Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-73511-p0001-9

8 (Kat 4,357) 7. 10. 7

IVSTA FVNEBRIA,

Das ist:

Zwo Christliche Leichpredigten.

Die Erste:

Bey dem Begräbnis/des weiland Ehrwürdigen/Achtbarn vnd Hochgelahrten Herrn/

M. GREGORII STRIGENICII,

Pfarrherrn vnd Superintendenten/auch Thumpredigern zu Meissen/des Ehrwürdigen Churf. Sächsischen Consistorij daselbst Assessorn:

Den 19. Maij/Anno 1603. in der Stadt vnd Pfarr-Kirchen zu Meissen/durch

Paulum Kirchbach den Eltern/Pfarrherrn zu Neunkirch/in die Meißnische Superintendentz gehörig:

Die Andere:

Bey der Leichbegängnis/Frawen Annen Strigenicien/Herrn M. Iohannis Kauffmanni der Kirchen zu Braunschweig Coadjutorn Ehelichen Haußfrawen:

Den 11. Martij Anno 1604. in der Kirchen zu S. Catharinen zu Braunschweig/Durch

M. IOHANNEM VVAGENERVM Oldenburgensem,

Predigern daselbst/gehalten.

Leipzig/in vorlegung Barthol: Voigten Buchh. An. 1604.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-73511-p0003-0

Der Erbarn vnd Viel tugendsamen Frawen ANNÆ / des seligen Herrn M. GREGORII STRIGENICII hinderlassenen Witwen / meiner sehr günstigen Freundin in Ehren / vnd lieben Frawen Gevatterin /

Dann auch

Ihren lieben fünff Söhnen. H. M. Gregorio, Paulo, Friderico-Vvilhelmo, Iohanni vnd Martino, so wol ihrem Eydman / dem Ehrwirdigen / Achtbaren vnd Wolgelarten Herrn M. Iohanni Kauffmanno, am heiligen Ministerio der löblichen Stadt Braunschweig Coadiutori.

Deßgleichen

Ihren lieben dreyen Töchtern / der auch Erbarn vnd Tugentsamen Frawen ANNAE, jetztgemelten Herren Kauffmanni Ehelicher Haußfrawen / Item / Jungfrawen Sophien / vnd Susannen / Geschwistern:

Allen meinen günstigen guten Freundinnen / erkandten geneigten Herren vnd Förderern.

Gottes Gnade vnd Segen / durch vnsern HERRN JEsum Christum / sampt reichem vnd bestendigen Trost des heiligen Geistes zuvor:

VRbare / Ehrn vnd Viel tugendsame / freundliche liebe Fraw Gevatterin /

rtn / auch Ehrwürdiger / Achtbare / vnd Wolgelahrte Herrn / Ehren vnd Tugentreiche Fraw vnd Jungfrawen / besondere gute Freunde vnd Freundinne / Gleich wie jhr sämptlich vnd sonderlich / vnablessig bittende / so wol mündlich als schrifftlich / auff mich gedrungen / daß auff beschehene bitt / ewers seligen Hertzlieben Herrn / vnd Haußwirts / Vatern vnd Schwähern / Ich vnwirdig / die Leichpredigt / bey seinem Ehrstlichen vnd Ehrlichen Begrebnis habe thun sollen vnd müssen / damit jhr wüstet / das jhr seinem väterlichen letzten Willen / auch in dem Stück nachgelebet / Also habt jhr auch / alßbald nach gethaner predigt / vnd verrichtem Begrebnis / vber das / diese zeit hero viel vnd offt bey mir bittlich lassen suchen vnd anhalten / das zu vnsterblichem gedechtnis / dieses trewen / reinen vnd Gottseligen Lehrers der Kirchen Gottes / ich solche Leichpredigt euch schrifftlich mittheilen solte / mit vermeldung / das jhr sie zum Druck gedächtet zuverfertigen.

Exod. 4. 10. Jer. 1. 6.

Ob ich nun wol / nach befindung meiner schwacheit vnd vnvermögens / mit Moyse vnd Jeremia allerley entschüldigung hette können einwenden vnd fürbringen / auch Vrsachen gnung gehabt / einen Aaronem / welcher beredter als ich

gewe-

gewesen/ fürzuschlagen/ damit also/ wolverdientes Lob/ vnd Christlich Ehrngedechtnis/ dieses hochberümbten Mannes dapffer vnd gnugsam were herauß gestrichen/ vnd außgebreitet worden. Darneben auch die beysorge habe tragen müssen/ diese meine einfalt jhr vielen nicht gefallen/ sondern ich mancherley vergebliche Richter hiemit auff mich laden möchte/ dieweil es doch noch heute zu tage gehet/ wie zu Salomonis zeiten geschach/ darüber er klaget in seinem Prediger am 7. cap. vnd spricht: Die Menschen suchen viel künste. Vnd abermal saget er cap. 1. Wer viel lehren muß/ der muß auch viel leyden.

Pred. Salom. 7. 30.
"
Cap. 1. 18.
"
"

So hat mich doch wiederumb Gott selbst/ Von welchem einig vnnd alleine herkömpt/ was die Zunge reden soll/ Prouerb. 16. eben mit den worten getröstet vnd auffgerichtet/ mit welchen er dem lieben Mosi begegnete/ jhm ein Hertz vnd Muth einzusprechen/ in dem er sagte: Gehe hin/ ich wil mit dir sein/ vnd dich lehren was du sagen solst/ Exod. 4.

Prov. 16. 1.
"
Exod. 4. 12
"

Da ich nun hierüber solte zur vngebür/ mit vnzeitigem richten vnd vrtheilen beleget vnd beschweret werden/ müste ich solches in gedult/ dem

lieben Gott anheim geben vnd befehlen/ vnd mit
dem heiligen Apostel Paulo sprechen: Mir ist
1. Cor. 4. 3. es ein geringes/ daß ich von euch gerichtet
werde/ oder von einem Menschlichen Ta-
vers. 4. ge. Der HErr ists aber/ der mich rich-
vers. 5. tet/ 2. Cor. 4. Darumb richtet nicht vor
NB. der zeit. Darneben auch dieses bedencken/ Daß
der Prediger noch nicht geboren sey/ der
allen vnd jeden könne recht thun.

Habe demnach mich endlich hierzu lassen ver-
mögen/ vnnd dem jenigen/ so bey mir ist ange-
bracht/ vnd fleissig gesucht worden/ wollen statt
vnd raum geben/ in ansehung dessen/ was der
Syr. 10. 29 weyse Mann Syrach saget in seinem Buch am
10. Cap. Stehe nicht auff deinen eigenen
Kopff in deinem Ampt/ vnd mache dich
nicht stoltz/ wenn man dein bedarff.

Wollet hiemit beschehene Leichpredigt/ so gut
sie mir der liebe Gott/ zum theil auff der Cantzel/
zum theil aber hernach als ich bin zu Hause kom-
men/ vnd solche reuidiret vnd mit fleiß vbersehen/
bescheret hat/ günstiglich empfahen. Sie euch
auch/ vmb ewers seligen lieben Vatern willen/
zuförderst belieben vnd gefallen lassen/ auch we-
gen des verzugs keinen vngefallen tragen/ in be-

trach-

trachtung dessen/ was man in gemeinen Sprichwort zusagen pfleget: Quod differtur, non auffertur, etwas verschoben / ist nicht gar auffgehoben. In deß wil mit dem H. Augustino ich vnwirdig in solchem fall sprechen: Videor mihi debitum huius operis adiuvante DEO reddidisse, quibus parum vel quibus nimium est, mihi ignoscant, quibus satis, non mihi sed DEO gratias agant.

Bitte zum Beschluß/ihr wollet forthin/mich/ vnd meine liebe Söhne nach mir / heut oder morgen / der erkandten bestendigen Freundschafft/ so ewer seliger lieber Vater / mit mir / als seinem vertrawtem Hertzensfreunde/etlich dreyssig Jahr gehalten / allezeit empfindlich / in förderung/ geniessen lassen.

Der GOtt vnd Vater aller Witwen vnd Wayssen/sey mit euch vnd vns allen/Amen. Datum Neunkirch am tage Petri vnd Pauli/ beyder heiligen Aposteln / des HErrn Christi / Anno 1603.

Paulus Kirchbach der Eltere
Pfarrer doselbst ins 28. Jahr.

Abschrifft des Sendbrieffs / Herrn M. Gregorij Strigenicij &c. seligen / an den Pfarherrn zu Neunkirch / darinnen er die Leichpredigt von jhme begehret hat.

Dem Ehrwürdigen vnd Wolgelahrten Herrn Paulo Kirchbach dem Eltern / Pfarrherrn zu Neunkirch / meinem lieben Gevattern vnd vertrawtem Freunde.

Sit pax in atrijs tuis, & prosperitas in palatijs tuis.

EHRwürdiger / Wolgelahrter / freundlicher lieber Herr Geuatter / vertrawter Hertzensfreund / ewre beyde schreiben habe ich empfangen / vnd daraus verstanden / ewer hertzliches mittleyden / welches jhr mit meiner Leibsschwacheit traget. Vnd ist an dem / Ob ich wol bißher jmmer der besserung gehoffet / daß sich doch dieselbe von tage zu tage / je lenger je mehr vermehret hat / also / daß ich auch jetzund weder Brieff noch Druck selbst lesen / oder schreiben kan / Doch kan die Rechte des HErrn solches alles bald endern.

Psal. 77. 11 „ Ich habe mich vnserm lieben Gott vnd seinem gnedigen vnd väterlichen Willen gäntzlich ergeben vnd befohlen / der mache es mit mir / wie es jhm gefellet / So weis ich / es wird mir nichts böses begegnen noch widerfahren können. Die Mattigkeit ist groß / also / daß ich gestriges tages mich einer grossen verenderung besorgen

müssen /

müssen / vnd nicht verhoffet / das ich heutigen tag erleben würde.

Wann ich dann nicht wissen kan / wie vnd welcher gestalt / vnd welchen tag oder stunde / vnser HERR Gott es zur veränderung mit mir schicken möchte / So könnet jhr leichtlich erachten / das mir auch nicht müglich etwas gewisses hiervon zuschreiben. Wollet jhr mich nun besuchen / so möget jhr solches thun / zu ehester ewer gelegenheit / denn / **Es kan vor Abends wol anders werden / weder es am Morgen war / vnd solches geschicht bald für dem HErren.** „ Syr. 18. 26 „ „

Solte es aber Gottes wille nicht sein / das wir in diesem Leben köndten zusammen kommen / So wollet doch jhr für ewer Person meiner bitt indenck seyn / welche ich für 7. Jahren / da ich auch schwerlich kranck gelegen / an euch mündlich gethan habe / das jhr / nach meinem Tode / mir zum gedechtnis / vnd zeugnis vnser vertrawten Freundschafft / eine Leichpredigt thun soltet / Dazu euch dann der Text S. Pauli zun Philip. 1. gute anleitung geben kan / darinnen S. Paulus die Frage handelt: **Obs besser sey / das ein Prediger oder Kirchendiener vmb fristung vnd erlengerung seines lebens / oder vmb aufflösung / welches ein seliges Stünde-** „ Philip. 1 „ vers. 22. „ 23. „ 24.

lein ist / bitten soll. Wir sind so wol sterblich als andere / drumb wil es auch vns anderen nicht gebühren / weil wir andere vnsere Pfarrkinder vnd Zuhörer dazu vermahnen / das wir vns auch selbsten zu einer seeligen Heimfart gefast machen. Gefellet euch aber der
2. Tim. 4. 7. Text S. Pauli 2. Tim. 4. Bonum certamen certavi, &c. etwas besser so stelle ichs auch in ewern gefallē. Jetzt nicht mehr / ich wunsche euch hiermit eine selige gute Nacht. Gott weis / was vns allerseits am besten ist / dessen wille geschehe. Amen / Amen / Amen.
Datum Meyssen am Sontag Reminiscere im 1603. Jahr.

M. Gregorius Strigenicius
Pfarrherr vnd Superintendens daselbst.

Eingang vor der predigt / vnd vermahnung zum Gebet.

DIeliebte Freund in Christo / Nachdem der liebe Gott / nach seinem Väterlichen willen vnd wolgefallen / den weyland Ehrwirdigen / Achtbarn vnd Wolgelahrten Herrn M. GREGORIVM STRIGENICIVM dieser Kirchen allhier / gewesenen Pfarrherrn vnd Seelsorgern / vnsern lieben Herrn Superintendenten / Thumb Predigern vnd Assessorn des Ehrwirdigen Churf. Sächsischen Consistorij zu Meyssen / auß diesem elenden Jammerthal vnd argen bösen Welt / am nechst vergangenen Sontage IVBILATE vffn Abend zwischen 7. vnd 8. Vhr durch ein seliges Stündelein abgefoddert / vnd zu allen Außerwehleten Gottes / in die ewige Ruhe gebracht hat / Als seynd wir jetzund / in einer schönen grossen Christlichen versamlung zwar bey einander / aber leyder durch solchen tödtlichen Abgang / vnd so einen kleglichen fall / ist beydes die Häuptkirche / als die Mutter / sampt jhren Töchtern / den andern verwandten Kirchen / hertzlich betrübet worden. Sollen vnnd müssen gleichwol alle in Christlicher gedult vnd gehorsam / dem lieben Gott stille halten / zun örtern (wie man spricht) einschlagen / vnd des lieben gedültigen Hiobs Wort am 1. Capitel / auch auff diesen gegenwertigen fall referiren vnd ziehen / sprechende: „ Der HErr hat vns den lieben Superintendenten gegeben / der HErr hat vns jn auch wider genommen / wie es dem HErrn wolgefallen / „ „ „ Hiob. 1. 21.

„ also ist es geschehen/ der Nahme des HErrn sey
„ gelobet in Ewigkeit.

Damit wir aber vber solchem tödlichen Abgang nicht
„ mögen trawren als die Heyden / die keine Hoffnung ha-
„ ben / Sondern auß Gottes heiligem vnd alleine seligma-
1. Thess. 4. 13 chendem Wort / vns Lehre vnd Trostes erholen / vnd also
„ ohne sonderbare besserung nicht von einander gehen / So
wollen wir vns anfangs dieser predigt / für dem lieben
Gott demütigen / jhn vmb hülffe vnd gnade seines heiligen
Geistes anruffen vnd bitten / Erhebt derwegen mit mir
ewer Hertz vnd Gemüth zu Gott dem Allmechtigen / vnd
last vns miteinander im Nahmen vnd auff das ver-
trawen JEsu Christi ein heiliges vnd an-
dechtiges Vater Vnser
beten.

CHRISTO SACRVM.

Die Wort/ so wir jetzo zur Leichpredigt für vns nehmen / vnd durch Gottes hülff vnd beystand handeln wollen / beschreibet der heilige Apostel Paulus in seiner Epistel an die Philipper am 1. Capitel / vnd lauten dieselbigen auff vnser Deutsch also:

Sintemahl im Fleisch leben / dienet mehr Frucht zuschaffen / So weiß ich nicht / welches ich erwehlen soll / denn es ligt mir beydes hart an. Ich habe lust abzuscheiden / vnd bey Christo zu sein / welches auch viel besser wehre / Aber es ist nötiger im Fleisch bleiben / vmb ewert willen.

Außlegung.

Dem Propheten Jesaiæ wird ein Text zur Leichpredigt gegeben.

Jesa. 40. 6

DEliebte im HErren / von dem Geistreichen Propheten Jesaia am 40. Capitel lesen wir / das jhme auff eine zeit eine Stimme zugeruffen vnd gesazet habe: **Predige.** Darauff habe er sich weiter bescheids erholet / vnd befraget /

„ Was soll ich predigen? Sey jhm alßbald eine Leich-
„ predigt an die Hand gegeben worden / dieses inhalts: Al-
„ les Fleisch ist Dew / vnd alle seine güte ist wie eine
„ Blume auff dem Felde / das Dew verdorret / die
„ Blume verwelcket / ꝛc. Mit welchen worten GOtt
„ der Allmechtige alle trewe Lehrer vnd Prediger heutiges
„ tages hat wollen erinnern / das sie nicht allein in gemein /
eines ordentlichen berufs sollen erwarten / ehe vnd zuvor
sie sich des Predigampts vnterfangen / Sondern / das sie
auch zufelliger weyse keine Leichpredigt thun sollen / ohne
vorhergehende ordentliche Vocation vnd rechtmessige Be-
ruff / dadurch jnen solches Ampt von denen Personen / die
dessen befügt / vnd es macht haben / auffgetragen vnd be-
fohlen werde. Wann ich mich nun vnterwinden wolte /
dem seligen Herrn Superintendente seine Leichpredigt zu-
thun / vnd hette meinen Credentzbrieff nicht auffzulegen /
würde mir es auch vor jederman verweißlich gedeutet /
vnd vbel außgeleget werden.

Ein Prediger sol auch keine Leich-predigt thun ohne sonderbare Beruff.

Wollet jhr aber wissen / liebe Freund / wie ich dazu kommen sey / so verhelt es sich damit also: Mich hat hier-zu verursachet vnser / numehr in Gott selig ruhender Herr Superintendens / welcher in seinem Nahmen vnter Dato Reminiscere jüngst verschienen / mir schrifftlich lassen anmelden / Ob er wol jmmer der besserung mit jhme ge-hoffet / sehe er doch / das sich seine Leibesschwacheit von tag zu tag vermehrete / das er auch damals / als er solch schreiben an mich ergehen lassen / weder Brieff noch Druck selber lesen oder schreiben köndte / Er hette sich aber vnserm lieben Gott vnd seinem väterlichen Willen gänß-lich ergeben / begehre demnach so es ja Gottes Wille nicht seyn solte / das wir in diesem Leben zusammen kommen

Occasion vnd gelegenheit vorgenommenen Textes.

möch-

möchte/ weil jme meine Leibsbeschwerung vnd vngelegenheit auch bewust / vnd er sich gleich dieselbe vergangene Nacht seines Todes schon versehen / solte ich für meine Person seiner bitt indenck seyn/ welche er vor 7. Jahren / da er auch schwerlich kranck gelegen / an mich hette gelangen lassen/ das ich jhme zum gedechtnis vnd zeugnis / vnser in die etlich dreyssigjärige vertrawten Hertzensfreundschafft / eine Leichpredigt thun solte/ vnd dabey vermeldet/ das mir dazu der Text S. Pauli zum Philippern am 1. Capitel gute anleitung geben könte/ darinnen S. Paulus die Frage handelt / Obs besser sey / das ein Prediger oder Kirchendiener vmb fristung vnnd erlengerung seines lebens / zu Gottes Ehren vnd erbawung seiner Kirchen / oder aber vmb aufflösung / das ist / seinen abschied/ vnd ein seliges sterbstündlein bitten solle. Er satzte auch allda Vrsach seines begehrens / dann / schreib er/ wir seyn so wol sterblich als andere/ darumb wil vns nicht anders gebühren/ weil wir andere vnser Pfarrkinder vnd Zuhörer dazu vermahnen / das wir vns auch selbst zu einer seligen Heimfahrt gefast machen. Solche bitte haben seine nachgelassene betrübte Witwe / Kinder vnd Erben wargenommen / mich derselben / bald nach seinem Christlichen absterben schrifftlich erinnert / vnd wiewol ich angehalten / mich damit zuverschonen / habe ich doch nichts erhalten mögen/ Sondern ich vnwirdig sol vnd muß vnserm Herrn Superintendenten seeligen/ seine Leichpredigt thun.

Der verstorbene Herr Superintendens hat jm selbst den Text zu seiner Leichpredigt erwehlet.

Damit ich aber des lieben seeligen Mannes letzten bitte/ vnd seinem gantz Christlichem suchē vnd begeren möchte nachkommen / habe ich auch eben das Thema vnd den

Text von jhme selbst hierzu bestimmet E. L. dißmahl für-
tragen / vnd nach dem vermögen / das Gott darreichen
wird / erkleren vnd außlegen sollen vnd wollen. Darff sich
demnach keines wundern / wie wir darauff kommen / das
wir diese wort jetzund haben vorgelesen / welche ohne zwei-
fel vielen einfeltigen in dieser Christlichen versamlung et-
was vnbekant sein / vnd sie sehr frembde düncken werden.

Summa vnd Inhalt des verlesenen Textes.

Was aber die Summam vnnd den inhalt dieser wort
belanget / seynd solche nichts anders / denn eine berathschla-
gung des heiligen Apostels Pauli bey sich selber / darein
er gerathen vnd kommen ist / eben zu der zeit / als er zu Rom
vmb des Euangelij willen von Christo vffn Halß gefan-
gen gesessen / vnd zu besorgen gewest / er gewiß dißmahl
mit dem leben nicht dauon kommen / sondern sterben werde
müssen / darin handelt er ein schwere vñ hochwichtige Fra-
ge / welches nemlich am nötigsten vnd nützlichsten seyn
möchte / entweder Gott zu Ehren vnd seiner Kirchen zum
besten lenger zu leben / oder bald zu sterben / vnd durch diß
mittel auffgelöset zu werden / vnd von hinnen zuscheiden.
Damit hat sich der liebe heilige Mann sehr gemuthpreßt /
wie er selber hie redet / es habe jhme beydes hart an-
gelegen / vnd fast nicht gewust / welches er wehlen / oder
zu welchem er kiesen solte. Endlich aber beschleust er bey
sich / er sey wol zu frieden / stelle es alles dem lieben Gotte
im Himmel heim / er möge es mit jhme schaffen / wie er
wolle / Er woll in Christlicher gedult vnd gehorsam seines
Göttlichen willens erwarten / was Gott gefällig vnd er
fürs beste vnd seligste werde erkennen / damit wolle er auch
hertzlich gerne content vnd zu frieden seyn / jhme solches je-
derzeit belieben vnd gefallen lassen.

Diß ist also kürtzlich die Summa vnd der Inhalt die-

ser

ser verlesenen wort. Darauß wollen wir nun in Christlicher einfalt mit hülffe vnd beystand des heiligen Geistes / diese zwey Pünctlein miteinander beherzigen vnnd betrachten:

I. Was des lieben heiligen Apostels Pauli in seiner Custodi vnd Gefengnis vornehme gedancken gewesen / mit welchen er sich geschlagen / oder was für ein hohes vnnd schweres anliegen er gehabt. Propositio.

II. Wie vnd womit er sich der schweren gedancken erwehret / oder was jhme endlich sein anliegen desto leichter gemacht habe.

Das soll jetzt vnser predigt vnd ewere Lection seyn. Helffe der liebe getrewe Gott / durch beystand seines heiligen Geistes / das wir dermassen von ermelten Pünctlein handeln / daß es zu seines heiligen Namens lob vnd preiß / vnserm verstorbenen lieben Herrn Superintendenten zu Christseligem gedechtnis / den seinigen / so da leyde tragen / zum grossen seligen Trost / vnd vns allen zum nützlichen Bericht / Lehre vnd Trost dienen möge / Amen.

Ehe vnd zuvör wir aber schreiten zu der Erklerung vnd Außlegung dieses sehr schönen herrlichen Textes / wil ich für meine Person in demuth alle fromme Christliche Hertzen freundlich ersucht vnd gebeten haben / da ich etwan mit hertzlichen Threnen möchte vbereylet werden / wie ich fürwar jetzund viel mehr zu weinen / als zu predigen geschickt bin / man wolle es mir ja nicht für vbel / sondern günstiglich zu gute halten.

Der Prediger præoccupiret vnd bittet / so dißmahl seine Threnen mit vnterlauffen / es jme nicht vbel zudeuten.

Ach / was liebet das betrübet /
Vnd / was hertzet das schmertzet.

Konte sich doch der HERR JEsus selber des weinens aus lieb vnd freundschafft nicht enthalten / da er Lazari zu Bethanien / als seines guten freundes Grab / ansichtig ward / JEsu giengen die Augen vber / spricht
Joh. 11. 34. der Text / Joh. 11. vnd gleich / wie solches damals nicht würde zum ergsten gedeutet / noch außgeleget / Sondern
vers. 35. die Leute schlossen darauß / vnd sagten mit verwunderung / Sehet / wie hat er jhn so lieb gehabt. Nicht weniger wolle auch E. L. mir solches nicht für vbel haben / Sondern im besten vermercken.

Vom ersten Pünctlein.

Act. 9. 15. OB wol / liebe Christen vnd Freunde / der Außerwehlete Rüstzeug Gottes / S. Paulus ein grosser Doctor der heiligen Schrifft gewesen / vnd seine Theologiam im dritten Himmel studieret vnd gelernet hatte /
2. Cor. 12. 2 Gal. 1. 1. 2. Cor. 12. Auch ein vornehmer Apostel / beruffen nicht von Menschen / auch nicht durch Menschen / sondern durch Christum JEsum / den Gott der Vater aufferwecket hat von den Todten / wie er es selber also bezeuget / Gal. 1. Dennoch bedencket er gleichwol / das
S. Paulus erkennet / das er sterblich sey. er auch ein sterblicher Mensch / vnd nichts gewissers für jhm habe denn den Tod / er werde nicht ewig hie bleiben /
Sap. 7. 6 sondern dem Todt endlich herhalten vnd haar lassen müssen.
Denn wir haben doch alle einerley eingang in diß Leben / vnd gleichen ausgang / spricht Salomon im Buch der Weißheit am 7. Cap. So lebet kein Mensch
Psal. 89. 49 Hebr. 9. 27 der den Todt nicht sehe / Psal. 89. Vnd / den Menschen ist gesetzt einmahl zu sterben / Hebr. 9.

Was aber solche Sterbensgedancken / dem lieben

Apostel

Apostel S. Paulo damals/ als er Todt vnd Leben gleich vor Augen gehabt / für ein hartes vnd schweres anliegen gemacht / vnd wie sie jhm als ein Stein auff seinem Hertzen gelegen/ das bekennet er selber allhie / redets / vnd gibts vns dazu geschrieben / beydes habe jhm hart angelegen / Denn/ weß das Hertz voll ist / das gehet der Mund vber / Matth. 12. Vbi dolor, ibi lingua. Wo einen ein ding schmertzet vnd wehe thut / daselbst klaget er sich am meisten. O es sind wehemütige wort / so nicht auß leichtsinnigem Hertzen herkommen/ Sondern von betrübter Seele. Wie lauten sie dann? **Sintemahl im Fleisch leben dienet mehr Frucht zuschaffen / So weiß ich nicht/ welches ich erwehlen soll/ es lieget mir beydes hart an.** Ach jhr / meine lieben Philipper / wil er sprechen / wie habe ich armer gefangener Mann in dieser meiner gefänglichen Hafft/ so mancherley einfälle/ schwere gedancken vnnd kümmernis / jetzt von meiner Person/ bald von meinem Ampte.

S. Paulus hat zweyerley grosses vnd schweres bekümmernis / so jme beydes hart angelegen. Matt. 12. 34

Bißweilen dencke ich bey mir selber: Wie? wenn dich der liebe Gott eben durch diß mittel vnd gegenwertige vngelegenheit etwan wolte auß diesem Jammerthal hinweg nehmen / gebe dir also schicht / vnd deinen Feyerabend? O wie solte dir so wol geschehen/ wie sanffte würde dir das kühle Erdreich thun / freylich würde es heissen: O Todt wie wol thustu dem / der da schwach vnd alt ist / vnd der in allen Sorgen stecket/ vnd nichts bessers zuhoffen noch zugewarten hat/ Syrach am 41. cap.

1. Anliegen S. Pauli.

Syr. 41. 3. 4

Dagegen / wenn ich wiederumb daran gedencke/ was der HErr mir durch Ananiam hat lassen vermelden vnd ansagen / Act. 9. Gehe hin/ du solt meinen Nahmen

2. Anliegen S. Pauli.

Act. 9. 15. tragen für die Heyden / vnd für den Königen von Israel / so möchte ich wol wünschen lenger zu leben vnd bitten: Ach du frommer getreuwer Gott / du bist ja vnser leben / vnd die lenge vnser tage / Deut. 30. Lasse mich doch lenger leben / vnd auff deinem Erdbodem vmbgehen / Mortui non laudabunt te DOMINE, neqꝫ qui descendunt in locum silentij. Die Todten werden dich HErr nicht loben / noch die hinnunter fahren in die Stille / Psal. 115. Oder / Im tode gedencket man ja dein nicht / wer wil dir in der Hellen dancken? Psal. 6. Was ist dir doch lieber HErr mit einem todten Prediger vnd gestorbenen Paulo groß gedienet? Ach lang leben vnd im Fleische bleiben / das machet rechte Polycarpos in der Kirchen Gottes / vnd gemeine des HERRN.

Deut. 30. 20

Psal. 115. 17

Psalm. 6. 6

S. Paulus weiß nicht ob er leben oder sterben wehlen soll.

Diß sind also des heiligen Apostels wiedersinnische gedancken gewest / so nicht schlecht abgangen / oder so leichtlich außgefallen / als sie sind eingefallen / Sondern die sich auff seinem Hertzen eben schwer gemacht / Es ligt mir beydes hart an / sagt er / als wolt er sprechen / Ich habe mich sehr damit in meinen Banden vberworffen / trefflich gemuthpreſt / vnd nicht gewust / zu welchem ich kiesen solle / oder woran mir am besten geschehen möchte.

Es ist schwer / auß zweyen bösen ein gutes lesen.

Ach lieber Paule / das können wir dir leichtlich gleuben: Dencket jhm nur ein wenig weiter nach / L. Fr. Geschicht es doch / vnd gehet drang vnd hart zu / wann man auß zweyen bösen ein gutes lesen sol / wie muß es dann dem heiligen Apostel so beschwerlich fürkommen / vnd freylich (wie er spricht) hart angelegen gewesen seyn / da er vnter zweyen guten / dere keines mit gutem gewissen ohne verle-

ßung Gottes Ehre vnd Nachtheil seiner Seligkeit auß-
schlagen können / eines wehlen sollen?

Nehmet dessen ein Exempel an der keuschen vnd züch-
tigen Susannen / als sie von zweyen alten Schälcken /
welche jhr / nach Ehr vnd Tugend trachteten / vmbringet
vnd vmbfangen war / vnd solte auß zweyen bösen ein gu-
tes lesen / da war jhr traun nicht wol dabey / Ach sprach
sie / wie bin ich in so grossen ängsten / angustiæ mihi
undiq;. Denn wo ich solches thue / bin ich des
Tods / thue ichs aber nicht / so komme ich nicht
aus ewren Henden / doch schleust sie endlich / Ich wil
lieber vnschüldig in der Menschen Hende kom-
men / denn wider den HErrn sündigen.

Susanna hat es sehnlich beseufftzet / vnd ist sie schwehr ankommen. Hist. Sus. vers. 22. vers. 23.

Deßgleichen sehen wir an dem Königlichen Prophe-
ten Dauid / als der Prophet Gad zu jhm kam / vnd jme die
Wahl ließ / auß dreyerley bösen eines zuerwehlen / entwe-
der 7. Jahr lang grosse Thewrung vnd Hunger / oder 3.
Monat lang Krieg / vnd von Land vnd Leuten verjaget
werden / oder 3. tage lang grewliche Pestilentz in seinem
Königreich / Ich meine ja / es lag jhm damals eben hart
an / er kam vbel auch ins rähten / vnd wuste nicht / welches
er erwehlen solte. Coarctor valdè ni mis, Es ist mir fast
angst / sprach er zu Gad / es ist keines nicht gut / sie sind
alle drey schrecklich vnd böse. Muß vnd sol ich aber ja der
eines wehlen / oder außstehen / Ey / so ist es noch besser in
die Hand des HERREN fallen / denn in der Men-
schen Hende. Multæ enim sunt misericordiæ eius.
Denn seine Barmhertzigkeit ist grosz. 2. Sam. 24.

König David ligt es hart an / aus dreyen bösen ein gutes zu lesen.

2. Sam. 24 vers. 14.

Muß noch eines Exempels allhier gedencken. Als
Kayser Theodosius in der Stad Thessalonica vmb ei-
nes Tumults vnd Aufflauffs willen / etliche tausent Men-

Ein Vater solte wehlen/welchen vnter seinen zweyen Söhnen er am liebsten wolte beim leben erhalten. Weil er aber für Veterlicher liebe keins sich kan verzeihen / werden sie beyde vmbbracht.

schen auß Jachzorn hatte lassen hinrichten / da waren vnter den gefangenen auch zweene Brüder/die da solten zugleich mit abgethan vnd vmbbracht werden. Ihr Vater kam gelauffen/ vnd erbot sich selbsten für sie zu sterben/ vnd alle seine Habe vnd Güter für sie zugeben. Die Heuptleute hattē mittleyden mit jm/erleubten jm/er möchte einē vnter den beyden Sönen wehlen/an seine statt treten/vnd für jn den Todt leyden/ so wolten sie denselben Sohn loß geben / beyde könten nicht erlediget werden / denn die anzahl so der Kayser bestimmet / muste ersetzet werden vnd voll seyn. Da wuste der Vater nicht/ welchen er wehlen solte / fiel jetzt diesem / bald dem andern Sohn vmb den Halß / herzet vnd küsset sie beyde/ konte sich keines verzeihen/ noch begeben / hette sie gerne beysammen behalten / trieb es so lange / biß er sie beyde verlohr / vnd für seinen Augen getödtet würden/ Sozom. lib. 7. c. 24.

Sozom. lib 7. cap. 24.

Was meinet jhr wol/ meine liebe Christen / wann es S. Paulo were frey gestanden / ob er nicht auch beydes / im Fleisch bleiben / vnd bey Christo zu seyn / solte zu danck angenommen / vnnd begehret haben / beysammen zubehalten ? Können jhme derentwegen wol gleuben / vnd müssen bekennen vnd sagen / dieses sey freylich nicht ein geringes / sondern ein hartes anliegen gewesen / welches er gehabt. Wahl bringet Quahl / saget der alte Deutsche.

Viel schwerer ist es S. Paulō enkomen / das er auß zweyen guten das beste lesen solten.

Sehet das ist das erste Pünctlein vnser predigt / was nemlich des heiligen Apostels Pauli höchste sorge / vnd grōstes bekümmernis gewesen ? Er hat zweyerley gutes für sich / deren keines außzuschlagen gewesen / entweder lenger im Fleische zu bleiben / oder zu sterben / vnd bey

Christo zu seyn. Darumb hat er nicht gewust/ welches er erwehlen solte.

Was sollen aber wir nun bey diesen sorgfeltigen gedancken/ S. Pauli / oder auß dem ersten Stück der heutigen predigt lernen? Dieses / lieben freunde / das nicht allein in gemein ein jeder Christ/ Sondern auch alle trewe Lehrer vnd Prediger für jhre eigene Person in dergleichen fall fleissig bedencken sollen / das sie sterblich vnd dem zeitlichen Todt vnterworffen seyn. Dann es ist S. Paulus nicht allein ein gefangener Mann gewesen / so zwischen Thür vnd Angel gesteckt/ Sondern begegnet eben diß noch heutiges tages manchem/ daß/ ob er gleich auff freyen Füssen stehet / vnd es ein gutes theil besser / als es S. Paulus gehabt / so hat er doch sonsten sein noht vnd anliegen gnungsam / ist bestrickt vnd gefangen auff allen seyten / vnnd möchte wol klagen vnd sagen / mit dem geduldigen Hiob am 13. Capitel. Du hast meinen Fuß in einen Stock geleget. Mit Dauid auß dem 116. Psal. Strícke des Todes hatten mich gefangen / angst der Hellen hatte mich troffen / ich kam in Jammer vnd Noht. Vnd mit S. Paulo zun Röm. 7. Miser ego homo, quis me eripiet, &c. Ich elender Mensch/ wer wird mich erlösen?

Observatio.

1. Geistliche Personen sollen auch gedencken das sie sterblich sein.

Hiob. 13. 26

Psal. 116. 3. ,, ,, ,,

Rom. 7. 24 ,, ,,

Wer nun also zu sitzen kömpt / vnnd gleich in der Kluppen steckt / der dencke nur bey zeiten darauff / wie meinstu wol / wann Heut oder Morgen GOTT der Allmechtige vber dich / durch den zeitlichen Todt gebieten solte / welches were wol am besten / lenger leben / oder langsam sterben? Vnnd gehe fein mit Todesge-

dancken

dancken vmb / mache nur keine rechnung drauff / das er wolle ewig hie bleiben / Sondern werde dermahl eines die Pfarr müssen reumen / vnd einen andern lassen hincin ziehen.

Deut. 34. 7 Moses betet / das er seines sterbens nicht vergessen möge.

Mose war ein grosser Prophet / deßgleichen in Jsrael nichts auffstunde / ein rechter Wunderman / Deut. 34. der ließ es traun sein tägliches Gebet seyn / das er seuffzet / vnd sagte: HErr lehre vns bedencken, das wir sterben müssen / Psal. 90.

Psal. 90. 13. Bileam bedencket sein ende.

Bileam der falsche Prophet / so Gottloß vnd ruchloß er sonsten war / gedachte gleichwol / wes Todes er einmahl sterben wolte / wünschete demnach: Meine Seele müsse sterben des Todes der Gerechten / vnnd mein Ende werde wie dieser ende / Num. 23.

Act. 13. 22 Dauid bittet / Gott wolle jhn stets mit sterbensgedancken lassen vmbgehen.

Dauid / ein Mann nach GOttes Hertzen vnnd Wunsch / Act. 13. machte jhm ein sonderlichs Gebetlein darzu / nemlich den 39. Psalm / darinnen er jnniglich zu Gott seuffzet / er wolle jhn ja bey den Sterbensgedancken gnediglich erhalten / damit wenn sie jhme einfallen / nicht wider mögen außfallen: HERR lehre mich doch / (spricht er) das es ein ende mit mir haben muß / vnd mein leben ein ziel hat / vnd ich dauon muß.

Psal. 39. 5.

Die Apostel vnd Jünger Christi haben eben so wol dem Todt herhalten müssen.

Joh. 21. 23

Dort bey dem Euangelisten Johanne am 21. Cap. Da gieng ein rede aus vnter den Brüdern / dieser Jünger stirbet nicht. Meineten die guten fratres nicht anders / als hette Johannes der Apostel vnd Euangelist Brieffe dafür / er dürffte nicht sterben / were dem HErrn Christo viel zu lieb dazu / dieser vnrechten meinung / vnd dem Jrthumb widerspricht der Sohn Gottes alßbald vnd in continenti. Vnd JEsus sprach nicht zu jhm / Er stirbet nicht / als wolt er sagen: Johannes so lieb er mir

auch

auch ist/muß dermahl eines so wol dem todt herhalten als S. Peter / S. Paul / oder S. Bartholomeus vnd andere meine Jünger.

S. Paulus vnd Barnabas bekennen jhre sterbligkeit Act. 14. 15.

Daher sagte S. Paulus zu denen zu Lystra / die da wolten Götter auß jhme vnd Barnaba machen/ welche vnsterblich weren / Act. 14. Jhr Menner was machet jhr da / wir sind auch sterbliche Menschen gleich wie jhr.

Aaron. Der Hohepriester ist gestorben. Num. 20. 28

Freylich wol/ist ein Geistlicher so wenig des Todes befreyet/ als ein anderer/es hat keiner keinen Bürgen dafür. Aaron/ war ein Hoherpriester / noch halff nichts für/ der Todt kam / da es die zeit war / spricht der Text/ vnd Mose zog jhme die Priesterkleyder auß / vnd zog sie Eleasar an seinem Sohne/ Num. 20.

Mose starb. Deut. 34. 5.

Von Moyse selber stehet im 5. Buch am 34. Cap. Er starb. Item / Als Elias vnd sein Jünger Eliseus eine geraume zeit bey einander gewesen waren/ da gieng es endlich auch an ein scheiden/einer ließ den Rock fallen/ der ander hub jhn auff/ vnd kleydet sich darein/ Elias gab seinen Dienst auff / Eliseus kam an seine stadt/ vnd succediret jhm/ 2. Reg 2.

Elias gab seinen dienst auff. 2. Reg. 2. 12

Darumb ist in diesem fall auff Lehrer vnd Prediger so wenig zu bawen / als auff andere Leut / derwegen will auch jhnen traun nicht anders gebühren / weil sie andere jhre Pfarrkinder vnd Zuhörer des erinnern vnd dazu vermahnen/das sie sich selbst fein darauff gefast machen/ Ja/ do sie gleich noch frisch vnd gesund seyn/ vnd zu wege vnd stege gehen können / sollen sie jmmer dencken/ Siehe / du bist sterblich / wirst nicht ewig hier Prediger vnd Pfarrherr seyn können/du hast hie keinen Erbstecken/ Disce mori, Bedenck dein Ende/ Syr. 7. Sey nicht sicher / für den

Lehrer/ weil sie jhren Zuhörern vom sterben predigen/ sollen sie sich selbst jmmer drauff gefast machen.

Disce mori. Syr. 7. 40.

Todt hilfft keine Kunst noch Dienst / kein Geschickligkeit noch Gaben / weder Stand noch Ampt / es sey so groß vnd ansehlich / oder an welchen Ort es wolle / Gott wird mit dir nicht etwz newes anfangen vnd machen. Das ist der alte Bund / du must sterben / Syr. 14. Man gedenckt des Weysen nicht jmmerdar seben so wenig als des Narren / vnd die künfftige tage vergessen alles / wie der Weyse stirbet / also auch der Narr / spricht Salomon in seinem Prediger am 2. Capitel.

Syr. 14. 18

Eccl. 2. 16.

Wer sein sterben nicht stets bedenckt dem wird es sawer.

O wer diß nicht bey zeiten mit S. Paulo seine gedancken seyn lest / bekümmert sich weniger als nichts darumb / ist jhme alles vnmehr / den kömpts hernach sawer vnd schwer an / denn / scheiden von lieb / von Weib vnnd Kindern / vnnd das thut wehe / Noch muß es geschieden seyn / do ist kein bleibens / So kan keins / wenns an ein scheiden gehet / das ander halten / drumb ist es sehr gut / das auch Geistliche Personen vnd Prediger / von S. Paulo lernen offt vnd viel bedencken / das sie so wol als andere gemeine Leute sterblich seyn / jhr leben ein ziel hat / vnd sie dauon müssen / daher ist der Deutsche Reym kommen:

„ Fein offt zuvor den Todt betracht /
„ Ein leichtes frölichs sterben macht /
„ Wer aber sterben nicht bedenckt /
„ Sehr schwer einen das Ende trenckt.

D Simon Musæus erinnert sich des sterbens bey seinem gewönlichen Petschafft. Luc. 12. 37

Diß verstund auch jener fürtreffliche vnd Gottselige Theologus D. Simon Musæus / der pflegte in seiner Petschafft / damit er teglich Brieff siegelte / einen Todten Kopff zuführen / auff das er sich selber teglich erinnerte. Er were sterblich / er solte sich gefast machen / zu einem seligen abschied auß diesem Jammerthal.

Solches ist zumahl eine feine andacht gewesen / O se-

lig

lig seynd die Knechte/ die der HERR/ wenn er ,,
kömpt/ wachend findet. So aber einer spricht: ,,
O mein HErr kömpt noch lange nicht/ desselbigē ,, Luc. 12. 45
Knechtes HErr wird kommen an dem tage/ da ,,
er sichs nicht versihet/ vnd zu der Stunde die er ,, vers. 46.
nicht weisz/ vnd wird jhn zuscheitern/ vnd wird ,,
jhme seinen Lohn geben mit den Vnglaubigen/ saget der HErr Christus selber/ Lucæ am 12. Cap. Dafür Gott ja einen jeden gnediglich behüten wolle.

2. S. Paulus ist Lehrern vnd Predigern ein Exempel Christlichē lieb gegen jhrern Zuhörern.

Ferner haben wir auch allhier an dem heiligen Apostel Paulo ein sehr schönes vnd fürtreffliches Exempel Christlicher liebe vnd trew eines trewen rechtschaffnen Lehrers vnd Predigers/ gegen seine liebe befohlene Schäfflein/ Pfarrkinder vnd Zuhörer.

Der selige Mann S. Paulus hette für sich selbst vnd seine eigene Person gar gnung zu sorgen/ vnd mit seiner noth vnd elend sich zubekümmern gehabt/ so dencket er auff seine lieben Philipper/ ob denen mit seinem Leben oder sterben möge geschadet oder gefrommet/ gedienet vnd geholffen seyn/ vnd lieget jhm solches hart an. Siehet also mehr ,,
auff das/ was vielen frommet/ vnd suchet nicht Philip. 3. 21
was sein/ Sondern was Christi JEsu ist. Philip. ,,
3. Wie er auch saget/ 2. Cor. 5. Die liebe Christi drin- ,,
get vns also/ der darumb für sie alle gestorbē/ auff ,, 2. Cor. 5. 14
das die/ so da leben/ hinfurt nicht jhnen selber le- ,,
ben/ Sondern deme/ der für sie gestorben vnnd ,,
aufferstanden ist.

Freylich ist das eine recht Christliche liebe/ vnd hertzliche trew S. Pauli gegen der Gemeinen des HErrn CHRJsti/ das er seiner eigen Wohlfahrt gerne sich ein zeitlang verzeihen/ vnnd lenger in der Welt sich biegen vnnd schmiegen/ drücken/ krencken vnd leyden

will / wenn es zum nutz vnd erbawung der Kirchen GOttes gereichen solle. Ja / das noch höher vnd mehr ist / darff
Rom. 9. 3. er zun Rom. 9. von sich schreiben vnd sprechen: Ich habe gewünschet (auß Christlicher liebe vñ trew) verban-
" net zu seyn von Christo für meine Brüder / die mei-
" ne Gefreundte seyn nach dem Fleisch. Eben solcher
Exod. 32. 32 Christlichen liebe vnd trew war auch der liebe Moses / da-
" von wir lesen / Exod. 32. dz er von Hertzen begerete / ehe sein
" Volck vnd gemeine in verderben vñ vnheyl kom̃en möchte /
" solte jhn selber der HErr auß dem Buch des Lebens tilgen.

Traun lieben Christen vnd Freunde / was rechtschaffne Pastores vnd Hirten seyn / denen es nit vmb die Milch vnd Wolle allein zuthun / sondern auch vätterliche Fürsorge tragen / für die Herd vnd gantze Gemeine / so Gott durch sein eigen Blut erworben hat / die lassen sich keiner mühe noch arbeit tauren / jhnen keine beschwerung zu groß / auch keine zeit zu lang seyn / bey jhren Zuhörern vnd Pfarrkindern außzuhalten / wollen nicht alßbald für vngedult auß der Haut fahren / Sondern begehren mit S. Paulo im Fleisch zu leben / vnd lenger zu bleiben / **vmb jhrer willen.** Ein frommer trewer Pfarrherr kan traun nicht leicht seine Kirch vnd Gemein vergessen / darumb seufftzete jener Pfarrherr an seinem Ende / vnd sagte sehnlich: **O liebe Kirch ich muß dich lassen** / die lieget noch manchem auch eben hart an / vnd machet jhme nicht wenig zuschaffen / das er im bedrengnis vnd gefengnis seiner Leibsschwacheit sich krencket / vnd dencket: Ach wie manche gute predigt köntestu noch thun / was grossen nutz vnd frommen köntestu in Christlicher Kirchen noch schaffen / wie manch verlohren Schaff hettestu noch können erwider bringen / das bißher den Holtzweg gelauffen / vnd in der jrr vnd abschirr

Rechtschaffene Prediger schewen keine mühe noch arbeit jhren Pfarrkindern zum besten.

NB.

chirr ist rumb gangen/ wie manchen Schalck vnd bösen Buben hette Gott der Allmechtige vermöge deines Dienstes vnd Bußpredigens können from machen/ Ja er bedencket / was der H. Apostel Jacob saget in seiner Epistel am 5. Capitel: Wer den Sünder bekehret hat / von dem Jrrthumb seines weges / der hat einer Seele vom Tode geholffen. Solche Christliche lieb vnd trew sol ein jeder Lehrer vnd Prediger gegen seiner Kirch vnd Gemeine haben vnd tragen. Jacob. 5. 20

Dem Gottseligen vnd frommen Kayser Theodosio wird es von seinem Bischoffe D. Ambrosio mit sonderbarem ruhm vnd lob nachgeschrieben / daß / da er jetzt habe sterben vnd seinen Geist auffgeben wollen / er jhme mehr hat angelegen vnd befohlen seyn lassen / der Kirchen / dann seine selbst eigene Wolfahrt. D. Ambrosius rühmet des frommen Kaysers Theodosij treue fürsorge für die Christliche Gemeine.

Jst nun solches rühmens vnd lobens werth / an Weltliches standes Personen / wie viel mehr an denen / die da Geistlich seynd?

Daher denn auch in der Kirchen Historien des Bischoffs Martini in allen Ehren gedacht wird / Als es sich mit jhme zum Ends genahet / vnd seine gewesene Pfarrkinder vnd Zuhörer weinend vmb sein Bette vmbher gestanden / jhn beklaget vnd gesprochen haben / Cur nos pater derelinquis? invadent gregem tuum lupi rapaces: Ach wer sol nu vnser Beichtvater vnd Seelsorger werden? Nach deinem abschied werden vnter vns kommen grewliche Wölffe / O wie vbel wird vnser gehütet werden / da habe er angefangen vnd gesagt: DOMINE si adhuc populo tuo sum necessarius, non recuso laborem. Dz ist / Nu mein HErr / da ich deinem Volcke noch lenger kan nützlich vnd dienstlich sein / so wil ich müh S. Martinus Bischoff / wie auß lieb gegen der Kirchen Gottes gerne lenger leben vnd mühe haben.

,, vnd arbeit gerne auff mich nehmen. O der heili-
,, gen Seele / schreibet bey dieser Historien der Geistrei-
,, che Altvater Bernhardus / O der liebe gegen die Pfarrkinder / die mit keinem Golde zubezahlen ist.

Solches stehet noch heutiges tages so wohl / als vor viel hundert Jahren / vnd ist traun ein gutes anzeigen / an Lehrern vnnd Predigern / wenn jhnen auch dergleichen Blutstropffen auffs Hertze fallen / das noch die Ader Christlicher liebe gegen jhre befohlene Gemeine in jhrem Leibe gespüret vnd befunden wird / welche nicht suchet das jhre / Sondern sie vertreget alles / sie duldet alles / sie wird nicht müde / wie S. Paulus hieruon redet in seiner ersten Epistel an die Corinther am 13. Cap.

Rechtschaffene lieb vnd trew eines Predigers gegen seine befohlene Kirch wird nicht müde. 1. Cor. 13. 5 vers. 7. ,, vers. 8. ,, Rechtschaffene lieb der Prediger gegen jhre Gemeine ist Gott gefellig. Jes. 38. 5.

Vnd muß fürwar solche hertzliche lieb vnd trew frommer Lehrer gegen jhren Zuhörern / vnserm lieben Gott sehr groß belieben vnd gefallen. Denn / wir lesen im Propheten Jesaia am 38. Cap. vom König Hißkia / da er in seiner Kranckheit nur für sich vnd sein Hauß zum HErren gebetet / lenger zu leben / das jhme noch 15. Jahr zugelegt worden seyn / da jhme doch / der HErr schon seinen Todt hat lassen ankündigen. Vielmehr muß es vnserm lieben Gott gefallen / wann ein Lehrer vnd Prediger nicht nur jhme selbst / oder seinem lieben Weibe vnd Kindern / Sondern Gott zu Ehren / vnd seiner befohlnen Kirchen vnn Gemeine / zum seligen nutz vnd besten / in beschwerlicher mühe vnd arbeit gerne mit gedult außtauren / vnd lenger im Fleisch bleiben will.

Das sey gnung vom ersten Pünctlein vnser Predigt / wz nemlich S. Pauli höchste sorge vnd gröstes bekümernis oder anliegen gewesen? Er hat zweyerley gutes vor sich / derer keines außzuschlagen gewesen / Entweder lenger im

Fleische zu bleiben / oder abzuscheiden vnd zu sterben / hat derowegen nicht gewust / welches er erwehlen sollen.

Vom andern Pünctlein.

WOmit aber hat der heilige Apostel Paulus sich beyderseyts / dieses seinen harten ängstlichen bekümmernis endlich entwircket? Oder auff was weyse / maß vnd gelegenheit / hat er jhme solch sein hartes vnd schweres anliegen / ein gut theil leichter vnd treglicher gemacht / das er allenthalben in seinem Hertzen hat können zufrieden seyn? Das stehet nu in diesen worten / da er allhie saget: **Ich habe lust abzuscheiden / vnnd bey Christo zu seyn / welchs auch mir viel besser were / Aber es ist nötiger im Fleische bleiben vmb ewert willen / Sintemahl im Fleisch leben dienet mehr Frucht zuschaffen.**

Wie vnd womit S. Paulus all seines harten vnd schweren anliegens sich hat entschlahen können.

Allhie gebrauchet S. Paulus anfenglich in der Häuptsprache ein feines wörtlein / ἀναλῦσαι, welches auff dreyerley weyse vnd meinung kan verstanden werden / deren sich ein jede hieher sehr wol schicket vnd reymet.

Das schöne wörtlein ἀναλῦσαι hat dreyerley feine deutung.

Erstlich heist es / zwey oder mehr ding / so zusammen verknüpffet vnnd verbunden seyn / von einander trennen / vnd eines von dem andern loß machen. 1.

Zum andern bedeutet es so viel / als vom Pflug oder Wagen vnd Karn ab vnd außspannen / wie die Fuhrleut vñ Kärner zuthun pflegen. 2.

Zum dritten hat es auch den verstand / das es so viel ist vnd heist als Soluere, ab oder auffl̃osen / vom Land abstossen / vñ abfaren / gleich als die Schiffleute / welche vom Lande oder Vfer abstossen / wenn sie vber Meer schiffē wollen. 3.

Wil demnach der heilige Apostel Paulus mit diesen

worten

S. Paulus erachtet 1. Das jhme abscheiden oder auffgelöset seyn besser were/ vmb seiner leiblichen Wolfahrt vnd Seligkeit willen.

worten / erstlich so viel anzeigen/ vnd zuverstehen geben / wann es nicht mehr denn vmb mich allein zuthun wehre / vnd es wunschens gülte / so wolte ich bald schliessen / meinen willigen dienst zuvor schreiben / vnd sprechen / Cupio dissolui, Ich habe lust hertzliches sehnen vnd verlangen/ das ich seliglich dauon were / vnd mir der liebe Gott meinen endlichen abschied frölich gebe/ Ich habe des wesens in der Welt gleich satt/ ich bin sein müde vnd vberdrüssig/ vñ sehne mich heim in mein rechtes Vaterland/ in meine Heimat dazu ich von meinem Himlischen Vater erschaffen / durch seinen lieben Son/ meinen HERRN JEsum Christum erlöset vnd tewer erkaufft bin/ O bey demselben meinem lieben HERRN Christo/ meinem trewen Heyland vnd Seligmacher / were ich von Hertzen gerne/ Ich habe viel mehr lust ausser dem Leibe zu wallen / vnd daheime zu seyn/ bey dem HErrn. Denn ich weisz doch/ So vnser jrrdisch Hausz dieser Hütten zubrochen wird/ das ich einen Baw habe von Gott erbawet / ein Hausz nicht mit Henden gemacht / Sondern das ewig ist im Himmel/ vber demselbigen sehne ich mich auch / vnd mir verlanget / das ich damit vberkleydet werde / saget er deutlich / 2. Cor. 5. vnd wil gleich auch sprechen / wie Salomon in seinem Prediger am 12. Cap. Der Staub musz doch wieder zur Erden werden vnd mein Geist kommen wider zu GOTT / der jhn gegeben hat. Darumb lieber HERR spanne auß/ spanne auß/ Cupio dissolui, Ich habe lust abzuscheiden / dein Diener Paulus hat sich eben müde gezogen / am Wagen vnd Karn vieles Trübsals vnd Creutzes / bringe mich in die Herberge/ vnd auff eine gute Strew / darauff ich möge sanfft außruhen / O wie

2. Cor. 5. 8.
" "
" "
vers. 1. "
" "
vers. 2. "
" "
" "
Eccl. 12. 7.
"
"
"
"

gerne

gerne wolte mein liebes Seelichen einmahl von dem Leibe dieses Todes / damit es hie verbunden ist / wider loß gemacht vnd auffgeknüpfft seyn / wie gar gerne möchte ich vom Lande dieser Welt abstossen / vnd fahren oder schiffen in das Land der lebendigen. Welches auch mir viel besser were / dann / Quid est diu viuere, quàm diu torqueri? Was ist lang leben / denn lang in Vnglück schweben? O wie viel grosser beschwerliche mühe vñ arbeit / viel creutzes / elends / vnglücks vnd schmertzen / würde ich vberhaben seyn / all mein Jammer vnd Elend / würde kommen zu einem seligen End.

Aber es ist nötiger im Fleisch bleiben vmb eyrent willen / Sintemahl im Fleisch leben dienet mehr Frucht zuschaffen. Ich muß auch / wil S. Paulus ferner sagen / dagegen wider bedencken / das es nicht allein vmb mich / meine Wolfahrt vnd Seligkeit / Sondern vmb den lieben Gott vnd seine Christliche Kirche vnd Gemeine viel mehr zuthun ist / vmb deß willen bin ich hie / dere bin ich von Gott zugeordnet vnd zugethan / Ich muß nicht nur auff meine gelegenheit sehen / vnnd was mich möchte gut dünckẽ / das ich der Marter vnd Angst könte loß werden / O nein / wenn mir ja der liebe GOtt wolte mein leben lenger fristen / Ach was grossen nutz vnd frommen könte ich in seiner Christlichen Kirchen vnd Gemeine noch schaffen / die Gottlosen vnd vnbußfertigen könte ich seinen Weg / die Sünder auch dazu lehren / das sie vom bösen falschen steg / zu jhm durch jhn sich bekehretẽ / denn es muß doch auch jemand auff Erden seyn / der Gottes Nahmen bekenne / Christi Wort vnd Euangelium predige / die Leute zur Seligkeit leyte / fürm Teuffel vnd allen Sünden warne / zur waren Christlichen Busse vermahne vnd

1. S. Paulus setzet seiner Christlichen Gemeine beste seiner Wohlfart vor / vnd frewet sich darüber.

treibe. Darumb spricht S. Paulus / ist es nötiger im Fleisch bleiben/ vmb ewert willen/ Sintemahl im Fleisch leben/ dienet mehr Frucht zuschaffen. Alleine / das ich ja auff keinem theil weder zuviel noch zu wenig thun/ an Gott mich nicht versündigen/ wieder Christi Kirch vnd Gemein nicht handeln / noch an mir selber was verseumen möge / So wil ich es alles/ dem lieben Gott/ vnd seinem väterlichen Willen anheim gestellet vnnd befohlen haben / besser weiß ich es nicht zumachen / anders kan ich auch meines harten engstlichen bekümmernis mich nicht entwirckē/ Ich spreche vñ schliesse mit meinem liebē HErrn Christo: Dimlischer Vater vñ trewer Gott/ dein wille geschehe.

3. S. Paulus stellet sein leben vnd sterben in Gottes willen.

Thut gleich auch / als der liebe Dauid in seinem Elend/ da er vor Saul fliehen muste / vnd Leibs vnd Lebens nicht sicher war / Werde ich gnade finden (sprach er) für dem HErrn / so wird er mich wider holen / vnd mich sein Hauß lassen sehen/ spricht er aber also/ Ich habe nicht lust zu dir/ Siehe HErr / hie bin ich / mache es mit mir/ wie es dir wolgefellet/ 2. Sam. 15.

S. Paulus richtet sich nach König Dauids heiligen Exempel. 2. Sam. 15. vers. 25. 26

Sehet/ also/ auff diese weyse vnd gelegenheit / hat jhme der H. Paulus sein schweres anliegen ein gut theil leichter gemacht. Nemlich / ob er wol sich seinethalben hertzlich gesehnet zu sterben / welches jhme für seine Person besser gewesen/ dennoch/ das er auch dem lieben Gott in seiner Kirch mehr Frucht schaffen könte/ gerne lenger leben mögen/ So habe ers beydes gleich als auff ein Kneulgen gewunden / vnd dem lieben Gott vnnd seinem Göttlichen Willen gentzlich befohlen. Sein anliegen (mit Dauid) auff den HErrn geworffen / Psal. 55. Vnd jhme seine Wege befohlen/ der hat es auch wol/ vnd am besten machen können/ Psal. 37.

Psal. 55. 23
Psal. 37. 5.

Was haben wir nun bey diesem andern Stück vnserer Leichpredigt zu lernen?

Last euch fein berichten/ L. Fr. vnd mercket fleissig darauff/ S. Paulus wil erstlich mit diesem seinem eigenen Exempel bestetigen vnd lehren/ das es nicht Sünde noch vnrecht sey/ Sondern wol zuuerantworten stehe/ gegen Gott vnd aller Welt/ wann einer ein hertzliches sehnen vnd verlangen hat vnd treget/ nach seinem Sterbestündlein/ oder/ das er nach dem Tode wünschet.

Obseruatio.

1. Das es nicht Sünde oder wider Gott sey/ ihme den Todt wünschen.

Die Welt helt es zwar stracks für vnrecht vnd vnchristlich/ wils nicht zugeben/ daß einiger Mensch/ schweig denn ein Christ/ diß für sein Maul sol komen lassen/ dz er begeren vnd wünschen solle zu sterben/ wendet für/ der Todt kome wol von sich selbst vngefodert/ es sey nicht von nöhten/ dz man nach jme wünsche/ oder jm einen Boten schicke/ gibet auß grosser klugheit für/ weil S. Paulus Rö. 6. schreibet: Der todt sey der Sünden Sold/ oder eine straffe der Sünden/ vnd vmb der Sünde willen müssen wir alle sterben 1. Gott der HErr straffe mit dem todt die Sünde aller Menschen/ wie nun keiner jm wünschen sol/ dz jhn Gott straffe/ also solle jm auch niemand den todt wünschen. Bald kan jm die Welt ein ander Mäntelein vmbgeben/ vnd dörffen manche sagen: Dz leben des Menschen sey die aller edelste vnd beste gabe vnsers lieben Gottes/ wer nu ein verlangen nach dem tode habe/ oder wünsche jm zu sterben/ der verachte solche herrliche vnd edele Gabe vñ Wolthat vnsers lieben Gottes/ vnd thue sehr vnbillich/ in summa/ gerne sterben achten die rohen wüsten Weltkinder für lauter vngedult/ welche von Gott selber als ein grosse Sünde verboten sey.

Der Weltkinder vnrechte vnd nichtige meinung von der Christen Wunsch.

1. Rom. 6, 23

2.

3.

Aber S. Paulus der hocherleuchte Apostel/ wil nun allhie klerlich solches alles widersprechen/ vnd anzeigen/

S. Paulus widerleget vnd

straffet hiemit der Welt falsches fürgebens. Mit einen eigenen Exempel bestetiget ers/ das ein Christ jhn möge wünschen zu sterben.

das der Welt fürgeben vnd meinung falsch vnd vnrecht sey/wils mit sich selbst beweysen vnd sprechen/Es ist traun mein hertzlicher Wunsch auch/ Cupió dissolui, Ich habe lust vnd begehre von Hertzen abzuscheiden oder auffgelöset zu werden/dz ist keine Sünde/nichts Vnchristliches/auch mir noch keinem Christen für vbel zu haben.

Je ja/möcht ein einfeltiges dencken/wer weiß/ob S. Paulus auch recht daran gethan hat?

Hört L. Fr. Solches bezeuget nicht allein S. Pauli/Sondern auch anderer frommen vnd grossen Heyligen Exempel.

Exempel heiliger Schrifft/ das nach dem Todt wünschen nicht vnrecht.

1. Elias. 1. Reg. 19.

Als Elias der Prophet Gottes/dieses zeitlichen vnd vergenglichen lebens müde/satt vnd vberdrüssig war/da stiffet er auch sehnlich an/dz Cupio dissolui, Ach saget er: Sufficit Domine, tolle animam meam. **Es ist gnung/so nim nu DErr meine Seele/ Ich bin nicht besser denn meine Väter/1. Reg. 19.**

2. Eleazar 2. Mac. 6. 2, vers. 27.

Deßgleichen that auch der alte Eleazar/von welchem wir lesen/im 2. Buch der Maccabæer am 6. Cap. sagte dürr herauß: **Schicket mich jmmer vnter die Erde hin/ins Grab/ Ich will jetzt frölich sterben/wie es mir alten Mann wol anstehet.**

3. Der alte Simeon. Luc. 2. 29.

Der liebe alte Simeon/Luc. 2. so bald er das Kindlin JEsu im Tempel zu Jerusalem ansichtig ward/da begehret er jhme traun nicht lenger zu leben/Sondern wünschet vnd seufftzet: **DERR nu lessestu deinen Diener im friede fahren/als wolt er sprechen/** Est dolor, estq; labor, concedunt busta quietem, Es ist doch auff dieser Welt vnd Erden wenig frewde/vnd ruhe zugewarten. Ich begehre mir numehr keine stunde hier zu bleiben/

ben / habe des lebens satt vnd so gnung / als ob ichs (wie man spricht) mit Löffeln gessen hette.

Wer wolte sich auch nicht hertzlich darnach sehnen? Sehnet sich doch alle Creatur / vnd engstet sich mit vns noch jmmerdar / spricht S. Paulus zun Röm. am 8. Capitel. Es treget ja ein jede Creatur vnd Geschöpff Gottes ein verlangen nach dem Ende / dazu es anfenglich von Gott erschaffen worden / die Fische / wisset jhr / sind am liebsten im Wasser / die Vogel am liebsten in der Lufft / die wilden Thier am liebsten im wüsten Walde / ein jedes ist gerne an dem Ort / dahin es Gott sein Schöpffer geordnet hat / vielmehr sollen Christen an jhr bestimptes örtlein sich sehnen.

4. Sehnen der Creaturen. Rom. 8. 22

Vnd zwar / wie könte vñ warumb solte es vnrecht seyn / sich nach dem Tode sehnen / hat doch der HERR Christus vns / als seine Christen solches selbst gelehret / vnd also teglich im Vater vnser zubeten befohlen: Dimlischer Vater / erlöse vns vom Vbel. Was ist das anders? als das er vns außdrücklich hat heissen bitten vnd hertzlich wünschē / das der Vater im Himel von allerley vbel Leibes vnd der Seelen / Gutes vnd Ehre erlöse / vnd zuletzt wenn vnser Stündlein kömpt ein s. liges Ende beschere / vnd mit gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel.

5. Der HErr Christus hat im Vater vnser seinen Christen geboten / das sie teglich vmb jhr sterben wünschen sollen Matt. 6. 12 Luc. 11. 4

Wie ließ jhme solch Gebet vnd Wunsch der heilige Kirchenlehrer Augustinus zu seiner zeit so hoch angelegen vnd befohlen seyn / darumb sprach er: O Domine moriar, ut te videam: nolo vivere, volo mori, Dissolui cupio & esse cum Christo. O mein Gott vnd HErr / laß mich sterben / damit ich dich zusehen bekomme / Ich begehre mir dieses lebens nicht / sondern

Andere schöne Exempel Gottseliger vnd fürnehmer Leute so auch mit S. Paulo gesagt cupio dissolui gewünschet.

1. Augustinus

begehre auffgelöset zu werden/ vnd bey Christo zu seyn.

2. Bernhardus

Jngleichen that auch der Geistreiche Bernhardus.

Quocunq; loco fuero
Iesum meum desidero.
Quàm lætus cum invenero,
Quàm felix cum tenuero.

Das ist auff Deutsch so viel gesaget:

Sey wo ich woll begehr ich dein/
DErr JEsu du Erlöser mein/
Wie frölich werd ich dort geseyn/
Wenn ich sol ewig bey dir seyn.

3. Tweene Altveter.

Jener Altvater in Vitis patrum, wünschet jme auch hertzlich den Todt/ vnd seufftzete/ Ach DErr lasz mich sterben/ dz ich auffhöre zu sündigen. Vnd so offt ein ander frommer Altvater sein Vater vnser betete/ sprach er auch dabey: Pater noster, qui es in cœlis, in terra non est quies. Trewer lieber GOtt vnnd Vater/ bey dir im Himmel ist fried/ Hie auff Erden hat man nimmermehr weder rast noch ruh.

4. Doctor Lutherus seliger gedechtnis.

So lieset man auch von dem tewren vnd seligen Mann Gottes D. Luthero/ Christlicher gedechtnis. Als er sich auff eine zeit auß grossem schwindel vnd klingen der Ohren/ des Schlags besorgete/ habe er angefangen vnd gesagt: Ferias mi Domine Iesu, ferias. Schlage jmmer her/ mein DErr JEsu/ Jch bin fertig/ als der mit deinem wort von Sünden losz gezehlet/ vnd mit deinem Fleisch vnd Blut gelabet ist. Komme im Nahmen des DErrn.

Haben nun diesen heiligen Wunsch S. Pauli/

jederzeit grosse Heilige Gottes/fürnehme Leut vnd fromme Christen jhren hertzlichen Wunsch auch seyn lassen/wer wolte oder könte es dann nochmals einigem Christen Menschen vorweißlich deuten vnd vbel außlegen/ wenn er mit S. Paulo wünschete / Cupio dissolui, vnd gerne an dem Ort seyn wolte/dazu er von Gott anfenglich erschaffen / vom Sohne Gottes erlöset/ vnd vom heiligen Geist teglich geheiliget wird.

Wer wolte demnach mit dem Königlichen Propheten Dauid nicht auch stets seinen sehnlichen Wunsch seyn lassen/vnd grosses verlangen darnach haben vnd tragen/vnd mit jhme sprechen auß seinem 42. Psal. **Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser / so schreyet meine Seele Gott zu dir/ meine Seele dürstet nach Gott/ nach dem lebendigen Gott/wenn werde ich dahin kommen/ das ich Gottes Angesicht schawe.**

Lesset doch S. Johannes der Apostel vnd Jünger des HERRN Christi in seiner heimlichen Offenbarung am 22. Cap. dieses auch sein allerletztes wort seyn/das er wünschet vnd seufftzet: Veni Domine Iesu. **Ja kom DErr JEsu.**

Doch sol vnd muß hierinnen/liebe Christen vnd freunde/auch gewisse maß gehalten werden/Denn sonsten seynd viel Leut also von der Natur gesinnet vnd geartet/daß/ wenn es jhnen nicht allemahl jhrem Kopffe nachgehet/ etwan ein wenig ein vnsauber kalter Wind jhnen vnter die Nasen blesет / werden sie alßbald vngedültig vnd vngebittig / wollen flugs gar auß der Haut fahren / wünschen jhnen nicht lenger im Fleische zu bleiben / wie heut S. Paulus redet / O nein / da wollen sie flugs sterben/Ey das ich nur todt were.

Christen können heutiges tages / das CVPIO DISSOLVI fein mit dem lieben Dauid jnen gemein machen. Psal. 42. 2. S. Johannis des Apostels Wunsch vnd Cupio dissolui. Apo. 22. 20 Christen sollen jhren Wunsch zu sterben nicht geschehen lassen auß vngult/wie

1.
Der zornige Jonas.

Dessen haben wir ein sonderliches Exempel an dem zornigen Jona / da es demselbigen nicht nach seinem willen gehen wolte / wie ers wol gerne gehabt vnd gesehen hette / sondern **Jhn die Sonne auff den Kopff stach / das er matt ward** / da stund kein stecken recht / ward vnmutig / wolte alßbald sterben / **wünschet seiner Seelen den Todt** / vnd sprach: **Jch wolte lieber todt seyn / denn leben** / vnd solches geschach auß lauter vngedult. Solte dieser sein Wunsch / an jhme sein erfüllet worden / es were für die zu Ninive nicht gut gewesen / bey welchen er zumahl viel gutes geschaffet vnd außgerichtet / mit seinen Straff vnd Bußpredigten / welche er allda gethan.

Jon. 4. 8. vers. 1 .

2.
Noch heutiges tages viel vngedültige Leute.

O solcher wunderlichen vnd vngedültigen Köpffe werden heutiges tages noch sehr viel gefunden / so bald sie die Hitze der anfechtung ein wenig trifft / vnd sie mit Jona nit allzeit vnterdem külen schatten zu sitzen kommen / wünschen sie jn den tod an den Halß / Ey kan mich der todt nicht einmal holen / ꝛc. Daher auch bald kein gemeiner Wunsch bey manchem ist / als eben dieser: **Ach wer todt were.**

Wer all seine schweres anligen Gottes Willen heimstellet / der trifft's am besten.

Das ist aber L. Fr. nicht recht / auff solche maß vnd mit d' gelegenheit kan jme keiner sein hartes schweres anliegen leichter machen / oder seines engstlichen kümmernis sich entwircken / mit solchem wünschen wird keiner in seinem Hertzen zufrieden seyn können; Sondern ein jeglicher soll hierinnen mit dem heiligen Apostel Paulo / mehr Gottes Ehre vnd seiner Kirchen bestes / als sein selbst eigene Wolfart warnehmen / vnd es alles fein dem Willen GOttes heim geben / vnd sagen lernen / **O Herr so du wilt** / was du für gut vnd am besten erkennest / was dir vnd deinem väterlichen Willen beliebet vnd gefellig. Wie jhr auch droben gehöret / von dem frommen Bischoffe Martino /

1.
S. Paulus

daß er die zeit zu leben oder sterben / einig vnd allein Gott heim gestellet vnd gesagt habe: Si populo tuo sum necessarius, non recuso laborem, verùm fiat voluntas tua, Da ich deiner Kirchen lenger kan dienstlich seyn / wil ich kein müh noch arbeit mich tauren lassen noch außschlagen / alleine dein Wille geschehe.

2. Der fromme Bischoff Martinus.

Eben also hat sich auch der selige Mann Gottes / D. Luther seines harten kümmernis fein können entwircken / wie sonderlich Tom. 3. Ien pag. 460. zufinden. O mein allerliebster Gott vnd Vater / (spricht er) du hast mir viel edler tewrer Gaben gegeben / für vielen andern tausenten / were es dein will / ich wolte es gerne noch zu lob vnd preiß deines heiligen Nahmens / zu nutz vnnd trost deiner kleinen Heerde brauchen / Aber dein väterlicher Will geschehe / allein das dein Nahme durch mich / ich lebe oder sterbe / geehret werde.

3. Der Herr D. Luther seliger gedechtnis 3. Tom. Ien pag. 460.

Das mag je recht vnd wol heissen / S. Paulo seinen Wunsch abgelernet / vnd nach gesprochen.

Eben dermassen sol sich noch ein jeglicher vnter vns in solchem fall gebürlicher bescheidenheit wissen zugebrauchen / vnd sagen lernen: Himlischer Vater / Ich wil gerne mit auff seyn / vnd dem Todt einen Geferten geben / Cupio dissolui, Ich habe lust abzuscheiden / vnd auffgelöset zuseyn / Ich wünsche mirs von grund meines Hertzens / Ich habe gleich ein lüstlein dazu. Weil ich aber meiner nicht selbst mechtig bin / vnd dir auff dem Predigtstuel / im Rathstuel / vnd in meiner Haußhaltung lenger dienen kan / Auch meinem lieben Weib vnd kleinen vnerzogenen Kindern lenger sol fürstehen vnd vorgehen: Sol es nötiger seyn im Fleische bleiben / vmb jhrer willen / die-

nets mehr Frucht zuschaffen/so wil ichs von deinet wegen hertzlich gerne thun vnd außrichten. Ist es denn mir nützlicher / oder auch deiner Kirchen zutreglicher/so du mich würdest außspannen/vnd mir feyerabend geben/so geschehe dein Wille/ der ist doch allzeit der beste / Ich bin nicht mein selbst Herr / Sondern vmb deinet willen bin ich hie. Gleich wie König Dauid auch betet: HErr / die zeit meines lebens stehet in deinen Händen. Psal. 31. 16.

Sehet also kan vnd mag jhme ein Christ mit gutem gewissen wol den Todt wünschen / vnd das heist sich dem Willen Gottes gehorsamlich ergeben/ auff die weyse können einem auch alle seine kümmerliche gedancken / vnd engstliche sorgfeltigkeit / wie hart sie jhme anliegen / leichter vnd treglicher gemacht werden.

2. S. Pauli Wunsch vnd Cupio d solui dienet zum Trost wider den Todt vnd Todesschrecken. Alle Menschen entsetzen sich fürm Tode von Natur.

Wir können ferner / lieben Christen vnnd Freunde / diese wort S. Pauli / vnnd solchen seinen Christlichen Wunsch / auch zu einem nützlichen vnd seligen Trost gebrauchen lernen.

Denn/von Natur seynd wir sonsten alle gesinnet/das wir vns alle für dem Tode fürchten vnd entsetzen / wie solches wol zusehen an des Mannes Gottes vnd Propheten Elisæi discipulis vnd Schülern / vnter denen einer auffs Feld gieng/das er Kraut lese zum Zugemüß/ vnd fand wilde Rancken/ vnd laß dauon Colochynten sein Kleyd voll/ vnnd da er kam / schneid ers in Töpffen/ denn sie kantens nicht/vnd da sie es außschütteten für die Männer zu essen/ vnd sie von dem Gemüse assen/ schrien sie vnd sprachen: O Mann GOttes/ Mors in Olla, der Todt ist im Töpffen/ 2. Reg. 4. Darauß zusehen / das vns allen vor dem anblick des Tods gleich die Haut schawret/ Fürwar/ es kömpt keiner gern ins Todes Küchen/vnd mag freylich

2. Reg. 4. vers. 40.

wol

wol heissen/wie Syrach bekennet in seinem Buch am 41. Cap. O Todt wie bitter bistu/wenn an dich gedencket ein Mensch/der gute tage vnd gnung hat/vnd ohne sorge lebet / vnnd dem es wolgehet in allen dingen/ vnd der noch wol essen mag.

Syr. 41. 1. vers. 2.

Wieder solche angeborne vnart vnd schew / können wir nun diesen schönen Trost haben/ welchen S. Paulus vns hie fein zeiget vnd weyset/ in dem er den Todt nennet eine aufflösung / vnnd ausspannung / dadurch die Seele vom Leibe / darinnen sie gleich als in einem Kercker gefangen liegt / oder angebunden vnd eingespannet ist/ wie ein Pferd / das im Wagen oder Karn zeucht / vnd ein schwer geschirr/ oder ein hartes Joch auff jhme haben muß / außgespannet vnd abgeschirret wird. Oder ist nichts anders / denn ein abschied / wie der Apostel hie redet / da Leib vnd Seel/ als die allerbesten Freunde ein zeitlang von einander scheiden / ein jedes an seinen Ort / oder in seine Heymat kömpt/ der Leib in die Erde/ dauon er genommen / die Seele zu GOTT im Himmel/daher sie kommen ist. Solches abscheiden nun / welches durch den Todt geschicht / kan vnd sol frommen Christen so wenig entsetzlich oder erschrecklich seyn / als es sonsten gute Hertzensfreunde nichts achten / wenn sie gleich auff einer frewde oder Kirmeß vnd Wolleben beysammen gewesen seyn/ wieder von einander scheiden/ oder einer von dem andern seinen abschied nehmen muß / da ist jhnen solch abscheiden gar nicht kümmerlich/ als würden sie nicht mehr wieder zusammen kommen / oder gar müssen gescheiden seyn / vnd bleiben / Nein / Sondern wissen / das ein jedes wieder heim an seinen Ort kömpt/ dahin es gehöret/

Wieder den Todt geben Trost.

1. Die lieblichen vnd freundlichen Nahmen / damit S. Paulus das sterben nennet.

2. Auffgelöset worden. Abscheiden.

da es daheim ist/ vnd da einem jeden am besten zu seyn pfleget / wie man denn spricht / **daheim/daheim ist es am feinsten.** In deß / wenn ein jeglicher weiß / das es seinen guten Freunden wolgehet/ achten sie scheidens nicht / vnd fragen nichts darnach/ ob sie schon nicht jmmer beysammen seyn können/ denn / **wiederkommen macht/ das man scheidens nicht acht / vnnd wiederkommen bringet frewde.** Also wil S. Paulus mit dem wörtlein **abscheiden** / das Christen stets wieder den Todt sich trösten/ vnd jn für nichts anders/ als für einen solchen abschied halten sollen / da Leib vnnd Seel ein jedes dahin kömpt / da es daheim / vnd jhme wohlist / wie denn auch das Grabliedlein fein klinget:

Die Seele lebt ohn alle klag/
Der Leib schlefft biß an Jüngsten tag/
An welchem Gott jhn verkleren/
Vnd ewigr frewd wird gewehren.

Vnd das diese zweene besten Freunde am Jüngsten tage / gewiß in ewiger Frewde vnd Wonne wieder zusammen werden kommen / vnd darnach in Ewigkeit kein abscheiden mehr seyn wird.

So nun dem also/ wer wolte sich dann / auffl̃sens / außspannens/abschirrens vnd abscheidens nicht von Hertzen frewen vnd trösten? Dem Leib nicht seine ruh/vnd der Seelen nicht jhre frewde gönnen? vnd frölich sprechen / nicht alleine wie S. Paulus/Cupio dissolui, Ich habe lust abzuscheiden / Sondern wie jener Altvater / mit Nahmen Hilarion, da es mit jhme auch gantz vnd gar zum abschied kommen/vnd doch Leib vnd Seel nicht bald wolten von einander scheiden / als er wol gewünschet vnd gehoffet / habe er endlich seiner Seelen mit diesen worten/

Hilarionis. frewde vnd trost wider den Todt.

zuge-

zugeredet: Quid cunctaris egredi anima mea? Was seumestu dich meine Seele außzzufahren vnd abzuscheiden? Du hast nun vber 70. Jahr deinem HErrn Christo gedienet / liebes Seelgen fahre auß.

Vnd damit jhr euch / lieben freunde / solchen hohen grossen Trost desto besser möget einbilden / so nehmet des ein gleichniß. Jsts nicht war? Ein Liecht / das man in eine Laterne stecket / leuchtet zwar auch fein / Aber noch viel heller scheinet es / wenn mans herauß nimpt / Liecht vnd Latern von einander gescheiden wird. Also kömpt gewiß vnsere liebe Seele / die hie in vnserm sündlichem Leibe hat gestecket / wie in einer finstern Latern / erst recht durch solches abscheiden / zu dem rechten glantz vnd schein / biß Gott am Jüngsten tage Leib vnd Seel wieder zusammen bringen / vnnd sie allda weder Leben noch Todt mehr scheiden wird / von der liebe Gottes / die da ist in Christo JEsu vnserm HErrn. Wie S. Paulus bezeuget zun Röm. 8. Cap. Vnd wie jhr in ewrem Grablied-lein singet:

Bleichnis von einem Liecht vnd Latern.

Rom. 8. 38. vers. 39.

Wie ist er in angst gewesen/
Dort aber wird er genesen/
In ewiger Frewd vnd Wonne/
Leuchten wie die helle Sonne.

Es kan vns auch diesen Trost wider den todt noch gröser / vnd vns zum sterben frölicher vnd lustiger machen / der selige gute Wechsel / der auff einen seligen abschied auß dieser Welt pfleget zufolgen / das vns S. Paulus allhier in seinen worten auch erinnern wil. Denn dencket doch L. Fr. wohin wir kommen / wenn es an ein abscheiden gehet: S. Paulus saget / wir können als denn bey Christo

2. Der selige Wechsel / so durch das abscheiden geschicht / das man bey Christo seyn kan.

seyn/ oder vnsern lieben HERRN Christum leibhafftig zusehen bekommen.

Der Jünger vnd Apostel frewde da sie den HErrn sahen.
Joh. 20.20

Ach wie grosse frewde war doch bey den Jüngern des HErrn Christi am heiligen Ostertage/ da sie den HErren sahen/ wurden sie froh/ saget Johannes am 20. Cap. vnd wolte ein jeglicher der nechste bey jhme seyn.

Viel grösser wird die frewde seyn in jener Welt/ wenn wir vnsern Heyland werden mit fleischlichen Augen anschawen/ vnd bey jhme seyn vnd bleiben allezeit.

Des heiligen Ertzvaters Jacob frewde/ da er seinen Sohn Joseph in Egyptē sahe.
Gen. 45.27 vers. 28.

Im 1. Buch Mosis am 45. vnd 46. Capitel lesen wir/ von dem Ertzvater vnd Patriarchen Jacob/ Als jhme die fröliche Post vnd Zeitung gebracht ward: Dein Sohn Joseph lebet/ vnd sahe die Wagen die jhm Joseph gesand hatte/ jhn zuführen/ ward der Geist Jacob jhres Vaters lebendig vnd sprach: Ich hab gnung/ das mein Sohn Joseph noch lebet/ ich wil hin/ vnd jhn sehen/ ehe ich sterbe. Vnd wie Vater vnd Sohn zusammen kommen/ fallen sie einander vmb den Halß/ hertzen vnd küssen sich/ da sprach Israel zu Joseph: Ich wil nun gerne sterben/ nach dem ich dein Angesicht gesehen habe/ das du noch lebest.
Gen. 46.30

Ist nun die frewde da so groß gewesen/ die doch nicht ewig gewehret/ Sondern durch den tödtlichen Abgang des heiligen Ertzvaters Jacobs ein ende gehabt/ vnd ist zu letzt an ein scheiden gangen/ Ey wie viel mehr haben wir vns dessen von Hertzen zu frewen vnnd zu trösten/ vnd sol vns gleich auch das Hertz recht lebendig machen/ wenn wir vns erinnern/ was es sey: Bey Christo seyn/ vnd von jhme vngescheiden bleiben zu ewigen zeiten. Freylich sols vns auch ein hertzliches lüstlein machen/ abzuscheiden/ das wir gedencken/ O ich wil gerne sterben/ nur das ich

Weil Christen durch das sterben können bey Christo seyn/ sols jhnen freude vnd lust machen.

möge

möge also den HErrn CHRIstum zu sehen bekommen/ meinen lieben Bruder vnd trauten Heyland / der mir so viel gutes gethan / von deme mir auch die zeit meines lebens/so viel tröstliches dinges ist geprediget/ gesungen vnd gesaget worden/ vnd zumahl weil ich weiß/das ich bey jhm seyn vnd bleiben werde allezeit/ Denn

Er ist mein/ vnd ich bin seyn/
Vnd wo er bleibt da sol ich seyn/
Vns sol der Feind nicht scheiden.

Deß frewen vnd trösten sich alle liebe fromme Christen / wenn vnnd so offt sie miteinander zu Grabe gehen/ vnd auß des alten Simeons Liedlein singen :

Fromme Christen bezeugen jhre frewde vnd Christliches lüstlein in jhrem Grabsliede.

Mit fried vnd frewd ich fahr dahin/
In Gottes willen/
Getrost ist mir mein Hertz vnd Sinn/
Sanfft vnd stille/
Wie Gott mir verheissen hat/
Der Todt ist mein Schlaff worden.

Vnd bald darauff meldē sie Vrsach/solcher jrer frewde/ oder was jhnen hertzliche lust zu sterben mache. Nemlich :

Das macht Christus warr Gottes Sohn/
Der trewe Heyland/
Den du mich HErr hast kennen lahn/
Vnd gemacht bekant /
Das er sey das Leben vnd Heyl/
Im Todt vnd auch im Leben.

Als wolten sie sagen / das/ daß macht vns vnd allen Christen solche lust vnd frewde zu sterben / das wir gewiß wissen / wir können also bey Christo vnserm HERRN seyn/ vnd ewiglich bey jhm bleiben.

Derhalben lasset vns ja diesen schönen herrlichen Trost

mit allem fleiß mercken/vñ teglich von hertzen seufftzen vnd singen/wie dort im Christlichen Weynachtliedlein stehet: Ach mein HErr Jesu/ Trahe me post te, trahe me post te, zeuch vñ bring mich zu dir/lasse mich ja auchbey dir seyn/wie du dich dessen gegen vns allen hast versprochen/ Joh. 14. Ich wil euch zu mir nemẽ/auff das jr seyd wo ich bin. So ist ja dieses dein gentzlicher will vñ meinung/wie du dich hast selber erkleret/Joh. 17. Vater/ich wil/daß wo ich bin/auch die seyn/die du mir gegeben hast/das sie meine herrligkeit sehen. Item/auff dz die liebe/damit du mich liebest/sey in jhnen/vnd ich in jnen. Also kan vnd mag nimmermehr keinem Menschen für sterbẽ grawen. So viel auch vō andn Pünctlein.

Christus hat selber verheissen die seinen zu sich zu nehmen. Joh. 14. 3. Joh. 17. 24. vers. 26.

Was ist die Predigt gewesen?

Kurtze wiederholung der jetzt gethanen predigt.

Jhr habt gehört zwey Pünctlein/ 1. Was des lieben heiligen Apostels Pauli kümmerliche gedancken gewesen/ oder was er für ein schweres anligen gehabt habe. 2. Wie vnd auff was gelegenheit er sich solcher schweren gedancken fein entschlagen/ das jhm alles leichter vnd treglicher worden ist. Er hat sich bekümmert mit zweyerley guten/ obs besser were/ daß er zu Gottes Ehren vnd erbawung seiner Kirchen lenger lebete/ oder zu seiner Seelen Seligkeit vnd ewiger wolfart möchte abscheiden vnd sterben/beydes hat jhm hart angelegen/ aber dessen allen hat er sich also entschlagen/ das er es alles dem lieben Gott vnd seinem väterlichen willen heimgestellet/ da hat er sich allenthalben fein zufrieden geben könnẽ/kein Creutz/Verfolgung/ mühe noch arbeit/ Christo zu Ehren geschewet/ auch fürm todt sich nichts gefürchtet/ sondern jhme denselben mit frewden gewünscht/ für ein fröliches abscheiden es gehalten/lust dazu gehabt/ denn er gewust/ dz er dardurch bey dem HErren Christo seyn vnd bleiben könne Ewiglich.

Applicatio ad funus. Vornembstes anligen vnd kümmernis/des seligen Herren Superintendenten

Das nu vnser seliger Herr Superintendens/ ewer trewer vnd fleissiger Seelsorger/auch dieses seine kümmerliche gedancken beydes/ bey gesundem leben/ vnd auff seinem beschwerlichen lager vnd leibesnöten seyn lassen/ vnd jhr alle/ jhme das habt gleuben vnd zu trawen sollen/ hat er es damit wollen deuten vnd anzeigen/ das er mich diesen Text zu seiner Leichpredigt nemen heissen.

Dann/ob Er wol durch Gottes Gnade in einem vornemen ampt vnd stande mit besondern hohen gaben von vnserm lieben Gott erleuchtet/ jedoch/ hat er mit S. Paulo nicht vergessen/ sondern fleissig bedacht/ daß Er sterblich sey/nicht jmmer werde Pfarrherr vnd Superintendens zu Meissen seyn können/ demnach viel vnd offt an sein ende gedacht/vnd das Christliche DISCE MORI fleissig studieret/ wie er euch seine Pfarrkinder auch gelehret/ vnd da Er in seinem langwirigen beschwerlichen lager vnd grossen franckheit/darinn Er warlich/wie in einem Gefengniß vnd Banden gelegen/ nit fort gekont/noch keine besserung bey jhme folgen wollen/ seind jhme freylich mancherley kümmerliche gedancken darob entstanden/ hat offtmals/ wie man spricht/ das hundert ins tausent gedacht/ vnd ist jhme mit S. Paulo alles hart angelegen/ manchmal nicht gewust/welches Er erwehlen sollen/Einmal hat Er als ein Christ/seine Seligkeit/ die jme durch seinen lieben HErrn Jesum Christum verdienet worden/ hertzlich bedacht/ sich keines weges daran verseumen/ etwas vergessen/ noch verlassen wollen/denn Er gewust/die tewere Beylage/vnd Krone der Gerechtigkeit/welche jm der HERR an jenem tage/ der gerechte Richter geben wird/ Nicht jhme aber alleine/ Sondern auch allen/ die seine Erscheinung lieb haben.

Syr. 7. v. 40

" 2. Tim. 1. v. 12. " 2. Tim. 4. v 8.

Das andermahl hat Jhn hertzlich bekümmere / sein heiliger Beruff vnd tragendes Ampt / daß Er dem lieben Gott / vnd seiner Kirchen in diesem Leben noch viel dienen / oder wie S. Paulus in vnserm Text heut redet / mehr
„ frucht schaffen könte / Drumb hat es Jhme beydes hart angelegen / daß denckt jm nach / lieben Christen vnd Freunde / kranck vnd siech seyn / keine gesunde stunde / auch weder Nacht vnd Tag ruhe haben / vnd dagegen können errettet oder erlöset werden / frey / vnd ewig selig seyn / ist gar ein grosser vnterscheid / vnd ins tausende / vnd abermal tausent besser als das ander / solte denn das nicht sorge vnd kümmerniß machen?

O wie seyd jhr / seine liebe Meißnische / die der HErr Christus Jhme auff seine Seele hat befohlen / so trewlich Jhme angelegen gewesen / wie sehnlich vnd engstlich / hat Er sich Tag vnd Nacht / vmb ewer erbawung vnd Seligkeit gekümmert / Er hat euch fürwar aus rechter Christlicher lieb vnd trew / als Kinder in seinem hertzen gehabt / Wie
Phil. 1. v7 S. Paulus redet / zum Phil. am 1 cap. Hundertmal hat Er an euch alle gedacht / vnd für euch väterlich gesorget / da vnter hunderten aus euch / nicht eines einmal an Jhn gedacht / oder sich gros vmb Jhn bekümmert hat.

Nicht wenig / sondern eben hart / hat Jhme auch aus väterlicher liebe angelegen / sein hertzliebes Weib / die durch diesen fall zur armen verlassenen Witwen / seine Kinder / (der meiste theil noch nicht erzogen vnd vnuersorget) zu elenden Wayßlein werden würden / vnd hat es hin vnd her in seinem hertzen gewältzet / nicht gewust / welches Er wehlen solle / denn seine Seligkeit war Jhm lieb / vnd sein theil am Himmel / so Jhme der HErr Christus erworben / thewer vnd werth / dennoch hat Er Gottes Ehre / die erbawung

seiner befohlenen Kirchen vnd Gemeine aus Christlicher liebe/ vnd seines lieben Weibs vnd Kinderlein nothdurfft/ Jhme auch gros angelegen seyn lassen.

Solch seines trewen vnd Christlichen bekümmerniß/ soll ich hiermit von seiner wegen aus abgehandeltem Text seiner Leichpredigt erstlich erinnern.

Darnach/ weil wir ferner aus vorgenommenem Leichspruch gehört haben/ daß es keine Sünde/ vnd einem Christen nicht vbel zu deuten ist/ wann Er jhme den Todt wünschet / vnd sich zu seinem HErrn Christo von hertzen sehnet / So hat vnser lieber seliger Herr Superintendens sein Cupio dissolui, Ich begehre auffgelöst zu seyn/ Christlich vnd wol practiciret / vnd dem lieben Gott vnd seinem väterlichen vnd gnedigen Willen/ in aller gedult sich ergeben / hat auch damit am allerbesten / all seines engstlichen kümmerniß sich entwircken können/ Ach/ was hat das gottselige Hertz/ sehnliche lust vnd frewde gehabt abzuscheiden/ ein seliges Sterbstündlein/ vnd die ewige Ruhe begehret. Fürwar hat Er sich vmb des seligen gewünschten wechsels willen/ gerne vnd willig drein ergeben/ auch durch Gottes Gnade vnd Geist erkant / vnd mit S. Paulo bekant/ daß es Jhme viel besser were.

,, Phil. 1. v. 23. Womit der selige Herr Superint. Jhme all sein schweres kümmernis/ so jm hart angelegen/ leichter vnnd treglicher gemacht hat.

Aber weil Er nicht nur vmb seinet willen hier / so hat Er nicht auff sich, vnd sein bestes alleine gesehen/ was Jhme beheglich / vnd für seine Person seliglich vnd gut seyn möchte/ sondern auch bedacht / wie zu einem hohen grossen Ampt / Er von vnserm lieben GOtt an dieses Ort gesetzet vnnd verordnet / zuförderst / als ein Pfarrherr dieser Kirchen vnnd Superintendens / darneben auch bestetigter Beysitzer des Ehrwürdigen / Churfürstlichen Sächsischen Consistorij, allhier / vnd warlich offt empfunden /

daß es nötiger were im fleisch leben/ oder vmb vnsert
Phil. 1. v. 24 willen lenger zu bleiben/ sintemal/ wenn Er im fleisch lebete/
vnd der liebe Gott Jhn vns lenger gönnen wollen / mehr
Phil. 1. v. 22 nutz vnd frucht in der Christlichen Kirchen weiter mit leh-
ren/ predigen/ ermahnen vnd straffen/ durch Jhn gehoffet
werden können / jedoch hat Er es alles dem lieben Gott be-
fohlen / vnd so es sein Göttlicher Wille gewesen / hette Er
Jhme zu ehren vnd gefallen gerne / vnd mit allem willen
lenger allhier trewlich vnd fleissig dienen mögen / welches
ich vnwirdig für Gott/ vnd dieser Christlichen Gemeine/
mit gutem Gewissen bezeugen kan / daß Er solches mit
mund vnd hertzen am nehern Freytage vergangen / als ich
das letztemahl jn besucht/ Christlich gesegnet/ vnd Göttli-
chen Gnaden befohlen / gegen mir/ als seinem vertrawten
Hertzensfreunde zum Valete bekennet / daß Er sich gantz
vnd gar / mit all seinem kümmerniß vnd sorgen / mit Leib
vnd Seel / Weib vnd Kind / seinem heiligen Beruff vnd
Ampte/ vnd seiner gantzen befohlnen Kirch vnd Gemeine
dem lieben Gott/ seinem Göttlichen/ gnedigen guten Wil-
len hette befohlen/ vnd dieses alleine numehr/ neben seinem
lieben Vater vnser seine hertzlichen Seufftzer weren / daß
Pfal. 6. v. 2. Er mit König Dauid aus dem 6. Psalm stönete: O Herr
straff mich nicht in deinem Zorn / vnnd züchtige
Vers. 4. mich nicht in deinem Grim/ O Herr sey mir gnedig/
denn ich bin schwach/ Heile mich O HERR/ denn
Vers. 5. meine Gebeine sind erschrocken / vnd meine Seele
ist sehr erschrocken / Ach du O Herr wie so lange?
Vers. 6. Wende dich O Herr/ vnd errette meine Seele/ hilff
mir vmb deiner Güte willen / Denn im Tode ge-
denckt man dein nicht/ So wird dir auch niemand
in der Helle dancken/ &c.

Item/

Item/Aus dem 71. Psalm/Seufftzet Er/

Las meinen mund deines Ruhms vnd deines Preises voll sein / Verwirff mich nun nicht in meinem alter/ verlas mich nicht / wenn ich schwach werde/Ach verlas mich nicht Gott im alter / wenn ich graw werde / bis ich deinen Arm verkündige KindesKindern / vnd deine Krafft allen die noch kommen sollen. Du lessest mich zwar erfahren/ viel vnd grosse angst / aber du kanst mich wider lebendig machen.

Lieber Vater im Himmel (sprach Er) Sol oder kan Ich deiner Kirchen vnd meiner befohlenen Gemeine/auch meinem lieben Weib vnd Kindern lenger vorstehen / dir dienen / vnd deiner Ehre nützlich seyn / so wil ichs hertzlich gerne thun/ wilstu mich denn außspannen/ vnd mir seligen Feyerabend geben/ so geschehe dein Wille/ beydes ist meinung vnd hertz/beydes wil Ich mir belieben vnd gefallen lassen/ꝛc. Dieses meines Bekentniß/seid ja Ihr (lieber Herr Geuatter) sagte Er/allezeit mein Zeuge/damit scheiden wir auch dißmal von einander / Gott sey vffm heimwege ewer Gleitsman / vnd behüte auch mich durch seinen heiligen Geist an meinem ende/wann Ich heimfahre/aus diesem Elende/Amen/Amen.

Wie es nu der Gottselige Herr alles dem Göttlichen Willen in Christlicher gedult befohlen vnd heimgestellet/ also ist es auch geschehen / vnd hat sich all seines kümmerniß vnd anliegens fein damit entwircken können.

Er hat auch gar hohen grossen seligen trost/ wider den Todt vnd Sterben/wie lange ers auch auff seinem Siechbette für augen sehen gesehen / in krafft des heiligen Geistes krefftiglich gefühlet/sich lauter nichts fürm sterben gefürchtet

sal. 71. v. 8

Vers. 9.

Vers. 18.

Vers. 20.

Trost der Herrn Superintenden vber die furcht vnd schrecken des Todes

fürcheet / noch durch den Todt geschreckt werden können / sondern hat sich des abscheidens mit S. Paulo hertzlich gefrewet / ein lust vnd sehnen darnach gehabt / dessen auch starcken guten vnd gewissen grund aus Gottes Wort gewust / dann wie Er euch seine Zuhörer allezeit in seinem heiligen Ampt / wider den Todt auffgerichtet vnd getröstet / dabey hat Jhn Gott der heilige Geist selber gnediglich gestercket.

Fürwar / gleubets Lieben Freunde / Er hat sein sterben oder den tod für nichts anders / dann für eine frölliche aufflösung / für ein seliges vnd angenehmes scheiden gehalten / dadurch Er aus seinem beschwerlichen mühseligen joch vnd karn / darinnen Er sich eben müde gezogen / vnd sein gar satt gewesen / außgespannet / vom schweren Geschirr / welches Er GOtt zu ehren eine lange zeit williglich vnd mit gedult getragen / abgeschirret worden / vnd aller jammer vnd elend von Jhme also geschieden ist.

Hierzu hat Er inkrafft des heiligen Geistes auch hertzliche lust gehabt / sich gar hertzlich darnach gesehnet / vnd jmmer sich darauff gefrewet.

Nu / nu / nu ist Er bey seinem lieben HErrn Christo / bey dem wird Er auch seyn vnd bleiben / vnd ewiglich getröstet werden.

Das aber dieses gewiß sein hertz / gemüth / sinn vnd gedancken gewesen / Er auch in solchem trost geblieben / biß in sein letztes Gibßlein / vnd ich es von seinet wegen in seiner Leichpredigt / zu seinem vnsterblichen / Christlichen gedechtniß euch also haben vermelden vnd anzeigen sollen / solches wird Er / ob Gott wil / an jenem Tage / für vnserm lieben HErrn Jesu Christo / vnd d allgemeinen grossen Versamlunge der Gleubigen Gottes selber bezeugen vnd bekennen.

Damit

Damit aber männiglichen auch / deß in Gott ruhenden Herrn Superintendenten M. GREGORII STRIGENICII, Ankunfft / gantzer lauff seines Lebens / Wandels / vnd seliger Abschied zur guten notdurfft bekant / vnd offenbar seyn möge / wie wünderlich der liebe Gott / jn / als seiner Heiligen einen gefüret hat / Ist ferner zum Beschluß / euch solches zuuormelden / mir befohlen worden.

Er ist geboren in dieser Stadt Meissen / im jar Christi 1548. den 19. Febr. zwischen 4. vnd 5. vhr für Mittage.

Des andern tages / dem HErrn Christo in der heiligen Tauffe einuorleibet / durch das Wasser vnd Geist / wieder oder newgeboren / vnd zum Kinde vnd Erben Gottes durch Christum angenommen worden / dafür Er seinem lieben Gott die gantze zeit seines Lebens hertzlich gedancket vnd gebeten / daß Er jhn in solchen guten Bund vnd H. Tauff-Gelübdniß / biß an sein ende gnediglich erhalten / vnd dessen nimmermehr wolle vergessen lassen / wie solches seine eigene Handschrifft außweiset. Freylich ist es Jhme eine vnaußsprechliche frewde vnd trost gewesen / Dass Er / im Namen Gottes des Vaters / Sohns / vnd heiligen Geistes / getaufft worden / Dann / dabey hat Er können gewiß vnd versichert seyn / daß Gott sein Vater sey / Christus sein lieber HErr vnd Bruder / vnd der H. Geist sein Tröster / der sich seiner wolle annemen / Jhn in allen nöthen / Leibs vnd der Seelen / gnediglich erretten vnd ewiglich erhalten.

Sein lieber Vater hat geheissen / Paul Strigenitz / welcher ein Bürger vnd Rathsverwandter / auch Richter allhier zu Meissen eine lange zeit gewesen / vnd kan demnach von vnserm seligen Herrn Superintendenten auch mit ehren gesagt werdē / wie Raguel im Buch Tobiæ am 7. cap.

Bericht / des gantzen Lebens / H M Gregorij Strigenicij, allermeist mit seiner eigen Hant also verzeichnet.

Psal 4 v. 4.

Sein Geburtstag vnd Vaterland.

Seine heilige Tauff geschehen.

, Mat t. 28 , Vers. 19.

Tob. 7. v. 7

cap. vom jungen Tobia zeugete / daß Er ist gewesen / Eines rechten frommen Mannes Sohn.

Seine liebe Mutter hat geheissen / Hedewig / Hansen Brawers (den man sonst Wansdorff genent) auch Bürgers allhier zu Meissen / Tochter.

Wo er in die Schuel gangen vnd studieret.

In seiner jugent ist Er erstlich in die Stadt Schuel allhier gegangen / darnach von einem Erbarn Rath in die Churfürstliche Schuel hinauff befördert worden / dorinnen Er fünff gantzer Jar gewesen / sub disciplina Herrn Georgij Fabricij, seligen / des weitberühmbten vnd thewern Mannes / oder rechten Iairi, damals Rectoris, von welchem Er ein gutes zeugniß seines angewandten fleisses im studieren empfangen.

Mar. 5. v. 22.

Anno 1567. hat Er sich nach Leipzig begeben / vnd daselbst sechsthalb jahr studieret.

Wann er in Magistrum promouiret

Im 72. Jahr / den 4. Martij / hat Er zu Wittemberg in Magistrum promouiret.

Seine ordentliche vocationes zu Schulen vnd Kirchendiensten.

So viel aber seine vocationes zu Schuelen vnd Kirchendiensten belanget / ist es mit demselben allezeit Legitimo modo / ohn all sein vorwissen / rennen vnd lauffen zugangen / wie die Epistel zun Hebreern am 5. cap. auch feine redet / Niemand nimpt jhme selbst die ehre / sondern der auch beruffen sey von Gott / gleich wie der Aaron. Welches Er jhme auch die gantze zeit seines lebens / sonderlich in vielen widerwertigkeiten / die Jhme zu handen gestossen / einen trost hat seyn lassen / Daher auch Syrach vermahnet / am 10. cap. Mein Kind in widerwertigkeit sey getrost / vnd trotze auff dein Ampt.

Hebr. 5. v. 4.

Syr. 10. v. 31.

1. Schulmeister zu Döbeln worden.

Ist demnach erstlich Anno 1572 vmb Michaelis zum Schuelmeister gen Döb. In berussen worden / da Er nicht lenger / als ein halb jahr geblieben.

Nach

Nach verfliessung deßselben ist Er Anno 73. gen Wolckenstein ins Gebirge / zu einem Pfarrherr vociret vnd beruffen / welchen Beruff / weil Er richtig gewesen / Er angenommen / auch des orts geblieben / 8. Jahr. 8. Wochen. 8. Tage.

2. Pfarrherr vffm: Wolckenstein.

Im 81. Jare / ist Er auff gnedigst begeren / des Durchlauchtigsten / Hochgebornen / Fürsten vnd Herrn / Herrn Augusti, Hertzogen zu Sachsen / etc. Churfürsten / Christmilder gedechtniß / damals in Vormundschafft / zu einem Hofprediger / des auch Durchlauchtigsten / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Friederich Wilhelms / Hochlöblicher gedechtniß / vnd Herrn Johans / Hertzogen zu Sachsen / ꝛc. Deßgleichen zu einem Assessorn / des Churfürstlichen Sächsischen Consistorij, zu Weymar beruffen vnd verordnet worden.

3. Fürstlicher Sechsischer Hofprediger / vnd Assessor des Consistorij, zu Weymar

Nach absterben des Herrn M. Jageteuffels seligen / domals Superintendenten zu Weymar / ist jhme die Superintendentz daselbst angetragen worden / welchen Dienst Er nicht wollen annehmen / sondern vnterthänigst gebeten / daß man Jhn bey seinem Hofprediger Ampt wolt bleiben lassen / welches Er denn fort mit grosser mühe vnd sorge / so Er dabey außstehen müssen / durch Gottes hülffe verforget hat / sechs gantzer Jahr / vnd drey viertel eines Jahrs.

Wiederumb ist jhme zur zeit durch einen schrifftlichen befehl / von der Herrschafft daselbst aufferleget / daß Er sich nach Jehna begeben / vnd daselbst das Pfarr vnd Superintendentenampt / mit predigen vnd andern vorsehen solte / dauor hat Er / seliger vielmehr / als vorhin / in vnterthänigster tieffer demut gebeten / denn / wer da bedencket vnd besinnet / Lieben Freunde / was es für ein hohes ampt / vmb das Predigampt sey / vnd was sorge mühe vnd gefahr es auff sich habe / der sehnet sich nicht gros darnach / sondern wehret sich

4. Pfarrherr vnd Superintendens zu Jehna.

Ex. 6. v. 12
Ier. 1. v. 6.

dafür / weil Er kan / wie grosse heilige Leute / insonderheit Moses vñ Jeremias auch gethan / sonderlich wenn sie an einen ort sollen / da sie wünderliche vñ seltzame Köpffe wissen.

Anno 1600. den 19. Oct. pag 18. lin. 5.

Dann / gar fein schreibet Er (der liebe selige Mann) hieuon selber / historienweise / in seiner gedruckten Predigt / de Ieremia vocato, &c. vnd spricht: Ich kenne einen Menschen / der war Hofprediger an eines löblichen Fürstenhofe / ausserhalb dieses Landes / vnd solte sich zur zeit auff befehl vnd begehren der hohen Obrigkeit zu einem Pfarrherrn vnd Superintendenten auff die Vniuersitet desselben Landes gebrauchen vnd bestellen lassen. Solcher vocation wegert er sich lange / vnd bat vnterthänigst dafür. Dieses kam dem Landes Fürsten etwas befremdlichen für / vnd fragte seiner Kammer Räthe einen / was er wol möchte für vrsachen vnd bedencken haben / das er solche vocation nit annemen wolle? Da antwortet der Kammer Rath darauff vnd sagte: Gnedigster Fürst vnd Herr / ich kan den Hofprediger darumb nit verdencken / das er sich so sehr wegert / denn es gemanet mich eben / als wenn man eine Katze neme / vnd würffe die in einen Graben / da viel grimmiger Löwen jnnen weren / die würden jr bald die frewde vertreiben vnd feyerabend geben. Er weis / der Prediger / wie es jm allbereit gangẽ ist / vnd sihet / das jr viel des orts seynd / die jme feind vnd auffsetzig / vnd jme hefftig werden zusetzen / derwegen ist er nit zuverdenckẽ / das er in solche vocation nicht bald willigen wil / dennoch hat er sich hierin vnterthänigsts gehorsams erzeigt / vnd solch schweres ampt / biß ins dritte jar gantz trewlich verwaltet / wie solches beyde der Vniuersitet vnd des Raths zeugnisse außweisen.

Hierauff

Hierauff hat Er sich nochmals auff Fürstliche anordnung nach Orlamünda begeben/weil der Rath daselbst auch vmb jhn gebeten/ an dem ort hat Er vier jahr / weniger sechs wochen dem Superintendentenampt gar fleissig fürgestanden.

3. Pfarrherr vnd Superintendens zu Orlamünda.

Domals ist auch vom Rath auff S. Annaberg durch jhre Abgesandten von jhme begeret worden/ das Superintendentenampt daselbst anzunehmen / welches Er aus erheblichen vrsachen hat abgeschlagen.

Als aber auch eine enderung allhier zu Meissen / was das Pfarr vnd Superintendentenampt betrifft/ fürgefallen/ hat der Durchlauchtigste vnd Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Friederich Wilhelm / Hertzog zu Sachsen/ domals der Chur Sachsen Administrator vnnd Vormund/Christmilder gedechtniß/ durch eine vornehme Person/ mit jhme handeln lassen / sich anhero zubegeben / vnd das Superintendentenampt anzunehmen/ welches/ ob es Jhme zwar erstlich bedencklich fürgefallen / doch / weil Er Gottes sonderliche schickung doraus gespüret / hat Er sich endlich in Gottes Willen ergeben. Ist auff empfangenen Fürstlichen befehlich/ auch auff schrifftliches begeren eines Erbarn Raths allhier/ anhero nach Meissen kommen/ hat den vierdten Sontag nach Trinitatis seine Probpredigt gethan/vnd darauff die Vocation empfangen.

6. Pfarrherr vnd Superintendens / Thumprediger vnnd Assessor des Churfürst Sechsischen Consistorij zu Meissen.

Den 27. Nouembris Anno 1593. Ist Er mit Weib vnd Kind/frisch vnd gesund anher kommen.

Den 7. Januarij Anno 94. gewöhnlichen inuestiret/ zugleich den Pastoribus præsentiret / vnd zu einem Assessorn / des Ehrwürdigen / Churfürstlichen Sächsischen Consistorij allhier/vermöge gnedigsten Fürstlichen befehls confirmiret vnd bestetigt worden.

Grosse trew vnd fleis in seinem tragenden Ampte.

Wie Er nu in diesem seinem letzten Beruff vnd Ampt im lehren/trösten/straffen vnd vermahnen/sich habe erzeiget vnd verhalten/ ist männiglich bewust vnd bekant/ auch kein zweiffel/ es werden fromme vnd gottselige Zuhörer jhme allezeit ein gutes zeugniß hierin mittheilen.

1.

Bey seinen Pfarrkindern mit leren/trösten/ vnd straffen.

Dagegen ist nichts dran gelegen/ob gleich etliche Wiederwertige vnterm hauffen / denen Er nach erforderung seines hohen obliegenden ampts vnd zu rettung seiner Seelen/ bißweilen das Gesetze hat scherffen müssen/künfftig seiner in argen möchten gedencken / sintemal der liebe selige Herr/ auch damit nichts anders gesuchet / als Gottes Ehre / vnd solcher Menschen besserung vnd jhre Seligkeit. Derhalben Jhme auch solche trew / GOtt der Allmechtige einmal am jüngsten tage / mit ewigem Lohne/vnd desto grösserer herrligkeit vnd klarheit zuuergelten / dagegen seine Feinde vnd Wiedersacher/ welche nicht Busse gethan / ewiglich wird zu straffen wissen

2.

Bey der gantzen Christenheit mit seinen Geistreichen Schrifften vnd Büchern.

Er hat auch nicht alleine / dieser vnnd andern Kirchen vnd Christlichen Gemeinen in vorgedachten vocationibus, mit lehren vnd predigen/sondern der gantzen Christenheit / mit seinen nützlichen Schrifften vnd Büchern viel gedienet / wie denn vnter andern gar vielen fürhanden seynd/ nachfolgende herrliche opera, als die Geistreiche außlegung des Propheten Ionæ, das Iter Emmahunticum : Christus conuiuator, vnd sein incomparabilis labor, De conscientia, das ist/ die herrlichen Predigten vom Gewissen / Insonderheit hat Er auch außgehen lassen / Eine sehr trostreiche erklerung des 37. Capitels des Propheten Ezechielis, welches Er Ossa reddiuiua intituliret, vnd dorin den Artickel vnsers Christlichen Glaubens von der Auffersteh̃ung der Todten/ außführlich erkleret/ welches Buch jh̃e so

me so lieb vnd angenehme gewesen / daß Er auch vor sieben jahren in seiner grossen kranckheit/dasselbe schön in Gold hat einbinden lassen / vnd begehret / daß mans Jhme mit ins Grab geben solte/welches numehr also geschehen.

Was seinen Ehestand belanget/ hat Er sich nach Gottes ordnung in denselben begeben / den 7. Junij / Anno 73. Da hat Er mit der Erbarn vnd Tugendreichen Jungfraw Anna / des Herrn Bartel Zimmermans/Bürgermeisters zu Döbeln/numehr seligen/ viel geliebten Tochter/seinen ehrlichen Kirchgang öffentlich gehalten / vnd mit derselben in bestendiger reinen ehlichen Liebe / gutem friede vnd einigkeit gelebet/biß ins 30. Jahr. Sein Ehestand.

Durch Gottes Segen/hat Er zehen Kinder mit jhr gezeuget/fünff Söhne vnd fünff Töchter/von welchen GOtt der Allmechtige nach seinem Willen zwo Töchter bey seinem leben widerumb aus dieser Welt gefodert / die andern acht seynd jetzo noch am leben / so lang Gott wil / dere sich sampt der betrübten Mutter/ **Der Vater aller Waysen vnd Richter der Witwen/ Ja/ der da ist der Wayssen Helffer/ künfftig mit Gnaden annemen/** vnd sie geniessen lassen wolle/des guten trostreichen wunsches / damit jr seliger lieber Vater bey seinem leben auff dieser Cantzel/vnd sonsten viel betrübter elenden Witwen getröstet/vnd sie selber auch nach seinem absterben / offt daran zugedencken / kurtz vor seinem abschiede trewlich vnd fleissig ermahnet hat / wie der fromme alte Cantor im Joachimsthal/ Nicol Herman seliger/hette gesungen: Wieviel Kinder vnd Leibes Erben.

Sorge nur nicht mein liebes Weib/
Jch sterb heut oder morgen.
So wird doch dich/vnd deinen Leib/
Der lieb Gott wol versorgen.

„ Psal. 68.
„ Vers. 6.
Psal. 10. v. 14

Wie E
in liebes
Weib vn
Kinder e
inffrig
Witwen
ge tröst

Vnd wird sich noch ein frommer Mann/
Dein vnd deinr Kinder nemen an/
Wie Elisa der Witwen.

So viel endlich seinen Abschied aus dieser Welt betrifft / ist Er zwar die zeit seines lebens viel vnd offt kranck gewesen/ aber wie E. L. selbst bewust/ sint nechst verflossenem Newen Jahrstage / an welchem Er seine letzte Predige von der Jacobs Leiter auff dieser Cantzel verrichtet/hart danider gelegen/da denn die kranckheit fast teglich zugenommen / in welcher Er doch mit höchster gedult sich Christlich hat erzeigt/ vnd mit Gottes Wort als ein erfarner Theologus gar herrlich sich zu trösten gewust/ sonderlich mit dem Spruch 1. Thessal. 5. Gott hat vns nicht gesetzt zum Zorn/sondern die Seligkeit zu besitzen/ durch vnsern HErrn Jesum Christum / der für vns gestorben ist auff das/wir wachen oder schlaffen/ zugleich mit jme leben sollen/Welchen Spruch am Creutzlein geschrieben ist / so auff sein Grab gesteckt wird/wie jhrs also finden werdet/welche wort S. Pauli Er in seiner kranckheit offt wiederholet / auch im beyseyn der Herren Capellänen denselben kürtzlich erkleret/vnd draauß der Gnaden Gottes in den allergrösten Zornzeichen sich wissen zu trösten/ vnd dieselbe auff seine Person appliciren können.

Seine letzte Predigt in der Kirchen Gen. 28. v. 12.

Sein letztes /sehr beschwerlichs Lager vnd Christlicher gedult erlitten. 1. Thess. 1. 5. vers 9. Vers. 10.

Er hat auch zu sterckung seines Glaubens auff vorgethane seine Christliche Beichte / die tröstliche Absolution/ von seinem Beichtvater offt empfangen / vnd ist darauff mit dem waren Leib vnd Blut des HErrn Jesu Christi gespeiset vnd getrencket worden.

Der selige H. Superintend. hat stets vor empfahung des H. Sacraments seine Beichte gethan/ vnnd die mündliche Absolution empfangen.

Ob Er wol leibesschwachheit halben/die gantze zeit anher nicht zur Kirchen kommen können / wie Er fürwar offt

von

von hertzen gewünschet / sein ampt mit predigen selbst verrichten möchte / ist Er doch Tag vnd Nacht gar sorgfeltig gewesen / daß seine Kirch mit predigen / richtig bestellet vnd versorget worden. Vnd welches nit zugeschweigen ist / hat Er allewege daheim seine andechtige gedancken fleissig gehabt / Jhme sonderlich die Fasten vber / vnd in der Marterwochen in seinem Stüblein von seinen Kindern die Passion singen lassen / vnd so viel seine Leibesschwachheit leiden wollen / bißweilen selber mitgesungen / sich darauß des Leidens vnd Sterbens des HErrn Christi von hertzen getröstet / wie er dann gleichfals diese vorschienene österliche Feyertage / mit feinen Christlichen gedancken vnd gesprechen von der Aufferstehung Jesu Christi hat zugebracht / der gewissen zuuorsicht / es würde an jm auch erfüllet werden / der Spruch Christi / Jch lebe / vnd jhr sollet auch leben.

In seiner Kirchen fleissig vorsorget / das alles im Predigtampt in der Kirchen ohne vnordnung ist verrichtet worden.

Am nechst vergangenen Sontage / als die schwacheit je lenger je mehr bey jm vberhand genommen / hat Er den Herrn Valerianum, seinen lieben Collegam zu sich fodern lassen / des vorgedachten spruchs widerumb erwehnet / mit dem vnd vielen andern sich getröstet / biß gegen Abend sein letztes stündlein herbey komen / da Er den beyde Diaconos, vnd andere seine freunde zu jm lassen fodern / sich gegen den selben brüderlich vnd freundlich abgesegnet / vñ endlich zwischen 7. vnd 8. vhr gar sanfft vnd still / darob man sich verwundern müssen / in Gott dem HErrn entschlaffen.

Seine Gottesfurcht vnd Christliche andacht daheim im hause beweiset. Ioh. 14. v. 19.

Jst also sein gantzes Alter hie auff dieser Welt gewesen / 57. Jar / 12. Wochen / 1. Tag / 14. Stunden. Diß jar seines alters pflegte Er zu nennen / Annum Heroicum, ließ sich Christlicher weise eines oder zwey dabey düncken / vnd vertraweter meynung auch gegen mir in einem Schreiben / an seinem Geburtstage dieses Jahrs vernehmen / Er hoffete gentzlich / der liebe Gott würde Jhn in diesem jahr zu einem

Sein Abschied vnnd letztes ende / aus diesem jammerthal Christlich vnd gar seliglich.

Gantzes Alter / des seligen H. M Strigenicij. Stirbet in Anno Heroico.

1. Timo 1. v. 18. 19. 1. Pet. 1 v. 9.

himlischen Ritter machen/ vnd Jme das ende seiner Christlichen Ritterschafft / welche Er hie in Glauben vnd gutem Gewissen/ durch hülff vnd beystand des heiligen Geistes/ geübet hette/ nemlich / die ewige Seligkeit/ lassen dauon bringen.

Solches ist nun nach dem Willen Gottes also geschehen am Sontage IVBILATE, da ohn allen zweiffel/ nach den worten des HErrn Christi in demselben Euangelio/ seine trawrigkeit ist in frewde verwandelt worden.

Vnd nach dem Er sein Plorate in dieser Welt außgesungen/ vnd im festen waren Glauben/ als ein guter Bassist vnd frommer Cyrist starck außgehalten / wird Er nunmehr mit allen Engeln vnd Außerwehlten droben im Himmel das rechte IVBILATE anfangen/ vnd dasselbe ohn auffhören frölich singen / für dem Throne Gottes / jmmer vnd ewiglich.

Weß sich die betrübte elende Witwe vnnd verlassene Wayßlein trösten sollen. 1. Syr. 14. v. 18. Apoc 2. v 11.

Weinet nicht / Mutter vnd Kinder / Jhr gar betrübte Witwe/ vnd verlassene Wayßlein/ Nach dem alten Bund/ dauon Syrach am 14. Capitel meldet / hat zwar ewer in Gottseliger lieber Haußwirt vnd Vater/ des zeitlichen Todes sterben müssen / Aber von dem andern vnd schedlichen Tode der verdamnis/ ist jme kein leid geschehen / (wie in der heiligen Offenbarung Johannis am 2. cap. stehet /) Denn Er hat jhn vberwunden / durch
" das tewere Verdienst vnd zugerechnete Vnschuld
" des Sohns Gottes / vnd ist in Krafft desselben
Ioh. 5. v. 24. zusage/ Johan. am 5. cap. vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

II. Sap. 3. v. 1.

Weinet nicht / seine Seele ist schon in Gottes Hand/ wie das Buch der Weißheit hievon redet am 3. cap. Vnd keine qual rüret sie nimmermehr an.

Weinet nicht/ewer seliger lieber Vater vnd Herr/hat eine gute Ritterschafft geübet/1. Tim. 1. vnd einen guten Kampff gekempffet/seinen lauff vollbracht/ vnd glauben gehalten/2. Tim. 4. Jhrer viel zur Gerechtigkeit gewiesen / vnd biss an den Todt trew geblieben. Darumb wird Er auch mit andern Christlichen Lehrern leuchten/ wie des Danniels Glantz/vnd wie die Sternen jmmer vnd ewiglich.

" 1. Tim. 1.
" vers. 18.
" "
" "
" 2. Tim. 4
vers. 7.
" Dan. 12.
" vers. 7.
" Apoc. 2.
" vers. 10.
Dan. 12. v. 3.
IIII.

Weinet nicht / vnd lasset euch nicht zu sehr betrüben/ daß jr wegen absterben ewers lieben Vatern nu euch gleich/ wie von männiglich allhie verlassen seyn/ dürcket / Es werden noch viel Christliche hertzen/ ewers lieben seligen Vaters gewesene / fromme/ danckbare Pfarrkinder vnd Zuhörer seyn/die euch nicht verlassen/sondern jnen werden trewlich lassen befohlen seyn / was die Epistel zum Hebreern am 13. vermahnet/ Gedencket an ewere Lehrer/ die euch das Wort GOttes gesagt haben / welcher ende schawet an / vnd folget jhrem Glauben nach.

Hebr. 13. v. 7

Weinet nicht/ Jhr seine liebe Kinder / Söhne vnnd Töchter / folget nur des weisen Mannes Syrachs rath/ welcher mit dem vierdten Gebot Gottes vbereinstimmet/ da er vermahnet/ am 3. cap. Ehre Vater vnd Mutter/ mit that/ mit worten vnd gedult / auff das jhr Segen vber dich komme/ Denn der wolthat dem Vater erzeiget/wird nimmermehr vergessen werden.

V.

" Syr. 3 v 9.
" vers. 10.
" Vers. 16.
"

Wie trewlich vnd väterlich hat Er euch in ewern kindlichen Jaren/ den heiligen Catechismum/des seligen Mannes Gottes Herrn D. Luthers gelehret/selbst fleissig fürgesprochen/vnd mit euch teglich nach Tisch geübet/dadurch jr in ewerm Christenthumb auffgewachsen/ vnd im Erkent-

niß ewers HErrn Jesu Christi/ welchen jr in der Tauffe angezogen/zugenommen habt.

Wie hat Er angehalten / daß jhr daneben viel gottselige Christliche Gebetlein / Sprüche vnd Psalmen gelernet / vnd sonst zu ewern studijs euch fleissig gefödert / daß viel ehrlicher vom Adel ewere Condiscipuli, vnd ewere liebe Præceptores alle / so wol frembde Leute Zeugen seyn können.

Wie ließ ers jhm auch so sehr nötig angelegen seyn/zu förderst mit seinem andechtigen Gebet zu Gott im Himmel/ daß jhr allezeit nach seinem Tode / der rechten/ wahren/ reinen Christlichen Lehre in der Augspurgischen Confession vnd Concordien Buch erkleret / möchte zugethan seyn vnd bleiben. Darumb hat Er einen jeden vnter euch/ neben seiner schönen / grossen / vnuordechtigen / gedruckten vnd geschriebenen Liberey / seine selbst außgegangene Christliche Schrifften vnd Bücher / etlichfechtig schön in Gold binden / vnd als zum höchsten / fürnembsten Schatz beysetzen lassen/wie jhr es also/als ewer bestes vnd schönstes Erbtheil finden werdet.

Denn weil Er gesehen/ daß zu besorgen/ durch Gottes verhengniß zur straffe vnserer sünden/ vnd grossen vndanckbarkeit gegen dem heiligen Predigampt vnd Göttlichem Wort/ noch grewliche fehrliche zeiten einfallen möchten/ Ihr seine liebe Kinder also / nach seinem absterben / durch Gottes Gnade wissen köntet/wobey jhr neben ewerm heiligen Catechismo vnd lieben Bibel soltet bleiben / vnd von andern jrrigen Büchern nicht möchtet verführet werden.

Syr. 44. v. 8.

Traun/traun/ Ewer seliger lieber Vater hat auch einen ehrlichen namen / wie Syrach am 44. capit. von den berühmbten Leuten / vnd seinen Vätern preißlich lobet/

Ja/

Ja das lob des Gottseligkeit/ Erbarkeit / Warheit / Auffrichtigkeit vnd Bestendigkeit bey menniglich hinder sich gelassen.

Trotz allen seinen Feinden vnd Verleumbdern/die einiges/ Ja nur eines / vnd das wenigste dawieder mit grund vnd guten bestand mögen auffbringen / Sondern es bleibet / ob Gott wil / von jhme auch wol war/ was der weyse Mann Syr. am 39. Cap. von einem außbündigen Christlichen Lehrer vnd Prediger schreibet / da er spricht: Viel verwundern sich seiner Weißheit / vnnd sie wird nimmermehr vntergehen/ sein wird nimmermehr vergessen/ vnd sein Name bleibet für vnd für/ was Er gelehret hat / wird man weiter predigen / vnd die Gemeine wird jhn rühmen / dieweil er lebet / hat er einen grössern Nahmen / dann a: dere tausent / vnd nach seinem Tode bleibet jhm derselbige Nahme. Syr. 39. 12. vers. 13. vers. 14. vers. 15.

Darumb/jr betrübte elende Witwe vnd arme Wayßlein:

Dört auff zu traurẽ vnd klagen/
Vbr diesem Todn darff niemand zagen/
Denn er gestorben als ein Christ/
Dems lebn von Gott zugesagt ist.
Denckt nicht das Gott vergessen werd/
Seins liebn Geschöpffs hie in der Erd/
Welchs Er nach seinen Bild formirt/
Vnd mit seins Sons Blut vñ Geist geziert.

Fürwar/ es wird in der Erscheinung des Ertzhirten JEsu Christi/ ewer lieber Vater / die vnuerwelckliche Krone der Ehren empfahen/ Darauff S. Petrus 1 Petri 5. alle Gottselige Lehrer der Kirchen vertröstet/vnd jhme die Krone des lebens gegeben werden. 1. Pet. 4. 5. Apoc. 2. 10.

Helffe nun die heilige Göttliche Dreyfaltigkeit/ Gott Vater / Sohn vnd heiliger Geist / daß wir den heutigen Leichspruch fleissig behalten/ dieses auch allezeit vnser kümmerniß vnd fürnehme gedancken in vnserm Leben seyn lassen / dabey dem gnedigen guten Willen Gottes vns fein lernen ergeben / lust haben abzuscheiden / vnd also dort in ewiger frewde bey vnserm lieben HErrn Christo seyn vnd bleiben mögen / jmmer vnd ewiglich/ Amen/ von nun an hochgelobet biß in Ewigkeit / Amen. Noch ein gleubiges Amen/ in Christi Namen.

Grabschrifft/
Des Herrn M. GREGORII
STRIGENICII, weiland Pfarrers vnd Superintendentis zu Meissen/seligen/so er jhme selbsten in seiner grossen Leibesschwachheit Mittwochs nach LÆTARE gemacht hat.
ANNO 1603.

ANGELVS. DEFVNCTVS.

A. GOr lieber Mann/was ich dir sag/
Vnd antwort mir auff meine frag/
Wer bistu/vnd wie heissestu/
Der du da liegst in deiner ruh?

D. Ich bin vnd heiß GREGORIVS/
Mitm zunahmen STRIGNICIVS/

Der CHRISTVM vber dreissig Jahr/
Offentlich gelehrt/hell/vnd klar/
Wie solchs jhr vielen wol bekand/
In Thüringer vnd Meißnerland/
Zum VVOLCKENSTEIN im Städtlein klein/
Zu VVEIMAR am Sächssehen Hof rein/
Zu LEHN auff der Vniuersitet/
Die mir allda viel gutes thet/
Deßgleichen auch zu ORLAMVND/
Vnd denn zu letzt in diesem Grund.
A. Was machstu hie im freyen Feld?
D. Ich warte auff den tewren Held/
Der alle Todn wird wecken auff/
Vnd die seinen bringen zu hauff/
Wann Er wird kommen zum Gericht/
Die Frommen vnd die Bösewicht/
Da wil ich auch gen Himmel fahrn/
Vnd daselbsten mein Zung nicht sparn/
Sondern Gott lobn in Ewigkeit/
Die heilige Dreyfaltigkeit.
A. Ey so schlaff wol in deinem theil/
Biß da anbrech das ewig Heil.

AMEN.

(*)

Kat: 4,557

Das Geistliche
Fürchte dich nicht/ etc. Aus dem
Propheten Jesaiæ/ 41. Capit. ausgelegt vnd erkleret.

Bey der Trawrigen Leichbegängnis/ der weyland Erbaren vnd Vieltugendreichen Annen Strigenicien/ des

Ehrwürdigen vnd Wolgelahrten Herrn/ M. Iohannis Kauffmanni, der Kirchen zu Braunschweig Coadjutorn, Hertzlieben Ehlichen Haußfrawen.

Welche den 10. Martij in diesem 1604. nach Christi Geburt / vnd im 30. Jahr jhres alters seliglich entschlaffen/ vnd den 11. desselbigen Monats in der Kirchen zu S. Catharinen in versamlung viel frommer Christen ehrlich zur Erden bestattet ist.

Durch

M. Iohannem Vagenerum Oldenburgensem, Predigern doselbst.

M. IOHANNES WAGENERVS.

REVERENDO ET CLARISSIMO VIRO, DN. M. IOHANNI KAVFFMANNO, ECCLESIÆ BRVNsuuicensis coadjutori, Domino, amico & in Christo fratri suo dilecto.

S. D.

QVem tibi promissum nuper, Kauffmanne, laborem
Exiguum mitto, pignus amoris habe.
Et miser ingenti suspiria ducere luctu
Deflens coniugij, desine, damna tui.
Flere suos suadet pietas, storgæq; requirunt
Innatæ nobis, mandat & ipse Deus.
Maximus, interitum Saræ defleuit, Abramus,
Nec potuit siccis busta videre genis.
Et largo Isacides humectat flumine vultum,
Coniugis ob caræ tristia fata suæ:
Attamen vt cunctis prosunt moderamina rebus;
Sic dolor & iustum debet habere modum.
Cara fuit meritò, ANNA, tibi, Strigenicia coniunx,
Misniaco, celebri nata parente, solo.
Nam fuit à teneris veræ pietatis amatrix,
Atq; exculta bonis moribus, absq; dolo.
Ingenio præstans, forma vultuq; decoro,
Gessit & in toto corpore turpe nihil.
Casta viri cultrix, natorum sedula custos.
Rexit & eximiâ dexteritate domum.
Dulce tibi decus, ac honor & peramœna voluptas,
Delicium vitæ, lux tua, grata salus.

Vtq́ loquar breviter, ſancta probitate fideq́
Coniugibus ſpecimen pluribus, vna fuit:
At tamen auctori vitæ, mortisq́ ſupremo
Rectori, longè carior illa fuit.
Caſibus idcirco dubijs varijſq́ periclis
Eripuit, tuto reſtituitq́ loco.
Quo nunc ante Deum manifeſto in lumine fulgẽs
Ambulat, æternis perfruiturq́ bonis.
ANNA fuit terris, in cœlis HANNA triumphat,
Lætapolo vivit, triſtis in orbe fuit.
Omnes naſcendo morimur, properamus & unam
Ad metam, hæc vita eſt nil niſi mortis iter.
At mors diverſo diverſos fine trucidat,
Eſt precioſa pijs: perniciosa malis.
Hos triſti gemitu Stygias demittit ad undas:
Illis lætantem pandit ad aſtra viam.
Defunctæ uxoris gelido dedit oſſa ſepulchro
Mors, vivacem animam tranſtulit ad ſuperos.
Ergo ne invideas illi cœleſtia vitæ
Gaudia, temporeas non habitura vices.
Qui vos coniunxit thalamo, diſtraxit & atra
Morte, iterum iunget tempore legitimo,
Cum revocabit humo, putrefacti corporis oſſa,
Flammavetuſq́ orbis cum renovabit opus.
Interea mœſtum recreate fonte ſalutis,
Innumeros alios quo recreare ſoles.
Eſt tibi nequaquam mconiunx erepta maligno
Caſu, ſed gratis, qui dedit, ille tulit.
Qui fons eſt vitæ, & vitæ arbiter, omnibus uſu
Hanc vitam, nulli mancipio tribuit,

Hic etiam dignus votis, & laude vehendus,
Conceſſas nobis quando reposcit opes.
Fide DEO curamq; tuam committe parenti,
Qui mutare bonis fata ſiniſtra poteſt.
Hic te funeſtæ tentat ſub imagine cladis,
An forti hunc caſum pectore ferre velis.
Ipſe tibi præſto eſt, tibi condolet ipſe dolenti,
Auxiliatrices porriget ipſe manus.
Auferet & curas, quas ob tria maſcula lecti
Pignora cara, duas filiolaſq; geris.
Hæc inſtar volucris iucundos proteget alis
Pullos, his vitæ commoda quæq; feret.
Nam Pater eſt viduis, orbiſq; parentibus almus
Solamen, tutor præſidium atq; ſalus,
Sed quid ego hæc multis tibi non incognita trado?
Et quid te moneo, hæc quem didiciſſe ſcio?
Da veniam, pietas & amici pectoris ardor,
Triſte tuum his voluit cor relevare, Vale.

Leichpredigt Aus dem 41. Capitel/ des heiligen Propheten.

Esaiæ.

Du aber Israel mein Knecht/ Jacob/ den ich erwehlet habe / Du Samen Abrahams meines geliebten. Der Ich dich gestercket habe von der Welt ende her / vnd hab dich beruffen von jhren gewaltigen / vnd sprach zu dir : Du solt mein Knecht seyn/ denn Ich erwehle dich vnd verwerffe dich nicht / fürchte dich nicht/ ich bin mir dir / weiche nicht/ denn Ich bin dein GOTT/ Ich stercke dich / Ich helffe dir auch / Ich erhalte dich / durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

Außlegung.

Exordium ad attentionem directum, Eius propositio : Quilibet se concionibus funebribus consolari, & contra mortem præparare debet. Ornata collatione, vt Christus suos discipulos consolatus est, ita &c.

GLeich wie vnser hochverdienter Immanuel vnnd Mittler CHRIstus / seine vielbekümmerte vnnd betrübte Jünger / wegen seines abscheides vnd ganges zum Vater tröstet / vnd mit diesen gantz holdseligen worten stercket vnd auffrichtet : Joh. 14. Hettet jhr mich lieb so würdet jhr euch frewen/ das ich euch gesagt habe/ Ich gehe zum Vater : Also sollen billich nicht allein alle Gottselige sterbende Christen in jhrem Kranckbette / die jhrigen/ so sie hinter sich in dieser Welt verlassen / trösten / Sondern auch alle gute vnnd fromme Christen / derer Vater oder Mutter / Schwester oder Bruder / oder sonst gute bekandten / mit

zeitlichen doch Gottseligen Todt/ von dieser Welt geschei-
den/vnd von diesen Irrdischen Creaturen vrlaub genom-
men/gedencken/es rede jhnen der verstorbene zu: Lieber
Vater/liebe Mutter/liebe Schwester/lieber Bruder/
liebes Kind/lieber Mann/liebe Fraw/ꝛc. Hettet jhr
mich lieb/so würdet jhr euch frewen/das ich durch den
zeitlichen Todt von dieser Welt gescheiden/vnd zu mei-
nem Himlischen Vater gangen bin. Denn wenn wir
den zustand der Menschen in diesem zeitlichen vnd ver-
genglichen Leben recht betrachten vnd bedencken/so müssen
wir sagen vnd bekennen/das warhafftig vnd wol von dem
Mann Gottes Mose im 90. Psal. gesagt sey: Vnser Le-
ben weret siebentzig Jahr/wenns hoch kömpt/so sinds ach-
tzig Jahr/vnd wenns köstlich gewesen/so ists mühe vnd ar-
beit gewesen/vnd fehret schnell dahin/als flögen wir da-
uon. Vnd von dem Geistreichen Mann Syr. 40. Es ist
ein elend jämmerlich ding/vmb aller Menschen leben/von
Mutter Leibe an/biß sie in die Erden begraben werden/die
vnser aller Mutter ist/Da ist jmmer sorge/Furcht/Hoff-
nung/vnd zu letzt der Todt/so wol bey dem/so in hohen
Ehren sitzt/als bey dem geringsten auff Erden. So wol
bey dem/der Seydē vnd Kron trägt/als bey dem der einen
groben Kittel an hat. Vnd von dem alten Lehrer Ambro-
sio: vt mare plenum est fluctibus: ita vita humana ple-
ná est luctibus. Dagegen aber bezeuget der heilige Apo-
stel Paulus/mit dem Propheten Jesaia/Das im ewigen
Leben werde die Frewde seyn/die kein Auge gesehen/kein
Ohr gehöret hat/vnd in keines Menschen Hertz kommen
ist. Vnd der Königliche Prophet Dauid sagt: Es werde
liebliches Wesen seyn/zu der Rechten Gottes ewiglich/da
wir sollen ruhen von aller Arbeit/vnd kein qual sol vns

Ratio propositionis ex adiunctis diuersis huius & futuræ vitæ, Testimonijs sacris stabilita.

1. Cor. 2. Psal. 16.

Apoc. 14. Sap. 3. 1. Thes. 4.

mehr

mehr anrühren/Sondern sollen bey dem HERRN seyn vnd bleiben allezeit.

Es lehret aber die tägliche erfahrung / vnd bezeugens die Exempel der grossen Heiligen / daß das Menschliche Hertz / welches ein trotziges vnd verzagtes ding ist/ Ierem. 17. im tödtlichen abgang guter Freunde / schwerlich für grosser trawrigkeit kan solchen Trost ergreiffen vnd fassen. Derhalben ist nützlich vnd nötig/das man zu zeiten in dem Klaghauß zusammen komme/vnd darinnen bey der Leichbegängnis Gottseliger Christen sich erinnere/ des zustandes dieses vnd des zukünfftigen Lebens/ auch an sein Ende lerne gedencken/ Damit man die Sünd/ derer soldt ist der Todt / lerne fliehen vnd meiden/ lasse sich auch vnterrichten/ weil wir alle den Weg der Welt müssen wandeln/wie wir gegen alles Creutz vnd Vnglück der Welt/vnd sonderlich gegen vnserm vnnd des gantzen Menschlichen Geschlechts Erbfeind / nemlich gegen dem Todt vns sollen rüsten vnd bereiten / Damit wir für seiner heßlichen Gestalt vnd Mordpfeilen nicht erschrecken/noch von jhm mögen vberweltiget werden/ Sondern alle wiederwertigkeit/ vnd auch letzlich den Todt durch des Lambs Blut/vnd das wort des zeugniß können vberwinden. Vber das auch lernen betrachten/ was Gott damit andeute/wenn er fromme vnd Gottselige Leut durch den zeitlichen Todt / schleunig hinweg nimpt/ Damit der Prophet Iesaias, 56. auch nicht möge vber vns klagen/ vnd sagen : Der Gerechte kömmet vmb/ vnd niemand ist/ der es zu Hertzen nehme/ vnd heilige Leut werden weg gerafft für dem Vnglück / vnnd die richtig für sich gewandelt haben/kommen zum friede vnd ruhen in jhren Kammern. Das wir auch endlich vnsere abgestorbene nicht allein billicher weyse klagen vnd bewei-

Illustratio propositionis ex adiunctis & effectis hominis contrarijs. Causæ aliquot finales, ob quas conciones funebres istituuntur.
Eccl. 7.
Rom 6.
Iosuæ 32.
Apoc. 12.

Apoc. 1.

nen / Sondern vns auch wieder lassen trösten. Wie Syr 38. sagt: Mein Kind / wenn einer stirbt / so beweine jhn vnd klage jhn / als sey dir groß leyd geschehen / vnnd verhülle seinen Leib gebürlicher weyse / vnd bestatte jhn ehrlich zum Grabe / du solt bitterlich weinen / vnd hertzlich betrübet seyn / vnd leyde tragen / darnach er gewesen ist / zum wenigsten einen Tag oder zween / auff das man nicht vbel von dir reden möge / vnd tröste dich auch wieder / das du nicht trawrig werdest. Denn von trawren kömpt der todt / vnd des Hertzen trawrigkeit schwächet die kräffte. Der hocherleuchte Apostel S. Paulus schleusset seine Trostpredigte von der Aufferstehung der Todten / 1. Thess. 4. mit diesen worten: So tröstet euch mit diesen worten vntereinander. Wenn wir aber in absterbung vnser guten Freund wollen einen rechten bestendigen Trost haben / so müssen wir gewiß seyn / das sie selig im HErrn entschlaffen / vnd in warem Glauben vnsers Heylandes Christi abgescheiden seyn. Denn vber der Gottlosen todt / die mit ach vnd weh von hinnen fahren / vnd mit denen es gehet / nach dem letzten Verß im Virgilio: Vitaq; cum gemitu fugit indignata sub vmbras, hat man sich billich zu bekümmern / weil derselbige todt ein eingang ist zu der ewigen Marter vnd Hellischen Qual. Wollen wir auch selber in vnser todts angst nicht vergehen / Sondern Christlich bestehen / so müssen wir vns gegen diesen mechtigen Erbfeind Menschliches Geschlechts in der zeit mit guten Waffen vnd Wehren versorgen. Dieselbige aber zeiget vnd weyset vns die heilige Schrifft / vnd insonderheit auch der Prophet Iesaias, in diesem jetzt verlesenem Text / welchen sich / die Erbare vnnd Viltugentreiche Anna Strigenicia vnser vielgeliebte mit Schwester / vnd des Ehrwürdigen

Vltimæ causa finalis amplificatio ex subiectis qui nã videlicet possint recte illa consolatione frui & vnde salutares consolationes sint depromendæ.

vnd

vnd Wolgelarten Herrn M. Iohannis Kauffmanni, dieser Kirchen Coadiutorn vnd vnsers freundlichen lieben Collegen gewesene eheliche Haußfraw/ deren wir jetzt die letzte Ehr erzeiget/ vnd sie zu jhrer Schlaffkammer vnnd Ruhebettlein / mit billichen trawren beleitet/ für allen jmmerdar hat lassen lieb vnd angenehm seyn / vnnd wie sonst jmmerdar in jhrem leben/ also in jrem letzten Sterbstündlein denselbigen gebraucht / vnnd sich damit gegen die Schmertzen des todtes getröstet. Derhalben ich auch denselbigen bey dieser jhrer Leichbegengnus zuerkleren fürgenommen habe. Damit aber desselbigen erklerung desto richtiger möge gefasset/ vnd von euch eingenommen werden/ so wollen wir denselbigen richten auff diese zween vnterschiedene Häuptpuncten:

Propositio huius concionis.

Abtheilung.

Partitio cum pio voto pro felici tractatione.

ERstlich wollen wir auß diesem Text anhören/ wie vnser Feldoberster Christus/ in seinem Geistlichen Heerzug/ seine vnterhabende Kriegsleute / wenn der Teuffel mit seinem Hellischen Heer kommet auffgezogen zum streit/ vnd sonderlich wenn der Erbfeind des Menschlichen Geschlechts/ der Todt/ einen anfall thut / ermahne/ vnd was für ein keckes Lewen Hertz vnd freyen Helden muth/ er jnen einspreche / nemlich: Fürchte dich nicht/ Ich bin mit dir/ weiche nicht/ Ich bin dein Gott.

Zum andern / wie dieselbige Geistliche Kriegsleute / die dem Teuffel wollen obsiegen / vnd den Todt vberwinden/ qualificirt, gerüstet vnd geschickt sein müssen.

Der ewige Sohn Gottes JEsus Christus vnser einiger Erlöser vnd Siegesfürste / Der der alten Schlangen den Kopff zutreten/ die Fürstenthumb außgezogen / vnnd

Gen 3. Col 2. 1. Cor. 15.

dieselbige schaw getragen/ vnd den Todt verschlungen hat in einem Sieg / verleihe vns seine Gnade vnd Geist / das wir dieses nützlich mögen handeln zu seines Göttlichen Nahmens Ehre vnd Preiß/ auch zu vnser aller Seligkeit / Amen.

Der erste Punct.

Sequitur ipsa tractatio primæ partis, aucta adiuncto huius vitæ, quod scilicet nihil sit aliud, quàm perpetua luctа, quod approbatur Testimonijs sacris. 1. Tim. 1. 2. Tim. 2. Illustratio finali.

DEr wolgeplagte Job spricht Cap. 7. Muß nicht der Mensch jmmer im streite seyn auff Erden/ vnd seine Tage sind wie eines Taglöners/ wie ein Knecht sehnet sich nach dem schatten/ vnd ein Taglöner/ das seine Arbeit auß sey: Also habe ich wol gantze Monden vergeblich gearbeitet/ vnd elender Nacht seynd mir viel geworden.

Mit welchen worten er anzeiget/ daß das gantze leben eines rechten Gottseligen Menschen nichts anders sey/ deñ ein stetiger Krieg / welches auch S. Paulus zuverstehen gibt/ wenn er seinen Jünger Timotheum ermahnet/ er sol eine gute Ritterschafft vben/ einen guten Kampff des glaubens kempffen / vnd sich leyden als ein guter streiter JEsu Christi. Vnd von seiner eigenen Person sagt er: Ich habe einen guten Kampff gekempffet / meinen lauff vollendet/ vnd glauben gehalten. Wie nun in einem Weltlichen streit / zween wiederwertige hauffen gegen einander auffziehen/ ein jedes Heer hat seinen Feldobersten/ Befehligshaber vnd gemeine Kriegsleute: Auff der einen seyten ist der König der Ehren/ der grosse Fürst Michael, der Feldoberster/ der streitet/ vnd seine Engel/ Das ist/ Erstlich alle trewe Lehrer vnd Prediger/ vnd hernach alle fromme Christen mit jhm.

Pſal. 14. Apoc. 12.

Auff der andern seyten ziehet einher der Teuffel/ mit

seinem

seinem gantzen Hellischen Heer / vnd ist dieser streit / nicht vmb Geld oder Gut / noch allein vmb Leib vnnd Leben / Land vnd Leut / wie sonst Weltliche Kriege auß deren Vrsachen werden angefangen : Sondern vmb das allerhöheste Gut / nemlich / die Seligkeit vnnd das ewige Leben. Vnnd wird einem Christen darumb gefehrlich / das wir nicht mit Fleisch oder Blut allein zukempffen haben / sondern mit dem Fürsten dieser Welt / vnd mit den bösen Geistern / die in der Lufft herrschen / welchen vnser Mittler / Christus selbst vergleichet einem starcken Gewapneten / vñ wird sonst genennet Satanas, das ist / ein Widersacher / Diabolus, das ist / ein Verleumbder / ein Drache / wegen seines scharffen Gesichts / ein Schlange / wegen seiner Listigkeit. Item / Abaddon, Apollion, Asmodi, das ist / Vertilger vnd Verderber / ein Löwe / wegen seines vnerschrockenen Gemüths. Job vergleichet jhn einem Behemoth, das ist / vngehewrem Thier / einem Leviathan, vnd Walfisch im Meer / vnd machet seine Macht / Gewalt vnd Gestalt vber alle massen schrecklich. Vnd S. Petrus sagt / das er ein vnuerdrossener Feldoberster sey / der jmmerdar vmb vns her gehe / vñ suche welchen er verschlinge. Daher sagt S. Johannes : Wehe denen / die auff Erden vnd dem Meer wohnen / denn der Teuffel kömpt zu euch hinab / vnnd hat einen grossen Zorn / vnnd weiß daß er wenig zeit hat. Er greifft vns nicht allein an zur rechten / Sondern auch zur lincken / nicht allein am Leibe / Sondern auch an der Seele / nicht allein am Gut / sondern auch am Blut / vnd dasselbige jmmerdar oder täglich / Wie Dauid im 44. Psalm klaget : Teglich ist meine Schmach vor mir / vnd vmb deinet willen werden wir getödtet den gantzen tag. Da führet er bald dieses regiment /

Descriptio huius certaminus ex adiunctis & fine.
Eph. 6.
Lucæ 11.
Matth. 4.
Ioh. 8.
Apoc. 12.
Gen. 3.
Apoc. 3.
Tob 3.
1. Pet 5.
Iob. 40.
Iob. 41.
Apoc. 12.

Alia illustratio à simili,

mit der kurtzen / bald jenes / mit der langen Wehr vnnd Waffen herauff. Wie nun die Feldoberſten in Weltlichen Kriegen / wenn ein Streit vnd rechte Schlacht ſol angehen / zuuor jhre vnterhabende Kriegsleute zur Manheit anmahnen / ſprechen jhnen einen Heldenmuth ein / ſagen / ſie ſollen ſich tapffer vnd ritterlich wehrē / ſie wollen bey jhren Kriegsleuten auffſetzen Leib vnd Leben / ſich ſelber mit in gefahr geben / den Feind helffen ſchlahen / vnnd alſo ehr vnd ruhm erjagen / ſie wollen auch mit beyſtand Göttlicher Gnaden nicht allein jhr leben erretten / Sondern auch eine ſtattliche außbeut dauon bringen / haben auch darneben jhre Feldgeſchrey / damit ſie den Feinden ein Furcht einjagen / wie Gideon Jud. 6. in ſeinem Feldgeſchrey ließ ruffen: Hie iſt das Schwerdt GOttes vnd Gideons: Alſo thut auch an dieſem ort vnſer Feldoberſter CHRIſtus / wenn Er ſpricht: Fürchte dich nicht / Ich bin mit dir / weiche nicht / Ich bin dein Gott. Ein jeglicher Chriſt / der in ſeiner heiligen Tauffe / dem Teuffel vnd allen ſeinen Wercken vnd Weſen entſaget hat / vnd ſeinem HErrn Chriſto trew vñ hold zu ſeyn / geſchworen vñ angelobet hat / ſol gedencken / es ſchrey jhm ſein Oberſter dieſe wort zu / ſo offt der Teuffel einen Auffzug gegen jhm machet / ſeine Geſchütze leſſet auff jhn abgehen / vnnd mit ſeinen verſuchungen ſich an jhn machet / welches geſchiehet beydes im leben vnd im ſterben / in ingreſſu, progreſſu, & egreſſu, im eingang / fortgang vnd außgang des Lebens.

Explicatur præcedentis certaminis deſcriptio per partes videlicet quod duret,

Denn gleich wie er ſich mit mancherley verſuchung an vnſern HErrn Chriſtum gemacht / ſo bald Er getaufft: Matthæi 4. Alſo macht er ſich / ſo bald wir getaufft ſeyn / an vns / erſchrecket offt die kleinen Kinder im ſchlaf-

se/ Ja wol an jhrer Mutter Brüsten: Da sagt als dann der Sohn GOttes: Fürchte dich nicht/ Ich bin mit dir. Ich der Hüter Israelis schlaffe noch schlummer nicht/ Er ist vnser Werckmeister in Mutter Leibe/ vnd behütet alle vnsere Gebeine/ das derer nicht eines zerbrochen wird. Er ist Dauids vnd aller Gottseligen Christen Kinder zuuersicht/ wenn sie noch an jhrer Mutter Brüsten ligen.

Wenn wir nun erwachsen/ gehen in Gottes Furcht/ vnnd vnser Eltern gehorsam einher/ so zeugt der Teuffel alßbald gegen vns auff/ bringet vns in Leibes vnd Lebens gefahr/ wie er dem Dauid/ da er seines Vaters schaffe hütet/ einen Lewen vnd Beeren vber den Halß schicket/ oder erregt mit haß vnd neid seine eigene Brüder vnd Schwester gegen einem/ wie er Esau/ Jacob/ Josephs Brüder gegen jhm erregte/ da muß abermal vnser Häupt Christus vns ein Hertz einsprechen vnd sagen: Fürchte dich nicht/ Ich bin mit dir.

Müssen wir denn von vnsers Vaters Hause/ vnter frembde Leut/ so stehet Christus da vnd spricht: Fürchte dich nicht Jacob/ Gen. 46. hinab zuziehen in Egypten/ denn daselbst wil ich dich segnen.

Begibt sich der Mensch/ wenn er zu seinen Jahren kommen ist/ zum Ehestandt/ so heist es: Vxorem duxi, quot miserias vidi. Ehestand/ Wehestand. Da kömpt der Asmodæus vnd Eheteuffel/ richtet jrgend einen hader vnd zanck/ oder sonsten eine vnlust vnter den Eheleuten an/ oder wenn Gott nicht bald Erben bescheret/ so setzet der Teuffel dem Menschen/ mit solchen gedancken zu/ er müsse bey GOtt nicht also wie andere Leut in Gnaden seyn. Da ist abermal nötig/ das vns Christus mit seinem Fürchte dich nicht/ beyspringe/ wie er dem Isaac thut/

1 per totam vitam. 2 in morte item in corporal. & Spiritual. rebus. Lucta in ingressu vitæ.
Psal. 121.
Psal. 34.
Psal. 22.
Lucta in progressu.
1 Sam. 17.
Gen. 37.

Distributio vitæ in œconomicam Ecclesiasticam, & Politicam ubi passim hominis lucta deprehenditur. Oeconomica vero vita in certas distribuitur partes.

Gen. 26. vnd sagt: Ich bin mit dir/ Ich wil dich segnen/ vnd deinen Samen mehren vmb meines Knechts Abrahams willen.

Lesset GOtt eine Christliche Matronen im reinem Ehebette Schwanger werden/ so plagt der Teuffel eine solche Person mit schwermütigen gedancken/ vnterstehet sich offt/ beyde Mutter vnd Kind vmbs Leben zubringen/ Da muß denn vnser Goël vnd Nothelffer Christus/ einer Gottseligen Rahel/ durch jhre Wehmutter/ Gen. 35 zusprechen: Fürchte dich nicht/ diesen Sohn wirstu auch haben.

Psal. 113. Machet Gott die vnfruchtbare im Hause wonend/ das sie eine fröliche Kindermutter wird/ vnd segnet Christliche Eheleut miltiglich mit Leibes gesehencke/ vnd fellet jrgend nach Gottes willen abbruch der Nahrung mit ein/ so kömpt der Teuffel wiederumb auff die Bahn/ vnd fichtet einen Menschen mit diesen gedancken an/ Wo wiltu mit dienen vielen Kindern hin? Woher wiltu zu essen zu trincken nehmen? Da muß abermahl der HErr Christus mit seinem Trost das trawrige Hertz erquicken/ vnd mit seinem Fürchte dich nicht einer betrübten Seelen einen muth machen/ vnd sagen auß dem 132. Psal. Ich wil jhre Speise segnen/ vnd jhren Armen Brodes gnug geben/ Esa. 30. Der HErr wird dir in Trübsal Brod/ vnd in Angst Wasser geben. Psam 145. Er thut seine milde Hand auff/ vnd settiget alles was lebet mit wolgefallen. So ließ er der Agar, da dieselbige in Wassers noth mit jhrem Sohn Ismael gerieth/ durch dē Engel sagen: Fürchte dich nicht/ dein Gott hat erhöret die stimme deines Knabens/ vnnd weyset jhr bald auff einen Brunnen/ darauß sie kan Wasser für sich vnd jhren Sohn zutrincken schöpffen. GOtt

Genes. 21.

der

der Vater leſſet den Söhnen Jacobs durch ſeinen Himliſchen Ioſeph ſagen / Gen. 50. Fürchte dich nicht / Ich wil euch verſorgen / vnd ewre Kinder. Der armen Witwen zu Zarcpta ließ er in der Thewrung durch den Propheten Eliam 1. Reg. 17. ſagen: Fürchte dich nicht / das Mehl im Cad ſol nicht verzehret werden / vnd dem Oelkruge ſol nichts mangeln / biß auff den tag / da der HErr regenen laſſen wird auff Erden. Der HErr / ſagt Dauid Pſalm 23. iſt mein Hirte / mir wird nichts mangeln.

In ſtatu Eccleſiaſtico luſta & conſolatio.

Gehen wie fort in vnſerm leben / vnnd werden von GOTT jrgend zum Geiſtlichen oder Weltlichen ſtande beruffen / ſo findet man an allen enden vnd örtern / den Teuffel zum ſtreit gerüſtet. Kömmet einer zum Predigampt / ſo muß er Diabolorum tragœdia, wie jener Altvater ſagte / ſeyn / vnnd je trewlicher es einer in ſeinem Ampte meinet / je mehr er anfechtung vnnd anſtöß muß vom Teuffel erleiden / denn es heiſt Proximo Deo, proximus flagellis. Vnd weil ein Prediger Fleiſch vnd Blut an ſich hat / muß der Sohn Gottes das ſchwache Fleiſch ſtercken / vnd mit ſeinem Troſt auffrichten. Da ſagt er zu Moſe / Exod. 4. Ich wil mit deinem Munde ſeyn. Zum Abraham Gen. 15. Ich bin dein Schild / vnd dein groſſer Lohn. Ierem. 1. Fürchte dich nicht für jhnen / denn Ich bin mit dir / vnd wil dich erretten / ſpricht der HErr / Act. 18. ſagt Gott zu Paulo: Fürchte dich nicht / Sondern rede vnd ſchweige nicht / denn Ich bin bey dir / vnd niemand ſol ſich vnterſtehen / dir zu ſchaden / Zach. 2. Wer euch anrühret / der rühret meinen Augapffel an.

Clemens Alexandrinus

Da 2. Reg. 1. Elias ſich beſchwerete zu dem Ahaſia zugehen / ſagt Gott zu jhm: Gehe mit jhnen hinab vnd Fürchte dich nicht.

Ob schon Elisæus mit seinem Diener/2.Reg.6. von vielen Feinden vmbgeben war/ sagte er doch zu seinem Diener: Fürchte dich nicht/denn derer ist mehr die bey vns seyn/ denn derer so bey jhnen sind.

Instatu politico, in quo & magistratus & subditi suas experiuntur tentationes. Iosuæ. 1.

Regieret jemand seine Vnterthanen mit gerecht vnd gerechtigkeit/ so erwecket jhm der Teuffel Feinde/wie dem Josaphat vnd Hißkia/ oder treibet die Vnterthanen zur empörung an/ wie dem Mose geschach: Da muß GOtt einem Christlichen Regenten/ einen Helden muth einsprechen/ vnd sagen zu dem Josua: Es sol dir niemand widerstehen/ Ich wil dich nicht verlassen/ noch von dir weichen/ sey getrost vnd vnuerzagt/ sey getrost vnd sehr frewdig/ laß dir nicht grawen/vnd entsetze dich nicht. Denn der HErr dein Gott ist mit dir/ in allem was du thun wirst.

Er spricht auch den Vnterthanen/wenn dieselbige mit jhrem Obern zu Felde ziehen/zu/ vnd stercket sie/Deut.7. Du solt dich nicht fürchten für diesem grossen Volck/denn der HERR ist mit dir/ Exod. 14. Fürchtet euch nicht vnd stehet feste/vnd sehet zu/was der HERR heut für ein Heyl an euch thun wird.

In omnibus ordinibus vitæ certaminis Spiritualis species cernitur. 2. Cor. 1.

Kömmet der Teuffel mit seinen Mordwercken/ als Kranckheiten/ Pestilentz/ Fieber/ Podagra/ vnd dergleichen plagen auffgezogen/ schleget vns etwan mit bösen blattern oder geschweren/ wie den Job/oder helt eine arme Abrahams Tochter ein zeitlang/ lahm/ kranck/ oder im Siegbett gebunden/ schlecht etliche vmb vnd neben vns zu todte/so ist der Gott alles Trostes/ der vns tröstet/in allen vnsern Trübsalen nicht weit von vns/ Sondern erquicket vns mit seinem Fürchte dich nicht/ Ich bin bey dir in der noth/ Ich wil dich herauß reissen/ vnd dich zu Ehren machen/ Ps. 91. Ob schon tausent fallen zu deiner seiten/vnd

fehen tausent zu deiner Rechten/ so wird es dich doch nicht treffen: Sey getrost vnnd vnuerzagt / vnnd harre des HErrn / seine rechte Hand kan alles endern. Psal. 27. Psal. 27.

Wird schon das Weib dem Mann / der Mann dem Weib/die Eltern den Kindern/die Kinder den Eltern/von der seiten durch den zeitlichen todt hinweg gerücket/so heist es dennoch: Fürchte dich nicht / Ich bin mit dir/ Psalm 146. Der HErr behütet die Frembdling vnd Wayfen / Psalm 10. Du bist der Wayfen Helffer / Psalm 68. Ein Vertreter vnnd Verforger der Witwen / Fürchte dich nicht / Esa. 54. Der dich gemacht hat ist dein Mann. HErr Zebaoth ist sein Nahme/ vnd dein Erlöser der Heylige in Israel/ der aller Welt Gott genennet wird.

Ist eine Witwe wegen jhrer Kinder absterben betrübet/ so redet er sie mit tröstlichen worten an/ vnd spricht/ Weine nicht / Luc. 7. vnd Matth. 9. Das Mägdlein ist nicht todt/Sondern es schläffet. Matth. 20.

Wann wir nun lang des Tages Last vnd Hitze im Weinberge des HERRN getragen haben/ werden alt/ vnd des Lebens satt / vnd sagen mit Elia: HErr/ HErr es ist gnung / Ich bin nicht besser denn meine Väter / nim meine Seel doch von mir. Vnd beten mit David: HErr/ verwirff mich nicht in meinem Alter / verlaß mich nicht/ wenn ich schwach werde. So spricht dieser vnser trewer Feldheuptman/ vns gantz tröstlich zu: Fürchtet euch nicht/ ich wil euch tragen / biß ins alter/ vnd jr graw werdet/ Ich wil es thun / Ich wil heben vnnd tragen / vnnd erretten/ Ich gebe den Müden krafft vnd stercke gnug den Vnvermügenden/ Esa. 40. 1. Reg 19. Psal. 71. Esaiæ 46.

Fellt vns dann der Teuffel zu tage oder zu nacht an/ so helt doch dagegen vnser Oberster gute wach/ lesset seine

Augen wacker vmb alle seine Kriegsleute hergehen/ vnnd durch den Propheten Dauid/ in seinem 91. Psalm vns zuschreyen: Er wird dich mit seinen Fittigen decken / das du nicht erschrecken müssest für dem grawen des Nachts / für den Pfeilen die des tages fliehen/ für der Seuche / die im Mittag verderbet.

Esaiæ 43.

Vnd also heists im Eingang vnd Fortgang vnsers lebens in allen Leiblichen Anfechtungen: Fürchte dich nicht/ Ich habe dich erlöset / Ich habe dir bey deinem Nahmen geruffen/ du bist mein/ denn so du durchs Wasser gehest / wil Ich bey dir seyn / das dich die ströme nicht sollen erseuffen / so du durchs Fewer gehest / sollen dich die Flammen nicht verzehren.

Confirmatio præcedentium ab Exemplo Dauidis.

Dieses/ was biß daher geredt / weiß der Königliche Prophet Dauid in seinem langwirigen Exilio vnd vielfeltigen Trübsalen sich fein zu appliciren, zu nutz/ vnd damit sich in aller wiederwertigkeit beherzt zumachen/ Psal. 3. spricht er: Ich fürchte mich nicht für viel hundert tausenten/ die sich vmbher wieder mich legen/ Psalm 27. Der HErr ist mein Heyl für wem sol ich mich fürchten? Wenn sich schon ein Heer wieder mich leget/ so fürchtet sich doch mein Hertz nicht/ Psal. 46. Wir fürchten vns nicht/ wenn schon die Welt vntergienge / vnnd die Berge mitten ins Meer sincken/ dennoch wird die Stad GOttes fein lustig bleiben mit jhren Brünnlein/ da die heiligen Wohnung des Höchsten sind/ GOtt ist bey jhr darinnen / darumb wird sie wol bleiben/ GOTT hilfft jhr frue/ Psalm 49. Warumb solt ich mich fürchten für bösen tagen/ wenn mich die Missethat meiner Vntertreter vbergibt/ Psalm 118. Der HErr ist mit mir / darumb fürchte ich mich nicht/ was können mir Menschen thun?

Nicht allein aber stehet vns vnser trewer Heyland Christus bey / in vnserm leben/Sondern auch im sterben / nicht allein in ingressu vnd progressu, Sondern auch in egressu, wenn wir sollen von dieser Welt scheiden. Da gibt der Teuffel mit fleiß achtung auff die letzte schantz/ vnd kommet mit seinen bösen Sieben herfür: Erstlich/jagt er einem Menschen eine forcht an/ mit seiner gewalt / vnd arglistigkeit. Vnd wenn wir daran gedencken/ das er ist ein arger Schalck vorwar / ist lenger denn fünfftausent Jahr gegangen in die Bubenschul/vnd verstehet sich auff alle schalckheit wol/betrachten daneben seine grosse macht vnd gewalt / vnd erwegen dagegen/das wir nur Fleisch vnd Blut/vnd gantze schwache Creaturen seyn/ so werden wir forchtsam vnd kleinmütig/da ist als dann vnsers Hertzen trost vnd zuuersicht nicht weit / sondern nahe bey vns/ vnnd spricht: Fürchte dich nicht / Ich bin mit dir / sey getrost / Ich habe die Welt vnd den Fürsten dieser Welt vberwunden/ Ich habe der Schlangen den Kopff zertreten/ Ich habe den Drachen auff die Erden geworffen/ Ich habe den starcken Gewapneten seinen Harnisch darauff er sich verließ / genommen / Ich bin dazu in die Welt kommen / das ich die Wercke des Teuffels zerstöre. Bistu O Mensch nur allein Fleisch vnd Blut / vnd vermagst dem Teuffel nicht wiederzustehen / So bin Ich der Allmechtige Gott/ der Ich alle Macht habe/ in Himmel vnd auff Erden/ Bistu schwach/so ruhet auff mir der Geist der stärcke / ist der Teuffel arglistig vnd geschwinde / so ruhet auff mir der Geist der Weißheit / vnnd alle Schätze der Weißheit liegen in mir verborgen. Ich bin der König von alters her/ der alle hülffe thut so auff Erden geschiehet. Wenn nun dieser sturm abgeschlagen/so führet der Teuf-

Hactenus dictum de luctu, quæ est in ingressu & progressu vitæ: Sequitur de ea quæ est in egressu & potissimum in rebus spiritualib9 Die rechten bösen Sieben / dammit der Mensch im Todt Bette zu fechten hat.

1. Consolatio contra Diaboli potentiam & astutiam.
Iohan. 14.
Genes. 3.
Apocal 12.
Lucæ 11.
1. Iohan. 3
Matth 28.
Esaiæ 11.
Colos. 2.

Psalm 74

2. Consolatio contra peccatum & malam conscientiam. Matth. 9. 1. Samuel. 15 Esaiæ 43. Iohan. 1. 1. Timoth. 1 Mich. 7. Matth 1.

fel gegen vns auff/die Sünd vñ vnser selbst eigen gewissen. Da verlesset vns der Held in Israel nicht/ Sondern sagt / Sey getrost mein Sohn/dir sind deine Sünde vergeben. Ich/ Ich tilge deine Sünd / vnd deine Missethat auß / vmb meinet willen. Ich bin das Lemblein Gottes / welches der Welt Sünde trägt / Ich bin in die Welt kommen/die Sünder selig zu machen. Ich werffe deine Sünd in die tieffe des Meers / Ich heisse darumb JEsus / das Ich wil mein Volck von jhren Sünden selig machen.

3. Consolatio contra accusationem & maledictionem legis. Mich. 2. Collos. 2. Rom. 8.

Nach dem wir vns auch in diesem sturm ritterlich gewehret/ führet der Teuffel wiederumb ein frisch regiment auff/ nemblich/ das ernste Gesetz Gottes / vnd desselbigen fluch vnd vermaledeyung gegen alle die/ so nicht alles gehalten / was Gott in seinem Gesetz geboten hat. Dagegen sagt vnser Durchbrecher Christus: Fürchte dich nicht/ Ich bin mit dir. Ich habe für dich das gantze Gesetz erfüllet / vnnd bin deinet halben vnter das Gesetz gethan / auff das ich dich von dem Fluch des Gesetzes erlösete/ Gal. 4. Ich habe die Handschrifft des Gesetzes durchstochen vnd ans Creutz geschlagen. Wer wil die Außerwehlten Gottes beschüldigen? Gott ist hie/der gerecht macht. Wer wil sie verdammen? Christus ist hie / der gestorben ist/ ja der auch von Todten aufferstanden / vnd sitzet zu der rechten Gottes / vnd vertrit vns.

4. Consolatio contra severum Dei Iudicium.

Helt vns der Teuffel für/ Gottes gestrenge Gericht/ vnd wil vns damit in verzweiffelung führen/ so spricht vns Christus zu: Fürchte dich nicht / Der Vater richtet niemand/ sondern er hat alles Gericht dem Sohn vbergeben/ Warlich ich sage euch / wer mein Wort höret/ vnd gleubet dem der mich gesand hat/ der hat das ewige Leben/ vnd

kömpt

kömpt nicht ins Gericht / sondern ist durch den Todt hindurch gedrungen zum leben.

Wird jemand angefochten wegen seiner vnwirdigkeit / seines Glaubens schwacheit / oder das er nicht könne bestendig bleiben biß ans Ende / so stehet der Sohn GOttes vnser trewer Bruder da / vnnd spricht: Fürchte dich nicht / Ich bin der Anfenger vnnd Vollender des Glaubens / Ich wil den glimmenden Tacht nicht außleschen / vnd das zerstossene Rohr nicht zerbrechen / Esai. 42. Ich kenne meine Schäfflein / vnd Ich gebe jhnen das ewige Leben / vnnd niemand sol sie auß meiner Hand reissen. Gott / der das gute Werck in euch angefangē hat / der wird es auch vollführen / biß auff den Tag JEsu Christi.

Ja spricht der Teuffel / wann du vnter der zahl der außerwehlten Kinder Gottes wehrest / so möchtestu dich seiner gnaden zu trösten haben / du bist aber nicht außerwehlet?

Da ermahnet vns abermahl der Kriegsoberste / zur standhafftigkeit / vnd spricht / Fürchte dich nicht / Ich habe dich erwehlet / Esai. 41. Vnd Ich wil dich nicht verwerffen / Kommet nur zu mir alle die jhr mühefelig vnd beladen seyd / Ich wil euch erquicken. Gott hat die Welt also geliebet / das er seinen einigen Sohn gegeben / auff das alle / so an jhn gleuben / nicht sollen verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. Ich stosse niemand von mir hinauß / der nur zu mir kömmet / Joel 2. Es sol geschehen / wer nur den Namen des HErrn anruffen wird / sol selig werdē.

Endlich so kömpt der Todt in einer gantz scheußlichen vnd schrecklichen Gestalt gegen vns auffgezogen / hat nicht allein seinen Bogen vnnd Spieß / Sondern auch seinen Scepter gleich in seiner Hand / damit er seine gros-

Ioban. 5.

5. Consolatio contra nostram indignitatem, fidei imbecillitatem, & dubitationem de perseverantia. Ebre. 12. Iohan. 10. Philip. 1.

6. Consolatio contra tentationem de prædestinatione.

Matth. 11. Iohan. 3.

Iohan. 6.

7. Consolatio contra truculentam mortis faciem.

se Herrschafft vnd Gebiete andeutet. Dann S. Paulus sagt/Rom. 5. dz er herrsche von Adam an/ vber alle Menschen Kinder/ vnd der Heyde Aristotoles sagt/es sey nichts schrecklichers als der Todt. Damit wir nun durch solche grewliche gestalt des todtes nicht erschrecken / sagt der HERR der Heerscharen / Fürchte dich nicht / Ich/der Ich den Todt verschlungen habe im Sieg/ bin mit dir / Wer mein Wort helt der wird den Todt nicht sehen / vnd wenn er schon stirbet / so wird er doch leben / Apocal. 1. sagt der Euangelist S. Johannes: Er legt seine Hand auff mich/vnd sprach zu mir: Fürchte dich nicht / Ich bin d erste vnd der letzte / vnd der lebendige/ Ich war todt/vnd siehe Ich bin lebendig / von Ewigkeit zu Ewigkeit / vnnd habe die Schlüssel der Hell vnnd des Todes / wenn du schon wandelst im finstern Thal des todes/ so Fürchte dich doch nicht für einigem Vnglück / Denn Ich dein HErr vnd GOTT bin bey dir. Der Todt sol dir allein nicht schaden / sondern dir ein nutz vnd frommen bringen/ denn der Todt sol dich zur ruhe bringen / Apocal. 14. Selig sind die Todten/die im HErrn sterben/ Der Geist spricht/ das sie ruhen von jhrer Arbeit/ von nun an/ der Todt sol dich bringen an einen solchen ort / da die boßheit deine Seele nicht sol mehr verführen. Da du den HErrn solt sehen von Angesicht zu Angesicht/ wie er ist/ 1. Cor. 3. Da du bey dem HErrn solt allezeit seyn vnd bleiben/ 1. Tess. 4. Seestu jetzt schon mit threnen / soltu doch mit frewden Erndten / gehest du jetzt hin vnnd weinest / soltu doch wiederumb kommen / vnd bringen deine Garben mit frewden.

1 Cor. 15. Johan 8. Johan. 11.

Effecta mortis. Psal. 23. Bona privativa & positiva mortis.

Sapient. 4.

Psal. 126.

In diesem leben bistu vnd bleibest ein gefangener der Sünden/ vnd deines eigenen Fleisches vnd Bluts. Dar-

über S. Paulus Rom. 7. klagt vnd sagt: Ich elender Mensch / wer wil mich erretten / von dem Leibe dieses todes / aber wenn du selig im HErrn entschleffest / so wirstu auß solchem Gefengniß frey / in dieser Welt bleibstu jmmer ein Schuldner / vnd must teglich mit allen Heiligen Gottes vmb vergebung der Schulden vnd Sünden bitten / durch den zeitlichen todt aber / wirstu aller deiner schulden ledig vnd loß. Hie in dieser Welt bistu nur ein Frembdling vnd Pilgrim / der Todt aber bringt dich in dein ewiges Vaterland. Hie mustu in der Gottlosen Sündhafften Welt leben vnter vntrewen Nachbaren / falschen Brüdern / vnd Gottlosen Leuten. Dort aber wirstu bey den heiligen Engeln leben. Der Todt bringet dich auß dem Finsterniß zum Liecht / auß der Sünden zur Gerechtigkeit / auß dem Vnkraut auff ein reines Land / auß der sterbligkeit vnd verweßligkeit zur vnsterbligkeit: Fürchte dich derhalben für dem Todt nicht / sagt dein Erlöser / Ich bin mit dir / weiche nicht / Ich bin dein Gott.

Psalm 32.
Psalm 119.
Genes. 47.
Ezech. 37.

Solches hat jhm ohn allen zweiffel S. Bernhardus in Sermo. quodam zu gemüthe geführet / da er spricht: Festinemus ad locum tutiorem, ad agrum vberiorem, ad pastum saniorem, ut habitemus sine metu, abundemus sine defectu, epulemur sine fastidio. Et in quadam epistola: Preciosa mors sanctorum, preciosa planè tanquam finis laborum, tanquam victoriæ confirmatio tanquam vitæ janua & perfectæ securitatis ingressus.

Vlterior explicatio verborum textut & eorundem ad sta-

Wir müssen aber nun ferner alle diese wort mit sonderbaren fleiß in acht nehmen / erstlich / das er sagt / Ich / wer ist der Ich / der solches redet? Antwort / nicht ein sterblicher Mensch / von dem Dauid / Psal. 146. sagt:

tum principalem, videlicet ad consolationem contra luctam spiritualem accommodatio.

Quis præsentiam suam nobis promittat. Esai. 37. Esai 40. 1. Sam. 2. Psal. 68.

Verlasset euch nicht auff Fürsten / sie sind Menschen / die können ja nicht helffen / Denn des Menschen Geist muß dauon / vnnd er muß wieder zu Erden werden / als denn sind verloren alle Menschliche anschlege. Es ist keiner von den Engeln / derer macht zwar so groß / das einer kan in einer Nacht im Läger der Assyrier / hundert vnd fünff vnd achtzig tausent Mann erschlagen / aber doch jhre gewalt nicht vnendlich / Sondern es ist der eingeborne Sohn Gottes / der die Wasser misset mit der Faust / vnnd fasset den Himmel mit der spannen / vnd begreifft die Erde mit einem Dreylinge / vnnd wieget die Berge mit einem Gewicht / vnd die Hügel mit einer Wage / der da kan tödten vnd wieder lebendig machen / führen in die Helle / vnd wieder herauß / der da ist ein Gott der da hilfft / vnd ein HErr HErr / der vom Tode errettet / dessen Macht vnendlich / vñ seine Weißheit vnaußsprechlich / der da nicht ist allein / Sondern hat neben vnd bey sich den Vater vnd heiligen Geist / durch den alle ding erschaffen sind / der auch alle Creaturen zugegen hat / vnnd dieselbige alle zu seinem Dienste stehen / dessen Gebot / die vngehewre Löwen verstehen / vnd auff seinen befehl jhren Rachen zuhalten / dem das Fewer weichet / vnnd wieder seine natürliche eigenschafft / nicht brennet / dem Wind vnnd Meer gehorsam ist / auff welches befehl alle Kranckheit den Menschen zuplagen auffhören / dessen stimme der Todt gehorsam vnnd den Menschen lest wiederumb zum leben kommen. Von dem der Prophet Daniel 7. sagt: Dz er habe gesehē / tausent mal tausent jhm dienend / vnd zehen tausent mal tausent vor jhm stehend / demnach ist nicht allein der HErr Christus für seine Person zugegen / Sondern neben jhm der Vater vnnd heilige Geist / vnd alle Creaturen / die er

Coloss. 1. Ephe. 1. Dan. 6. Dan. 3. Matth. 8.

Iohan. 11. Matth. 9. Luc. 7.

gegen-

gegenwertig regieret/vnd jhm zu dienste stehen/ vnd wenn er mitleyden mit vns tregt/ vnd sein Hertz gegen vns mit liebe brennet/ so tragen alle Creaturn mitleyden mit vns. Ob wir wol solches nicht sehen noch verstehen / so bezeuget doch der heilige Apostel Paulus / Rom. 8. das alle Creaturen sich mit vns sehnen nach der freyheit der Kinder Gottes/ vnd engsten sich mit vns jmmerdar.

Non tantum in genere, sed etiam in specie omnibus Christus promittit suam præsentiam.

Es ist auch wol in acht zunehmen/ das er nicht allein/ allen Gleubigen seine gegenwart vnd hülff verheisset / sondern spricht auch zu einem jeden insonderheit: Ich bin mit dir/ du seyest gleich Edel oder Vnedel/ hohes oder nidriges Standes / Reich oder Arm/ Jung oder Alt/ Mann oder Weib/ Knecht oder Magd. Er ist nicht allein den grossen Heiligen / Abraham / Isaac/ Jacob/ S. Paulo/ S. Johanni / vnd andern/ Sondern auch allen bußfertigen Sündern zugegen/ vnd ist aller Helffer / Er ist auch nicht allein bey vns/ wie ein gut Freund bey dem andern/ der eines andern noth / jammer vnd elend wol siehet/ aber wenig hülff zu thun vermag / Sondern Er ist vns auch zugegen / als vnser Gott / Weiche nicht/ sagt Er/ Ich bin dein Gott/ das ist/ der HErr/ der dich erschaffen / der dich mit seinem tewren Blut erlöset/ der dich heiliget / der Ich dein Gut vnd Theil bin/ der Ich dir bin gemacht zur Weißheit/ Gerechtigkeit/ Heyligkeit vñ Erlösung. Ich bin auch nicht allein da/ als einer der wol kan/ sondern der auch helffen wil/ vnd in der That hülffe leistet/ Ich stercke dich/ sagt er/ das ist/ da deine Kräfft nichts mehr vermögen / vnd die natur außgehet / da gehet meine Krafft wiederumb von newem an/ Vbi egreditur natura, haben die alten gesagt/ ibi ingreditur DEVS.

Deus vires cruce suis suppeditat.

Daher sagt Dauid Ps. 81 singet frölich Gott der vnser

Stercke ist / vnd S. Paulus Eph. 6. Seyd starck in dem HErrn / vnd in der macht seiner Stercke. Sind wir denn schwach vnd ohnmechtig / so ist doch Gott in den Schwachen starck vnd mechtig / mit derselbigen kan Dauid vber alle Mawren springen / vnd alle anfechtung ertragen / vnd S. Paulus sagt: Ich vermag alles durch den / der mich mechtig machet / nemlich / Christum.

Pſal 18. Phil. 4.

Deus opem fert in lucta ſpirituali.

Er theilet vns auch nicht allein Stercke vnd Krefftemit / sondern Er hilfft vns selber auch: Ich helffe dir auch. O wol dem Menschen / dem Gott hilffet / dem ist freylich wol geholffen / Ich helffe dir / sagt Er: Verstehe / zu allen tagen vnd stunden / an allen enden vnd örtern / an Leib vnd Seel / an Gut vnd Blut / denn Er ist ein Helffer zu rechter zeit / Psal. 9. Menschen hülffe / sagt Dauid / Psalm 108. ist kein nütz / darumb spricht Er Psal. 69. Gott deine hülffe schütze mich / vnd im 3. Psalm / Bey dem HErrn findet man hülff / v..d deinen Segen. Vnd im Psalm 124. Vnser hülffe stehet im Namen des HErrn / Psal. 44. Durch dich wollen wir vnser Feind zerstossen / in deinem Namen wollen wir vntertreten / die sich wider vns setzen / denn ich verlasse mich nicht auff meinen Bogen / vnd mein Schwerdt kan mir nicht helffen / sondern du hilffst vns von vnsern Feinden / vnd machest zu schanden die vns hassen.

Deus ipſe nos ſuſtentat.

Endlich / sagt Er: Ich erhalte dich / durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Die rechte Hand Gottes ist nichts anders / denn GOttes Vnmeßliche / Allmechtige / Krefftige / Vnbegreiffliche Macht vnd Gewalt / dadurch er alles schaffet / erhelt vnd tregt / alles heil wircket vnd stifftet / vnd alle rache vnd straffe vbet. Dieselbige rechte Hand Gottes behelt jmmer den Sieg / wie Dauid sagt / Psalm 118. Man singet mit frewden vom Sieg / in der Hütten

des Gerechten / die Rechte des HErrn behelt den Sieg. Stercket vns denn nun Gott / hilfft Er vns vnd erhelt vns durch die Rechte Hand seiner Gerechtigkeit / das ist / durch seinen gerechten Knecht / vnsern Heyland JEsum Christum / so laß hergehen / Todt / Teuffel vnd Helle / alle noth vnd gefahr / laß sich schon die Wasserströme vnd die Wellen im Meer erheben / vnd die Gottlose Welt sausen vnd brausen / so ist dennoch der HErr grösser in der höhe / sagt Dauid 93. Im 94. Psalm sagt er: Wo der HErr mir nicht hülffe / so lege meine Seel in der stille. Denn mit vnser macht ist nichts gethan / wir sind gar bald verloren / Es streit für vns der rechte Mann / den GOtt hat selbst erkohren / fragstu wer er ist / Er heisset JEsus Christ / der HErr Zebaoth / vnd ist kein ander Gott / das Feld muß er behalten. Esaiæ 63.

Diesen Trost sol nun ein jeder Christ in sein Hertz fassen / jhme denselbigen selber lernen appliciren vnd zueignen / sich selbsten ermuntern / in allerley noth vnnd gefahr / vnd sagen: Was betrübestu dich meine Seele / vnd bist so vnruhig in mir / habe ich doch meinen HErrn Christum bey mir / der mich stercket / hilfft vnd errettet / durch die rechte Hand seiner Gerechtigkeit / Ich wil mein anliegen auff jhn werffen. Bin ich schwach / so ist er starck / bin ich ohnmechtig / so ist er Allmechtig / bin ich Arm / so ist er Reich / ꝛc. Wer das thut der wird wol bleiben. Applicatio. Psalm 42. Psalm 15. In secunda parte describuntur subiecta, id est homines, quibus Christus in tentationibus variis adsit, ex adiunctis

Der ander Punct.

WElche aber sind die Leut / die der Feldoberster Christus also zum streit vnd kampff anreitzet / die er also behertzt macht / vnd zu einem tapffern freyen Heldenmuth ermahnet? Antwort: Nicht seine Feinde /

potissimum & effectis quæ in initio contrarijs illustrantur. Amplificatio à simili.

sondern seine vnterhabende Kriegsleute / die vnter sein Regiment gehören / vnd vnter seiner Fahnen liegen.

Denn gleich wie im weltlichen Streit / ein Oberster nicht seine Feinde mutig / Sondern vielmehr / so viel an jm ist / verzagt machet / seine Kriegsleut aber allein stercket vnd zum streit ermahnet / also gehet es auch in diesem Geistlichen streit. Seine Widersacher vnd Feinde tröstet er nicht / verspricht auch jhnen seine gegenwart nicht / Sondern dieselben schrecket er / jagt jhnen eine furcht ein / vnnd spricht zu jhnen: Wehe denen / die den Heiligen in Israel lestern / vnd weichen zurücke / Oseæ 7. Wehe jhnen / das sie von mir weichen / sie müssen verstöret werden / denn sie sind abtrünnig von mir worden. Sonsten spricht Er / Meine Wort sind freundlich / aber den Frommen. Welche sind aber die? Antwort in diesem Text stehet: Du aber Israel mein Knecht / Jacob den Ich erwehlet habe / du Samen Abrahams / meines geliebten. Mit welchen worten er anzeigt / das er seine geliebte / das ist / die er lieb habe / schütze vñ vertrete / vnd bey denen wohne. Zwar / Gott hat also die gantze Welt geliebet / das er derselbigen seinen Sohn geschencket hat / vnd Christus ist aller Menschen Heyland / aber doch sonderlich der Gleubigen / sagt S. Paulus 1. Tim. 4. Die aber lieben jhn / vnd werden wiederumb von jhm geliebet / so sein Wort halten / wie er spricht / Joh. 14. Wer mich liebet der wird mein Wort halten / vnnd mein Vater wird jhn lieben / vnnd wir werden zu jhm kommen / vnd wohnung bey jhm machen. Man muß aber nicht ein vergeblicher Hörer / Sondern ein Thäter seines Worts seyn / wenn man jhm wil zum Freunde haben / vnd seiner gegenwart / schutzes vnd beystandes sich getrösten. Denn er spricht / Joh. 14. Liebet jhr mich / so haltet meine Gebot.

Esaiæ 1.

Mich. 2.

I. Deus adest consilio & auxilio suis dilectis. Iohan. 3. Prolepsis quæ tacitæ obiectioni occurrit. Dilecti Dei describuntur ex effectis quæ testimonijs scripturæ probantur.

Vnd

Vnd abermal / Wer meine Gebot hat vnd helt/ siehe/ der ists der mich liebet. Vnd Joh. 15. sagt er zu seinē Jüngern: Jhr seyd meine Freunde/ so jhr thut/ was Jch euch gebiete.

Derhalben so müssen wir Knecht vnd Diener Christi werden / wenn wir vns nicht wollen in einer noth vnd gefahr fürchten. Denn er spricht allhie weiter: Jsrael mein Knecht: Wie nun die Knechte auff die Hände jhrer Herren sehen/ vnd die Augen der Magd auff die Hände jhrer Frawen / also müssen vnsere Augen auff den HErrn vnsern Gott sehen/ biß er vns gnedig werde. Wir müssen in allen vnserm handel vnd wandel jhn allein für augen haben/ vnd nach seinen Geboten vns schicken vnd richten/ vns auch nicht schemen für seine Knechte vnnd Mägde zubekennen. Der alte Simeon/ Luc. 2. sagt: HErr nu lessestu deinen Diener oder Knecht im friede fahren. Maria Luc. 1. nennet sich eine elende Magd des HErrn/ vnd Dauid sagt: HErr ich bin dein Knecht / deiner Magd Sohn.

Es müssen auch fürs dritte rechte Samen Abrahæ seyn/ nicht dem Fleisch / sondern den Geist nach / wie S. Paulus zeuget / Rom. 9. das ist / solche Leut die in Abrahams Fußtapffen treten / vnnd Abraham im Glauben nachfolgen. Von dem aber stehet geschrieben/ Genes. 15. Er habe gegleubet/ vnd dz sey jhm zugerechnet zur Gerechtigkeit. Wie nun Abraham gegleubet / das er einig vnd allein vmb des gebenedeyeten Samens willen für GOtt angenehm/ gerecht vnd selig werde/ also müssen dieselbige/ so des HErrn Christi schutzes sich wollen zugebrauchen haben / sich alle für arme Sünder/ vnd jhre Vnwirdigkeit erkennen/ verzagen an jren selbst eigenen Wercken/ Kräfften vnnd vermögen / in Geistlichen Sachen / vnd halten sich allein an die Gnade Gottes/ vnd das verdienst JEsu

2. Adest servis suis. Psal. 123. Servorum Dei descriptio ex effectis ornati simili.

Illustratio ab exemplis seu certis speciebus.

Adest Christus Semini Abrahæ. Et quinam ad semen illius pertineant.

Christi / gleuben auch / das sie Gott der Himlische Vater schütze vnd vertrete / auß lauter Barmhertzigkeit / durch seinen Sohn Christum jhren Heyland.

4. Adest illis qui patriarchæ Iacobi vestigijs insistunt. Iacobi descriptio ab etymologia & effecto. Illustratio a semel quod confirmatur testimonijs & exemplis sacris.

Für das vierdte / müssen sie auch rechte Iacobiten werden / denn allhie verspricht der Sohn Gottes seine gegenwart dem Jacob / vnd sagt: Jacob / den Ich erwehlet habe. Jacob aber heist so viel als ein vntertreter / daher das er seinen Gottlosen Bruder Esau / der seine erste Geburt vmb ein rotes Gericht verkaufft / vnd die zusage von dem Messia wenig geachtet hat / vntertretten / wie nu Jacob ein Vntertreter ist / also müssen wir der Sünden feind werden / die Gottlose Welt / den alten Adam mit seinen bösen lüsten dempffen / vnd gleich vnter die Füsse treten / wie S. Paulus / Gal. 6. sagt: Rühmen ist mir nichts nütze / denn allein vom Creutz Christi / dadurch mir die Welt gecreutziget ist / vnd Ich der Welt. Vnd Gal. 2. Ich bin mit Christo gecreutziget / Gal. 5. Die Christo angehören die creutzigen jhre Fleisch / sampt den lüsten vnd begierden. Zun Röm. 6. ermahnet der Apostel: Haltet euch dafür / das jhr der Sünde gestorben seyd / vnd lebet Gott in Christo JEsu vnserm HERRN / So lasset nun die Sünde nicht herrschen in ewrem sterblichen Leibe / jhr gehorsam zu leisten / in jhren lüsten / das ist / Haltet das Fleisch im Zaum / vnd vntertretet den alten Adam / mit seinen bösen lüsten vnd begierden.

5. Qui veri sint Israelitæ.

Endlich so gedencket der Sohn GOttes auch allhie des Israelis / vnd spricht: Israel mein Knecht. Jacob hat daher den Nahmen Israel bekommen / Gen. 32. das er mit GOtt gestritten vnd obgelegen. Wil derhalben der Prophet mit diesen worten erinnern / dz die jenige / so gute Streiter JEsu Christi wollen seyn / sich müssen mit Timotheo

motheo nach S. Pauli ermahnung leyden/ vnd sich dessen erwegen/ daß sie auch zu zeiten müssen einen gang mit jhrem HErrn vnd Meister Christo selber thun. Denn der versucht auch zu zeiten seine Kriegsleute / streichet selber auff jhnen zu/mit Kranckheit vnd anderer vielfeltigen wiederwertigkeit / stellet sich offt / als höre er vnser Gebet / schreyen vnd ruffen nicht/ da müssen wir lernen auch seine streiche zuuersetzen. Alßdann / weil er nur väterlich mit vns schertzet vnnd spielet auff dem Erdboden / vnnd die Menschen nicht betrübet von Hertzen/ wird vns hertzlich gerne lassen den Sieg vnnd das Feld behalten / vnd so werden wir auch den Nahmen Jsraelis / mit allen Ehren verteidigen können/vnd mögen auch sagen/ Wir habē mit Gott gekempffet/ vnd seyn obgelegen/vnd mit S. Paulo/ 2. Tim. 4. sprechen / Ich habe einen guten Kampff gekempffet / Ich habe den lauff vollendet/ Ich habe glauben gehalten. Hinfort ist mir beygelegt die Kron der Gerechtigkeit / welche mir der HErr an jenem tage/der gerechte Richter/ geben wird. Nicht mir aber allein / sondern auch allen/ die seine Erscheinung lieb haben.

Veri Israelitæ etiam cum Deo ipso interdum pugnare coguntur.

Quomodo Deus cum pijs pugnet ex varijs Dei effectis. Proverb. 8. Thren. 3.

Dieses nun / geliebte Freund / was wir biß daher gehöret / haben wir ein herrliches Exempel an der Personen / die wir jetzt zu jhrem Ruhebettlein vnnd Schlaffkammer beleitet / vnd derer Leichbegengnus wir jetzt halten / nemlich/ an der Erbarn vnd Vieltugentreichen Annen Kauffmans / weyland des Ehrwürdigen vnnd Wolgelahrten Ern M. Georgij Strigenicij, Pfarrherrn vñ Superintendentē zu Meissen/auch Churfürstlichen Sächsischē Consistorij gewesenen Assessorn, hinterlassene Tochter/ Geborne auß dem Land zu Meissen / von einer Bergstadt/ Wolckenstein genant / an welchem ort jhr Vater seliger /

Encomium defunctæ piæ Matronæ, quod artexitur præcedentibus, tanquam species generi, seu exemplo. Præcedentia demonstratur, à causa efficiente seu à parentibus & natalibꝰ.

Anno 1584. Subiecto loco seu patria Ephes. 6. Ab educatione, A pietate.

anfenglich Pfarrher gewesen/von dem sie von jugend auff in Gottes furcht/ der der anfang aller Weißheit vnd Segens Gottes/ vnd in vnser Christlichen Religion erzogen/ nach der ermahnung S. Pauli: Ziehet ewre Kinder auff in der zucht vnd ermahnung zum HErrn. In welcher furcht Gottes sie auch also durch wirckung des heiligen Geistes zugenommen / das sie nicht allein die stück jhres Christlichen Catechismi/neben den Heuptsprüchen der heiligen Schrifft/ Sondern den gantzen Psalter Dauids/also gantz außwendig gelernet / das sie auch noch in jhrem Ehestand denselbigen außwendig hat können hersagen/ vnd darauß herfür suchen/was zu jhrer noth vnd anliegen nützlich vnd dienstlich gewesen. Daneben hat sie jhre liebe Mutter zur Zucht vnnd Erbarkeit vnd Haußhaltung jmmerdar gewehnet / wie Syrach Cap. 10 ermahnet/ Zeuch dein Kind / vnd laß es nicht müssig gehen / das du nicht vber jhm zuschanden werdest. Darnach weil Syrach 7. sagt: Berathe deine Tochter / so hastu ein groß Werck gethan / vnd gib sie einem vernünfftigen Mann / Haben sie jhre liebe Eltern vermählet / dem Ehrwürdigen vnd Wolgelahrten Ern M. Iohanni Kauffman, dieser Kirchen jetziger zeit Coadiutorn, mit dem sie in Ehestande in gutem friede vnd einigkeit eilff Jahr gelebet hat/ vnnd gezeuget drey Söhne vnd zwo Töchter / so alle noch im leben/ doch klein vnd vnerzogen. GOtt der da ist ein Vater vber alles was Kinder heist / im Himmel vnd auff Erden / der erbarm sich jhrer/ stercke/tröste vnd erhalte sie zu seines Namens Ehren / vnd jhrer ewigen Seligkeit.

A moribus.

Ephes. 3.

A vita privata & œconomica.

In jhrem Haußregiment / vnnd gegen jhrem Ehemann / hat sie sich / wie einer Gottseligen Haußmutter

gebüh-

gebühret / allewege erzeiget. Jhren Mann geliebet/vnd wie S. Paulus zun Ephes. 5. gebeut/ demselbigen gerne vnterthenig gewesen / jhrer Haußarbeit vnd Kinderzucht mit fleiß gewartet / vnnd wie Syrach 26. Cap. gebeut: Das ein Weib sol seyn wie ein Kauffmans Schiff / das Nahrung bringet von ferne her / hat sie / was GOtt bescheret / nicht vnnützlich verschwendet / Sondern zurath gehalten. Derhalben sie auch jhrem Mann ein ruhig leben gemacht/jhn offt erfrewet/ sein Hertz in wiederwertigkeit getröstet vnd erfrischet Wird auch demnach billich wie ein fleissig Weib/ als eine Krone/ wie Salomo Prov. 12. sagt/gerühmet/Es hat sich jres Mannes Hertz mögen auff sie verlassen/Proverb. 7.

A vita publica.

Von jhrem Leben vnd Wandel gegen ander Leut/erachte ich nicht nötig seyn/ etwas zu reden / weil jedermenniglichen bekand / das sie sich fein wissen nach dem Gebot S. Pauli / 1. Timoth. 3. Ein Weib sol Erbar seyn/nicht eine Lesterinne/ nüchtern/trew in allen dingen/zu erzeigen vnd verhalten.

A morte pia.

Vnnd wie sie sich sonsten bey gesunden tagen der Gottseligkeit geflissen / also hat sie sich auch in jhrer Kranckheit wie eine Gottselige Christinne erzeiget. Denn da sie den 2. Martij zu nacht schwach geworden / hat sie sich selber mit Gottes Wort getröstet/vnd jhren Glauben zu stercken nach gethanem bekentnis jhrer Sünde / vnnd Menschlicher gebrechligkeit / sich des Abendmahls des HErrn gebraucht / vnd sich damit wissen zu trösten / das nun jhr Heyland nicht allein bey jhr/ Sondern auch in jhr were / weil sie sein Fleisch vnd Blut in warem Glauben genossen vnd empfangen hette.

Darauff hat sie sich dieses lebens gantz verzichen/

all jhr datum auff das Ewige gemacht / vnd gedültig jhr creutz getragen / sich fürnemlich mit dem 25. Psal. den sie gantz außwendig mit hellen worten recitirt / getröstet / nemlich / Nach dir HErr verlanget mich / mein Gott ich hoff auff dich / laß mich nicht zuschanden werden / ꝛc. Auß dem 73. Psalm: HErr wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden / wenn mir gleich mein Leib vnd Seele verschmachtet / so bistu doch Gott allezeit meines Hertzen Trost vnd mein Theil. Mit dem Spruch des 68. Psalms: Wir haben einen Gott der da hilfft / vnd einen HErrn HErrn / der vom Todt errettet. Auß der Epistel S. Pauli an die Römer am 8. Was kan vns scheiden von der liebe Gottes? Insonderheit hat sie aber diesen Spruch / Esaiæ 41. lieb gehabt / vnnd mit demselbigen jhr selber offt zugesprochen / Fürchte dich nicht / Da sie kurtz vor jhrem Ende im schlaff erschrecket / fehet sie plötzlich an / vnnd spricht: Weg du Bösewicht / mit deinen fewrigen Pfeilen.

Vnd da jhr darauff worden die wort zugeschrien / Vertreib den schweren Schlaff HERR Christ / daß vns nicht schad des Feindes list / hat sie dieselbige wort mit frewdigem Hertzen nachgesprochen / vnd bald darauff ist jhr der Todt in einen süssen Schlaff verwandelt / das sie außgeleschet wie ein Liecht / im 30. Jahr jhres alters / den 10. Martij / zwischen 12. vnd 1. Vhr / zu Nacht.

Accommodatio præcedentis Encomij ad Iesaiæ textum,

Darauß wir zuersehen / das sie den HErrn geliebet / vnd wiederumb ist vom HErrn geliebet worden / weil sie sein wort fleissig gehört / der Sacrament offt gebraucht / gleubig gewesen / vnd also ein rechter Samen Abrahæ / ein rechte Tochter Jacobs / die alles Gottloses Wesen vntertreten. Vnd ob schon Gott sie mit der schweren Brust-

seuche /

seuche/ daran sie auch gestorben/ belegt/ vnd gleich mit jhr gestritten: So ist sie doch Jsraelis Tochter geblieben/ in gedult alle schmertzen / vnd Gott gleich selber vberwunden.

Derhalben hats auch bey jhr geheissen / Fürchte dich nicht / Ich bin mit dir/ ꝛc. Der Sohn Gottes ist mit seiner Gnade / sterck vnd trost/ nicht allein bey jhr gewesen / im leben/ Sondern auch im tode / der sie auch durch das finstere Thal des Todes hindurch geführet/ vnd zum ewigen Leben aufferwecken wird.

Adhortatio ad preces & ad pietatem.

Wir/die wir leben / vnd das leben vnd den Christlichen abschied dieser vnser Mitschwester angehöret haben / sollen dem lieben Gott hertzlich dancken/ das er diese verstorbene Person / im leben vnnd todt mit seinem heiligen Geist regieret vnd geführet hat / auch sein Wort vnnd Zusage an jhr erfüllet / vnd daneben jhn von Hertzen anruffen/ vnd bitten/ Er wolle vns gleicher gestalt seinen guten Geist verleihen / das wir auch als seine Knecht vnnd Mägd / nach seinem willen vns mögen gehorsamlich verhalten / vnd in vnserm letzten stündlein dieses des Sohns Gottes: Fürchte dich nicht/ zugetröstet haben. Der Gott alles Trostes/ wolle den betrübten Ern Coadiutorn, neben den seinen selber trösten / vnnd jhm die hinterlassene Wayfen / in Gnaden lassen befohlen seyn / jhnen neben vns allen lassen eine gute Ritterschafft vben / vnnd wenn vnser zeit vnd stunde heran kömmet/ auch ein Christlichen abscheid auß dieser Welt/ vnd eine frölichе Aufferstehung zum ewigen Leben geben vnd verleihen/

Conclusio, votum continens pro Domino Coadiutore & nobis omnibus,

A M E N.

Summa der predigt in dieses Gebettlein verfasset.

ACh HErr / wie ist meiner Feinde so viel / vnnd setzen sich so viel wieder mich / viel sagen von meiner Seelen / sie hat keine hülff bey Gott. Ich muß jmmerdar im streit stehen / Vnnd meine Seele in meinen Wänden tragen / es ist bey mir / inwendig vnnd auswendig streit vnnd furcht / Ich schlaffe oder wache / so gehet mein feind vmb mich her / wie ein brüllender Löwe / vnd suchet / wie er mich verschlinge / mein Geist ist zwar zum Geistlichen Streit willig vñ bereit / aber mein Fleisch ist schwach. Denn du hast mich nicht aus Eysen vnd stahl / Sondern nur auß Leymen gemacht. Meine Feinde sind arglistig / geschwinde vnnd mechtig / ich aber bin einsam vnd elende / schwach vnd vnuerstendig / vnd ist bey mir nicht rath wieder den grossen hauffen der wieder mich auffziehet / Darumb HErr sehen meine Augen nach dir / du siehest mein Elend vnd Jammer / du tröstest mich in Angst / auff dich HErr trawe ich / mein GOtt hilff mir von meinen Verfolgern / vnnd errette mich / das sie nicht wie Löwen meine Seele erhaschen. Du allein bist meines lebens krafft / Du bist meine zuuersicht vnd hülffe in allen nöhten / die mich troffen haben / stehe du mir bey / denn auff dich trawet meine Seele / vnnd vnter den Schatten deiner Flügel habe ich zuflucht / du bist

Psalm 3.
Job 7.
1. Petri 5.
Job 10.
2. Paral. 20
Psalm 10.
Psalm 4.
Psalm 7.
Psalm 27.
Psalm 46.
Psalm 57.
Psalm 62.

Gott

Gott der Allerhöchste / der meines Jammers ein ende machet. Ich habe ein wort gehöret / das habe ich etlich mahl gehöret / das GOTT allein mechtig ist / Ich habe an dir einen GOtt / der da hilfft / vñ einen HErrn HErrn / der vom Tode errettet / du bist mein Gott vnnd König von alters her: Der alle hülffe thut / so auff Erden geschiehet / Lasz mir leuchten dein Antlitz / das ich genese. Deine Hand schütze mich deinen Knecht / den du erwehlet hast / so wil ich nicht von dir weichen. Wie die Augen der Knechte auff die Hände jhrer Herren / vnd die Augen der Mägde auff die Hände jhrer Frawen / Also sehen meine Augen auff dich / denn meine hülffe kömmet allein von dir / der du Himmel vnd Erden gemacht hast / du als der Hüter Israel schläffest noch schlummerst nicht / Ich weisz das der Gerechte musz viel leyden / aber aus denen allen errettestu jhn. Wenn nu HERR meine Feinde vnd Widersacher an mich wollen / mein Fleisch zufressen / vnnd meine Ehre in den staub zu legen / so behüte du mich wie einen Augapffel im Auge / Wenn mich vmbgeben des Todes Bande / vnd die Beche Belial mich vmbringen / vnnd ich musz wandlen im finstern Thal des Todes / so stehe du mir HERR zur rechten / stercke du meine müde Hände / erquicke die strauchlenden Knie / sage du meinem betrübten Hertzen: Fürchte dich nicht. HErr ewiger Gott / der du die Enden der Erden gemacht hast / du wirst nicht müde noch matt / dein verstand ist vnausforschlich / du giebst den müden krafft / vnd stercke genug den vn-

Psalm 68.
Psalm 74.
Psalm 80.
Psalm 121.
Psalm 34.
Psalm 27.
Psalm 17.
Psalm 116.
Psalm 23.
Esai. 35.
Esai. 40.

vermügenden / sey du meine stercke / mein Felsz / mein Burgk / mein GOTT auff den ich hoffe.

Psalm 73. Wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden / vnd fürchte mich nicht für viel hundert tausent / die sich vmbher wieder mich legen / wenn ich schon durchs Wasser gehe

Esai. 43. mit dir / so können mich doch die Ströme nicht ersenffen / wenn ich schon durchs Fewer gehe / so

2. Cor. 1. können mich doch die Flammen nicht verzehren / du Gott alles trostes / der du mich tröstest in allen meinen nöten / sterckemich / hilff mir / vnd errette

Esai. 41. mich von allen meinen Feinden / vnnd erlöse mich

Ose. 14. von allem vbel durch die rechte Hand deiner Gerechtigkeit / so wil ich dir nach erlangetem Sieg

Psalm 22. im Lande der lebendigen Opffern die Farren meiner Lippen / vnd dich preisen in der grossen Gemeine / vnd meine Gelübde bezahlen für denen die dich fürchten

ewiglich /

A M E N.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-73511-p0110-4

IVSTA F

Das

Ewig

Leichpr

Die

Bey dem Begräbnis

digen / Achtbarn vnd

M. GREGORII

Pfarrherrn vnd Supe

predigern zu Meissen / des

fischen Consisto

Den 19. Maij / Anno 16

Kirchen zu

Paulum Kirchbach den

kirch / in die Meißnische

Die A

Bey der Leichbegängnis

cien / Herrn M. Iohannis

Braunschweig Coadju

Den 11. Martij Anno 16

rinen zu Brau

M. IOHANNEM VVAG

Predigern d

Leipzig / in vorlegung Barth

10.

7